

Ideen.
Gemeinsam.
Umsetzen.



Geschäftsbericht 2017

Wandel als Chance

Kennzahlen

für das Geschäftsjahr 2017

Trianel GmbH (Einzelabschluss)

in Mio. €	2017	2016*	Veränderungen in %	Veränderungen absolut
Umsatz	3.068	2.136	43,6%	932
EBT	1,7	-3,2		4,9
Jahresüberschuss	1,5	-4,1		5,6
Eigenkapital	85,4	83,9	1,8%	1,5
Eigenkapitalquote	22,2%	23,9 %	-7,0%	-1,7
Bilanzsumme	384,6	351,5	9,4%	33,0
Investitionen	10,3	7,5	37,3%	2,8
Mitarbeiter	309	347	-11,0%	-38

Trianel GmbH (Konzernabschluss)

in Mio. €	2017	2016*	Veränderungen in %	Veränderungen absolut
Konzernaußenumsatz	3.133	2.173	44,2%	960
Jahresüberschuss Konzern	1,6	-4,1		5,7

* Die Umsatzerlöse des Vorjahres wurden entsprechend der Neudefinition nach BilRUG angepasst.

Wir gestalten den Wandel



Inhaltsverzeichnis

4	Aus dem Unternehmen	42	Zusammengefasster Lagebericht der Trianel GmbH
18	Wandel	72	Jahresabschluss – Einzelabschluss der Trianel GmbH
28	Change	94	Jahresabschluss – Konzernabschluss der Trianel GmbH
36	Veränderung		

Interview mit der Geschäftsführung

„Wir sind auf einem guten Weg.“



Sven Becker
Sprecher der
Geschäftsführung der
Trianel GmbH

Herr Becker, Herr Dr. Runte, 2017 stand ganz im Zeichen von Prozessoptimierung und Kosteneffizienz. Wie zufrieden sind Sie mit dem Geschäftsverlauf 2017?

Sven Becker: Trotz der weiterbestehenden Belastungen durch die anhaltende Krise in der konventionellen Erzeugung ziehen wir für das Jahr 2017 eine positive Bilanz. Wir haben unsere wirtschaftlichen Ziele um rund eine Million Euro übertroffen und deutlich mehr als eine schwarze Null erreicht. Und dies mit einer konservativen Bilanzierung.

Dass wir die negativen Ergebniseffekte so gut auffangen konnten, ist in erster Linie ein Verdienst der Mitarbeiter. Sie haben erheblich zu den operativen Verbesserungen beigetragen und die eingeleiteten Maßnahmen zur Restrukturierung unterstützt und vorangetrieben. Den Mitarbeitern gilt darum unser besonderer Dank für ihr überdurchschnittliches Engagement in den letzten 18 Monaten. Aus dieser Erfahrung sind wir optimistisch, dass wir gemeinsam die weiteren nötigen Schritte zum Erfolg führen werden. Dank möchten wir aber auch unseren Gesellschaftern und Kunden aussprechen. Ihr Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit hat uns 2017 die nötige Kraft für die notwendigen Veränderungen gegeben.

Neben den sehr erfreulichen Ergebnissen aus dem operativen Geschäft haben wir im letzten Jahr auch von einigen Sondereffekten profitiert, die sich positiv auf das Ergebnis auswirken. Dazu zählt der Verkauf der Dienstleistungsplattform Trianel PED sowie von Rechten am Trianel Windpark Borkum II. Die sehr erfolgreichen Entwicklungen in der Projektentwicklung und bei Digitalen Energielösungen haben uns geholfen, die Restrukturierungsaufwendungen zu finanzieren.

Dr. Oliver Runte: In unserem positiven Ergebnis spiegeln sich auch erste Erfolge der eingeleiteten Restrukturierung wider. Hier haben wir erste Kosteneinsparungen bereits realisieren können und weitere eingeleitet. Darüber hinaus konnten wir die durch die Bündelung der Bewirtschaftung aller Asset- und Vertragspositionen im Energiehandel und über die Restrukturierung unseres Bereiches Origination zusätzliche positive Ergebnisse generieren.

Unser Ziel ist es, bis 2019 Kosteneinsparungen von rund 7,5 Millionen Euro zu realisieren und unser Handelsportfolio weiter zu optimieren. Ein wichtiger Hebel ist dafür Prozessexzellenz in unseren Kernprozessen und der Umbau unserer System- und IT-Infrastruktur. Hier haben wir 2017 eine gute Basis mit einer neuen Zielarchitektur geschaffen. Auf der Handelsseite setzen wir stärker auf Diversifizierung durch den Ausbau unserer Gaskompetenz, die Weiterentwicklung strukturierter Produkte und die Professionalisierung des Kundenhandels.

Dabei freut es mich ganz besonders, dass wir trotz der erheblichen internen Veränderungen und den damit verbundenen Mehrbelastungen im operativen Geschäft so gute Ergebnisse erzielt haben und in vielen Bereichen gut aufgestellt sind. Mit der Weiterentwicklung des Trianel DESK und der Einführung des neuen Handelssystems für die Bewirtschaftung von

Kurzfristpositionen schaffen wir uns Zugang zu neuen Produkten und Dienstleistungen. So sichern wir uns einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil bei Stadtwerken und Industriekunden.

Herr Becker, Herr Dr. Runte, Ende 2016 haben Sie mit einem umfassenden Umbau von Trianel begonnen. Wie sieht dieser Umbau aus und wie zufrieden sind Sie mit den Ergebnissen der letzten Monate?

Sven Becker: 2017 war für die gesamte Organisation ein sehr anstrengendes und arbeitsreiches Jahr. Die Neuaufstellung der Organisationsstruktur war für die Mitarbeiter ein intensiver Prozess. Beispielhaft zu nennen sind die Zusammenlegung von Bereichen und Abteilungen, die Etablierung des neuen Bereichs Energiehandels-IT, die Veräußerung des Trianel PED sowie die Transformation des früheren Bereichs „Vertriebslösungen Stadtwerke“ in die neue Einheit „Digitale Energielösungen“. Dazu gehörte auch die Gründung des Trianel Digital Lab. Hier haben wir mit 39 Stadtwerken eine kommunale Ideenwerkstatt gegründet, um gemeinschaftlich digitale Projekte zu pilotieren und Stadtwerke bei der digitalen Transformation zu unterstützen.

Durch die Reorganisation und die neue Struktur können wir noch stärker auf die Bedürfnisse von Stadtwerken bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Dienstleistungen eingehen. So arbeiten wir im Bereich der Digitalen Energielösungen wesentlich vernetzter und agiler mit den Stadtwerken zusammen. Wir verbinden die Themen Smart Metering, Energieeffizienz und auch Elektromobilität. Mit den gezielten Weiterbildungsangeboten der Trianel Akademie runden wir das Angebot ab. Wichtig ist uns, Stadtwerke auf dem Weg zur Einführung und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen.

Dr. Oliver Runte: Die Reorganisation der Bereiche verfolgt zwei Ziele. Zum einen richten wir die Organisationsstruktur nach den (digitalen) Prozessketten aus und schaffen so deutliche Effizienzen in der Zusammenarbeit und der Bündelung von Kompetenzen. Zum anderen ermöglicht die neue Organisationsstruktur eine stärkere Ausrichtung auf den Kunden.

Neben der Reorganisation haben wir gute Fortschritte in der Automatisierung unserer Handels- und Beschaffungsprozesse gemacht. Hier zeigen sich bereits die Vorteile des neuen Bereichs Energiehandels-IT, der sich in enger Abstimmung mit den Mitarbeitern auf Prozesseffizienz und den Umbau unserer IT-Architektur konzentriert. Damit schaffen wir die Basis für die Weiterentwicklung des Trianel DESK als Herzstück einer digitalen und integrierten Handels-Beschaffungs- und Vertriebsplattform für Stadtwerke und Industriekunden. Die Prozesse unserer Kunden werden so zu einem integrierten Bestandteil unserer Prozesse. Unsere Kunden profitieren von unserem Know-how und sind nicht mehr gezwungen, eigene Kompetenzen in diesem Bereich aufzubauen.

Trianel ist einer der Pioniere in der Direktvermarktung und hat sich in den letzten Jahren immer unter den ersten fünf behaupten können. 2017 haben Sie Ihr Portfolio von rund 5.000 MW auf 3.200 MW verkleinert. Darüber hinaus haben Sie sich Anfang 2018 von Ihrer Beteiligung an Green Energy Systems GmbH (GESY) getrennt. Wie beurteilen Sie den Markt für die Direktvermarktung?

Dr. Oliver Runte: Trianel verfügt über viel Erfahrung in der Vermarktung erneuerbarer Energien und setzt auch weiter auf die Direktvermarktung. Die Integration und Vermarktung erneuerbaren Energien ist zentraler Bestandteil der Energiewende und einer unserer wesentlichen strategischen Eckpfeiler. Allerdings müssen wir uns auf die veränderte Marktsituation mit deutlich geringeren Margen und erhöhten Anforderungen an die Vermarktungs- und



Dr. Oliver Runte
Geschäftsführer der
Trianel GmbH



3.200 MW

beträgt das Portfolio der Trianel GmbH in der Direktvermarktung.

Steuerungsprozesse einrichten. Wir haben bei der Umstrukturierung des Portfolios eine wesentliche Entscheidung in Richtung Qualität und Werthaltigkeit getroffen und uns hier ganz neu aufgestellt. Im Rahmen der Neuaufstellung unserer Direktvermarktung haben wir auch die Zusammenarbeit mit der GESY geprüft und den Weg für die Weiterentwicklung dieser Gesellschaft frei gemacht, indem wir unsere Aktivitäten am Standort in Aachen gebündelt haben.

Sven Becker: Die Integration der Erneuerbaren in den Markt wird mit dem wachsenden Anteil der Erneuerbaren immer wichtiger. Hier leistet die Direktvermarktung einen wichtigen Beitrag, ähnlich wie die Variabilisierung der Lasten, um Erzeugung und Verbrauch zu synchronisieren.

Die Direktvermarktung erlaubt aber auch wertvolle Rückschlüsse für unsere Projektentwicklung. In Zeiten, in denen die Höhe der EEG-Vergütung über Ausschreibungen bestimmt wird, ist eine fundierte Markteinschätzung unerlässlich.

In der Projektentwicklung ist Trianel nach wie vor stark und hat 2017 viele neue Wind- und PV-Projekte für die Trianel-Tochter Trianel Erneuerbaren Energien realisiert und den Baubeschluss für die zweite Ausbaustufe des Trianel Windpark Borkum II getroffen. In der Projektentwicklung sind Sie zufrieden?

Sven Becker: Mit unseren Ergebnissen in der Projektentwicklung sind wir 2017 ausgesprochen zufrieden. Das gilt für den erzielten eigenen Ergebnisbeitrag und für den generierten Mehrwert für die Stadtwerke. Hervorzuheben sind der Baubeschluss für die zweite Ausbaustufe unseres Offshore-Windparks mit einem Investitionsvolumen von 800 Mio.€, die sehr guten Entwicklungsfortschritte bei der TEE sowie zahlreichen Zuschlägen im Bereich der PV-Ausschreibungsrunden.

Die Branche ist aber im massiven Umbruch und wir müssen uns veränderten Rahmenbedingungen stellen. Das Ausschreibungsdesign stellt uns vor neue Herausforderungen. Hier werden wir 2018 gemeinsam mit den Gesellschaftern neue Antworten finden, um uns weiterhin als Projektentwickler für erneuerbare Energien zu behaupten.

Nach dem zögerlichen Start der neuen Bundesregierung in Sachen erneuerbare Energien begrüßen wir zwar die durch die Bundesratsinitiative angenommene Änderung der Regeln zu den Bürgerenergiegesellschaften zur Verstetigung der BImSchG-Genehmigungen. Allerdings wird das Problem des fehlerhaften Designs der Ausschreibungen für Windenergie an Land nur um zwei Jahre verschoben. Wichtig wäre, diese als notwendig erachtete und bereits zum zweiten Mal getätigte Änderung gesetzgeberisch zu finalisieren. Insofern wird die Realisierung von neuen Windparks immer herausfordernder.

Mit Sorge beobachten wir den Dissens der Bundesregierung um das 100-Tage-Gesetz. Verzögert werden hier nicht nur die dringend notwendigen Sonderausschreibungsrunden, sondern auch die Regelungen zur KWK-Förderung, die nach der Einigung der Bundesregierung mit der Europäischen Kommission im 100-Tage-Gesetz aufgenommen werden sollten. Für die Energiewirtschaft, die stabile Rahmenbedingungen für ihre langfristigen Investitionen in die Energiewende benötigt, werden damit entscheidende Rahmenbedingungen und bereits getroffene Einigungen erneut in Frage gestellt. Der Gesetzgeber muss sich zeitnah einigen, um die politische Unsicherheit im Sektor nicht noch weiter auszuweiten.

800 Mio. €

beträgt das Investitionsvolumen der zweiten Ausbaustufe des Trianel Windpark Borkum II.

In Sachen Trianel Windpark Borkum II sind wir für 2018 sehr optimistisch gestimmt. Der Baustart ist planmäßig erfolgt, am 25. Juni 2018 haben wir unser erstes Fundament gerammt. Ende 2019 soll der 200 MW-Windpark planmäßig in Betrieb gehen.

Mit der Energiehandels-IT, der Weiterentwicklung des Trianel DESK und Ihrer Smart-Metering-Plattform sowie der Gründung des Trianel Digital Lab setzt Trianel stark auf Digitalisierung. Wie schätzen Sie die Bedeutung der Digitalisierung für Trianel und für Stadtwerke insgesamt ein?

Dr. Oliver Runte: Die Digitalisierung wirkt auf Trianel in zweifacher Weise ein. Zum einen ermöglicht sie uns, das Unternehmen schlagkräftiger und effizienter zu machen, und zum anderen ermöglicht sie auch ganz neue Geschäftsmodelle.

Der Einsatz von Informationstechnologien gehört für Energieunternehmen bereits seit Jahren zum Tagesgeschäft, aber die Möglichkeiten zur Steuerung von Handelsprozessen und zur Abwicklung von Dienstleistungen sind heute ganz andere. Die Vermeidung von Schnittstellen und Systembrüchen ist eine entscheidende Voraussetzung zur automatisierten Verarbeitung von Daten, die wir heute schon ganz anders nutzen als noch vor ein oder zwei Jahren.

Trianel DESK

schafft eine Schnittstelle zwischen unseren Prozessen und denen der Kunden.

Der Einsatz von IT zur Steigerung der Automatisierung im klassischen ERP-Umfeld – die häufig unter dem Stichwort Robotics zusammengefasst werden – erleichtert viele Prozesse und schafft Freiräume in der Beratung und im Service für unsere Kunden. Mit Trianel DESK schaffen wir eine Schnittstelle zwischen unseren internen Prozessen und denen der Kunden, so dass beide Seiten schneller miteinander interagieren können. Damit schafft die Digitalisierung uns die Möglichkeit, auf den Margendruck zu reagieren und gleichzeitig besser für unsere Kunden zu werden.

Die Digitalisierung ist darüber hinaus ein großes Kooperationsthema. Darum sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, die Interessen unsere Kunden und Gesellschafter gerade bei diesem Thema zu bündeln und damit die Wettbewerbsfähigkeit von Stadtwerken mit Hilfe der Digitalisierung zu stärken.

Sven Becker: Die Digitalisierung ist für uns mehr als nur ein technologischer Wandel. Sie verändert die Kultur der Zusammenarbeit. Mit dem Trianel Digital Lab und der Akademie versuchen wir mit neuen Arbeitsweisen schnell Know-how gemeinschaftlich aufzubauen und zu verproben, um gemeinsam entscheiden zu können, ob sich digitale Lösungen in Stadtwerken bewähren und wirtschaftlich einzusetzen sind. Hier hat auch die Trianel Akademie ihr Leistungsportfolio erweitert, um gemeinsam mit Stadtwerken die kulturellen und Know-how-spezifischen Facetten der Digitalisierung in den Unternehmen zu verankern.

Die Digitalisierung wird neue Geschäftsmodelle mit sich bringen. Diese Möglichkeiten und neuen Themenfelder möchten wir gemeinsam mit Stadtwerken für Stadtwerke besetzen und frühzeitig erarbeiten. Wir betrachten die Digitalisierung und ihre Möglichkeiten, die Energiewende technisch und wirtschaftlich zu gestalten, als Chance, die wir gemeinsam mit Stadtwerken ergreifen möchten. Mit den Trianel Digital Lab haben wir bereits eine gute Basis dafür geschaffen.

Ein weiterer Baustein für die Digitalisierung ist das Smart Metering. Auch hier haben wir 2017 eine sehr gute Grundlage geschaffen, um Stadtwerke als Gateway-Administrator im wettbewerblichen Messstellenbetrieb zu unterstützen und Mehrwertdienstleistungen wie zum Beispiel Mieterstrom anzubieten. Auch hier sind wir auf einem guten Weg.



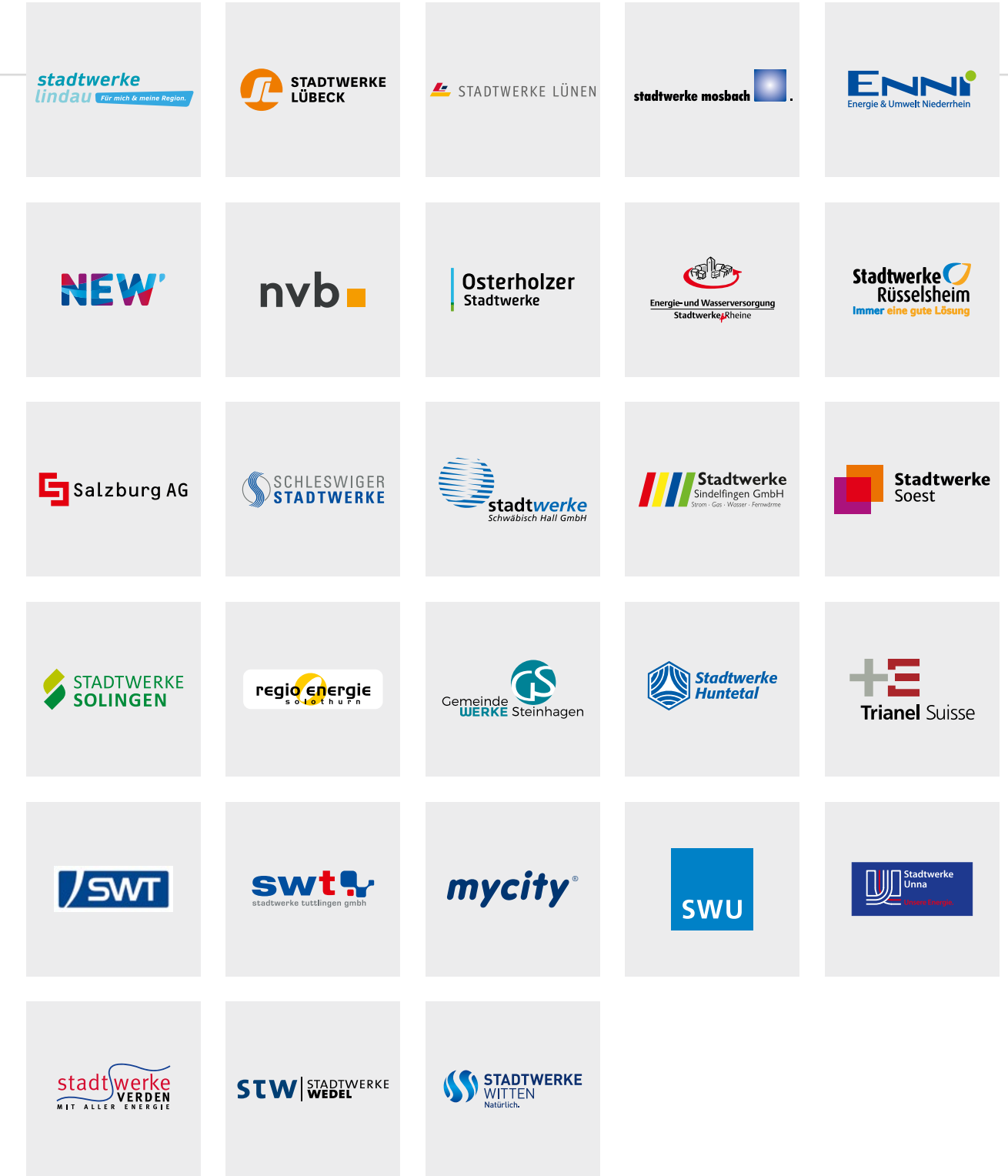
Ein Ausblick auf das Jahr 2018: Welche Erwartungen haben Sie?

Dr. Oliver Runte: Wir haben bereits viel erreicht, aber wir werden in den nächsten Jahren noch weiter hart arbeiten müssen, um unsere Ziele zu erreichen. Dabei müssen wir natürlich die Entwicklungen des Marktes berücksichtigen und Antworten auf die aktuellen Entwicklungen finden. Das Jahr 2018 ist bislang gut verlaufen, so dass wir insgesamt optimistisch sind.

Sven Becker: Trianel hat in den letzten Monaten eine hohe Schlagkraft entwickelt. Diese gilt es nun zu verstetigen. Wir haben bereits wichtige Weichen für die Zukunft gestellt, aber wir sind noch nicht am Ziel.

Herr Becker, Herr Dr. Runte, vielen Dank für das Gespräch.

Unsere Gesellschafter



Jahresrückblick 2017



15.12.2016 – Dr. Oliver Runte wird Geschäftsführer

Dr. Oliver Runte wird zum 16. Januar 2017 als neuer Geschäftsführer der Trianel GmbH bestellt und übernimmt die Marktbereiche Handel und handelsbezogene Dienstleistungen, Energie-wirtschaftliche Versorgung und Optimierung sowie die Funktionen Restrukturierung, IT, Operations, Recht, Personal und Organisation. Zeitgleich wird der Vertrag des Sprechers der Geschäftsführung, Sven Becker, verlängert.



13.01.2017 – Trianel bringt Opel-Stammwerk an die Regelenenergiemärkte

Durch die Teilnahme an Regelenenergiemärkten kann die Adam Opel AG die Auslastung des betriebseigenen Gas- und Dampfturbinenkraftwerks auf dem Gelände des traditionsreichen Rüsselsheimer Automobilwerks technisch und wirtschaftlich verbessern und einen Beitrag zur Stabilisierung der Stromnetze leisten. Voraussetzung dafür ist die Teilnahme an den Regelenenergiemärkten. Dafür setzt die Adam Opel AG auf die Zusammenarbeit mit der Trianel GmbH, die den Marktzugang zu den Regelenenergiemärkten schafft.



17.01.2017 – Stadtwerke und Trianel bauen Erneuerbare-Portfolio zügig aus

Die Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) hat Anfang 2017 bereits mehr als die Hälfte der angestrebten Zielmarke von 275 MW PV- und Windleistung erreicht. Im Januar nimmt TEE den Solarpark Uchtdorf in das Portfolio auf und den Windpark Buchenau in Betrieb. Somit umfasst das Portfolio rund 26 MW an PV-Leistung und rund 113 MW Onshore Wind.



30.01.2017 – Stadtwerke positionieren sich für Gateway-Administration mit Trianel

Die Osterholzer Stadtwerke, der Stadtwerkeverbund BeSt sowie sieben weitere Werke haben ein Grundsatzpapier zur Umsetzung der Gateway-Administration mit Trianel unterzeichnet. Durch die Zusammenarbeit mit Trianel sichern die Stadtwerke ihre Smart-Metering-Rollout-Verpflichtungen ab und können auf das gesamte Smart-Metering-Know-how von Trianel zurückgreifen. Der ganzheitliche Trianel-Ansatz ermöglicht es Stadtwerken, ihre Eigenständigkeit im Messstellenbetrieb zu erhalten und kosteneffizient und prozesssicher zu agieren.



07.04.2017 – Kommunale Energieversorger geben Startschuss für Offshore-Windpark

20 Gesellschafter aus Deutschland und der Schweiz haben den Baubeschluss für die zweite Ausbaustufe des Trianel Windparks Borkum gefasst. Der Trianel-Windpark Borkum II (TWB II) entsteht rund 40 km vor der Küste der Nordseeinsel Borkum mit einer Leistung von rund 200 MW. In Düsseldorf werden im Rahmen der konstituierenden Gesellschafterversammlung die Verträge unterzeichnet. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 800 Millionen Euro.



17.05.2017 – Vattenfall erwirbt Portal für dezentrale Energielösungen von Trianel

Trianel verkauft die digitale Vertriebssteuerungs-Plattform „Trianel PED“ an Vattenfall. Durch die Zusammenarbeit mit Vattenfall wird die notwendige Skalierung und Weiterentwicklung der Plattform gewährleistet. Trianel wird gemeinsam mit Vattenfall weiterhin die Angebote rund um die Trianel PED und die damit verbundenen White-Label-Produkte anbieten.



12.06.2017 – Windanteil im kommunalen Strommix steigt

Die Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) nimmt zwei Windparks in Bayern in Betrieb. Die beiden Windparks Vogelherd und Creußen haben eine Gesamtleistung von rund 34 MW. Für die beiden Windparks Creußen und Vogelherd rechnet TEE mit einer jährlichen Stromproduktion von rund 81 Millionen kWh.



18.08.2017 – 150.000 Module im Stadtwerke-Portfolio

Die Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) übernimmt den Solarpark Südwestpfalz in Rheinland-Pfalz. Mit rund 56.800 Solarmodulen und einer Gesamtleistung von 14 MWp ist der Solarpark Südwestpfalz der bislang größte Solarpark im TEE-Portfolio. Insgesamt hat die Projektentwicklung von Trianel somit 150.000 Solarmodule für das Stadtwerke-Portfolio der Trianel Erneuerbare Energien realisiert.



16.09.2017 – 10 Jahre Trianel Gaskraftwerk Hamm

Im September 2017 ist das Trianel Gaskraftwerk Hamm 10 Jahre am Netz und sorgt für eine hochflexible und emissionsarme Stromerzeugung. Das erste rein kommunale Gaskraftwerk bewährte sich trotz des schwierigen Marktumfelds für die konventionelle Stromerzeugung und ist ein wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende.



07.11.2017 – Stadtwerke Bochum managen ihren wachsenden Ladesäulen-Park

Die Stadtwerke-Kooperation Trianel übernimmt die operative Betriebsführung des Ladesäulen-Parks der Stadtwerke Bochum. Die Betriebsführung von Ladeinfrastrukturen ist Teil des Elektromobilitäts-Ansatzes von Trianel, durch den komplexe und operative Prozesse für Stadtwerke übernommen werden. Durch die Skalierung im Netzwerk kann die Betriebsführung kosteneffizient und professionell abgewickelt werden.



11.12.2017 – Rund 40 Stadtwerke starten erstes kommunales Digital Lab

Trianel schafft mit der neuen Organisationseinheit Trianel Digital Lab eine Ideenwerkstatt und ein Innovationslabor für Stadtwerke, um gemeinsam Lösungsansätze für die Digitalisierung zu erkunden. In Zusammenarbeit mit rund 40 Stadtwerken sollen die Möglichkeiten der Digitalisierung auf den verschiedenen Wertschöpfungsstufen eines Stadtwerks erarbeitet und in Pilotprojekten bei beteiligten Stadtwerken umgesetzt werden.

Die dritte Amtsperiode (2017 bis 2022) in neuer Besetzung

Unter Aufsicht – 10 Jahre Trianel Aufsichtsrat

Seit der ersten konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates am 26. Oktober 2007 in Lünen hat sich das Gremium in seiner Aufsichtsfunktion bewährt und wichtige Impulse für Unternehmen gesetzt.

„Der Aufsichtsrat lebt vom Engagement seiner Mitglieder und hat sich als Beratungsgremium für die 58 Gesellschafter und die Geschäftsführung etabliert. Er leistet insbesondere bei der Einordnung komplexer Fragestellungen und bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens wichtige Vorarbeiten für die Entscheidungen in der Gesellschafterversammlung von Trianel“, betont Dietmar Spohn, Aufsichtsratsvorsitzender der Trianel GmbH und Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Der Aufsichtsrat konzentriert sich dabei nicht nur auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens, sondern legt auch auf den Interessenausgleich der heterogenen Gesellschafter-Struktur von Trianel großen Wert. „Die Gemeinsamkeit und Berücksichtigung möglichst aller Interessen liegt uns am Herzen und schafft die Basis für das Vertrauen in unsere Arbeit“, so Spohn weiter.

Trianel unterwirft sich freiwillig diesem Kontrollorgan. Eine Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Bestellung der Geschäftsführung und deren Überwachung. In den letzten zehn Jahren hat der Aufsichtsrat zwei neue Geschäftsführer an die Spitze berufen. Im August 2008 wurde Dr. Jörg Vogt als Nachfolger von Reinhard Goethe zum Geschäftsführer ernannt. Auf ihn folgte im Januar 2017 Dr. Oliver Runte. In den zehn Jahren seines Bestehens hat der Aufsichtsrat insgesamt 52 Mal getagt und die Mitglieder haben sich über 400 Stunden beraten. Nicht zuletzt durch die zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen für die gesamte Energiebranche und damit auch für Trianel hat die Intensität der Beratungen in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

400

Stunden hat sich der Aufsichtsrat in den letzten 10 Jahren beraten.

Besonders die zweite Amtsperiode von 2012 bis 2017 verlief ereignisreich. Trotz der herausfordernden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte das Trianel Kohlekraftwerk Lünen im Zeit- und Kostenrahmen realisiert werden und auch mit dem Trianel Gaskraftwerk Hamm wurde in ein Kraftwerksprojekt investiert, das die hohen Anforderungen an die Versorgungssicherheit erfüllt. Der Trianel Windpark Borkum, die Trianel Erneuerbare Energien und die Trianel Onshore Wind sind Projekte, die die Position von Trianel in der Energiewende bekräftigen. „Der Aufsichtsrat hat sich bei der Vorbereitung wichtiger Gesellschafterentscheidungen bewährt und hilft bei der Durchdringung komplexer regulatorischer, juristischer und finanzieller Fragestellungen“, so Sven Becker, Sprecher der Geschäftsführung der Trianel GmbH. In den letzten Jahren hat der Aufsichtsrat nicht nur wichtige Investitionsentscheidungen für den Bau von konventionellen und erneuerbaren Erzeugungsprojekten vorbereitet, sondern auch den Bau des Bürogebäudes der Trianel in der Krefelder Straße in Aachen ermöglicht. Weitere Themen waren die Ausprägungen des Handelsgeschäfts oder die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens in Richtung Digitalisierung und neuer Geschäftsmodelle.

Der Aufsichtsrat der Trianel GmbH für die dritte Amtsperiode



Dietmar Spohn
Sprecher der Geschäftsführung
Stadtwerke Bochum Holding GmbH
(Aufsichtsratsvorsitzender)



Dr. Christian Becker
Mitglied des Vorstands der
Stadtwerke Aachen AG



Dr. Achim Grunenberg
Geschäftsführer der
Stadtwerke Lünen GmbH



Christian Meyer-Hammerström
Geschäftsführer der
Osterholzer Stadtwerke
GmbH & Co. KG



Martin Heun
Sprecher der Geschäftsführung der
RhönEnergie Fulda GmbH



Prof. Dr. Rudolf Irmischer
Geschäftsführer der
Stadtwerke Heidelberg GmbH



Ulrich Koch
Vorstand der
Stadtwerke Herne AG



Michael Lucke
Geschäftsführer der Allgäuer
Überlandwerk GmbH
(stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)



Dr. Branka Rogulic
Geschäftsführerin der
Stadtwerke Tuttlingen GmbH



Jürgen Schöffner
Geschäftsführer der
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH und
der Stadtwerke Lübeck GmbH



Dr. Leonhard Schitter
Mitglied des Vorstands der
Salzburg AG für Energie,
Verkehr und Telekommunikation



Marco Westphal
Geschäftsführer der
Stadtwerke Bonn GmbH

2017

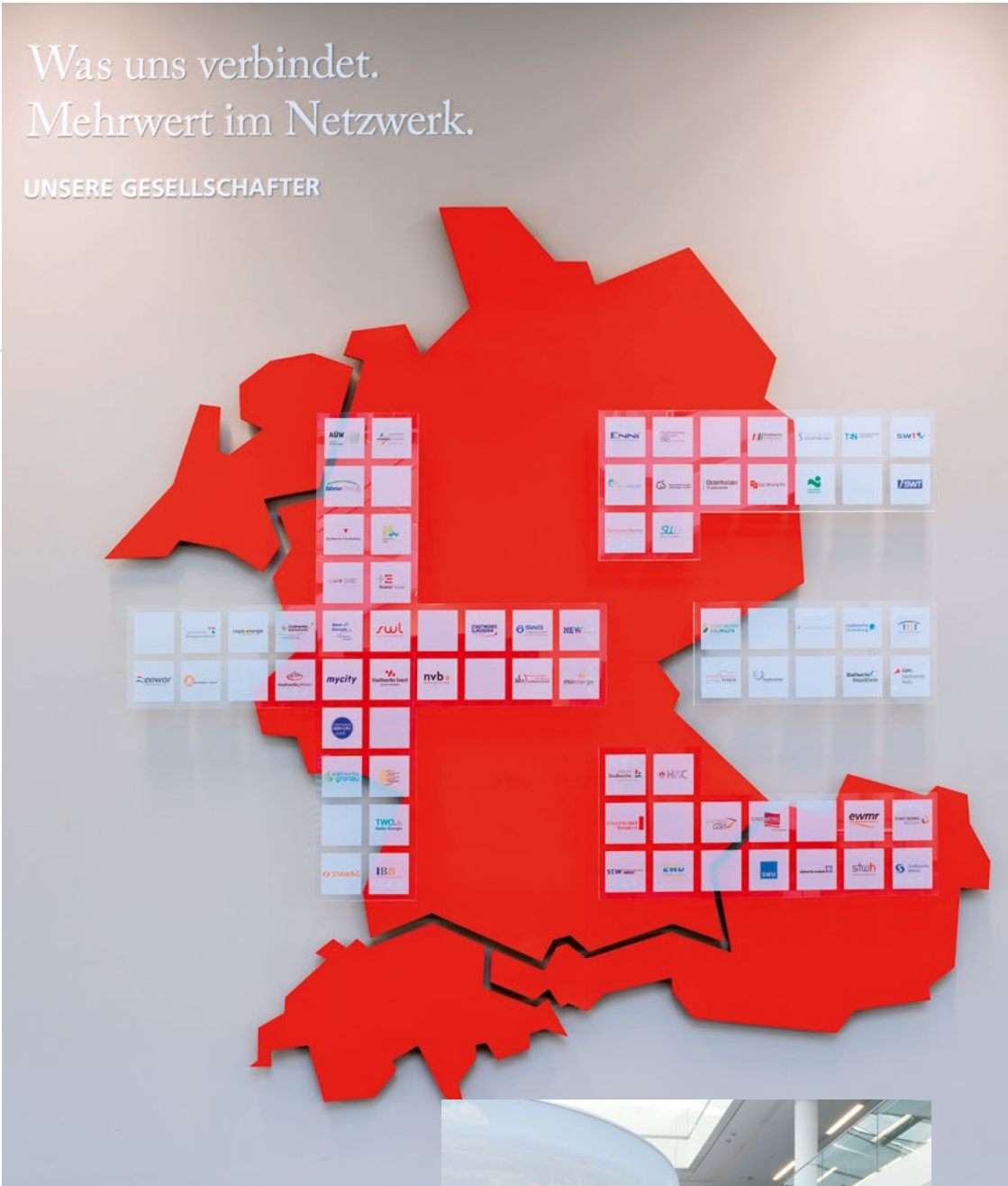
Dietmar Spohn als
Aufsichtsratsvorsitzender
bestätigt,

Mit Beginn der dritten Amtsperiode ab dem 19. Oktober 2017 und der konstituierenden Sitzung am 23. November 2017 knüpft der neu besetzte Aufsichtsrat an die Entwicklungen der vergangenen Jahre an. Im Fokus stehen Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung. „Auf diesem Weg wird der Aufsichtsrat Trianel weiter konstruktiv begleiten. Mit Persönlichkeit und fachlicher Expertise wird der Aufsichtsrat in der neuen Aufstellung wertvolle Impulse setzen“, betont Sven Becker.

Turnusgemäß hat der neue Aufsichtsrat seine Arbeit für die fünfjährige Amtsperiode mit der Bekanntgabe der gewählten Mitglieder am 19. Oktober 2017 im Rahmen der 88. Gesellschafterversammlung in Halle aufgenommen. Alle 58 Gesellschafter haben an der Wahl im Umlaufverfahren teilgenommen und haben aus dem Kreis der nicht entsendungsberechtigten Gesellschafter sechs Vertreter in den Aufsichtsrat gewählt: Dr. Achim Grunenberg (Stadtwerke Lünen GmbH), Prof. Dr. Rudolf Irmscher (Stadtwerke Heidelberg GmbH), Michael Lucke (Allgäuer Überlandwerk GmbH), Christian Meyer-Hammerström (Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG), Cord Müller (Stadtwerke Aalen GmbH) und Dr. Leonhard Schitter (Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation). Durch das Ausscheiden von Cord Müller als Geschäftsführer der Stadtwerke Aalen GmbH endete sein Aufsichtsratsmandat zum 31. Dezember 2017. In der Gesellschafterversammlung am 9. März 2018 wurde Frau Dr. Branca Rogulic (Stadtwerke Tuttlingen GmbH) einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.

Die sechs größten Trianel-Gesellschafter, die Stadtwerke Bochum und Aachen, die RhönEnergie Fulda sowie die Stadtwerke Herne, Bonn und Lübeck sind berechtigt, jeweils ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Als Vertreter wurden Dietmar Spohn (Stadtwerke Bochum Holding GmbH), Dr. Christian Becker (Stadtwerke Aachen AG), Martin Heun (RhönEnergie Fulda GmbH), Ulrich Koch (Stadtwerke Herne AG), Marco Westphal (Stadtwerke Bonn GmbH) und Jürgen Schöffner (Stadtwerke Lübeck Holding AG) benannt. In der ersten konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats am 23. November 2017 in Bochum wurde Dietmar Spohn (Stadtwerke Bochum Holding GmbH) in seinem Amt als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt und Michael Lucke (Allgäuer Überlandwerk GmbH) zu seinem Stellvertreter gewählt.

„Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist ein Spiegel der Gesellschafter. Ihre Interessen werden unabhängig von der Größe der Gesellschafteranteile berücksichtigt. Die Komplexität der Entscheidungen hat im Laufe der Jahre deutlich zugenommen. Einerseits, weil Trianel immer zügig auf Marktveränderungen reagiert hat, und andererseits, weil das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld sich immer schneller und dynamischer verändert“, so Dietmar Spohn, Vorsitzender des Aufsichtsrats. Auch in der kommenden fünfjährigen Amtsperiode wird der Aufsichtsrat Trianel und den Gesellschaftern in diesem herausfordernden Umfeld bei wichtigen Entscheidungen und Projekten zur Seite stehen.



58

Gesellschafter umfasst die
Stadtwerke-Kooperation Trianel
aus Aachen.



WANDEL

**KLIMA-
SCHUTZ
UND
DIGITALI-
SIERUNG
BRAUCHEN
NEUE
IDEEN**

Neuausrichtung der Energie- und Umweltpolitik

Stadtwerke für Klimaschutz



Ulrich Koch

Vorstand,
Stadtwerke Herne AG

Mit der Stadtwerke-Allianz für Klimaschutz haben die Stadtwerke Herne gemeinsam mit 55 Stadtwerken und Trianel zu einer mutigeren und engagierteren Energie- und Klimapolitik in der 19. Legislaturperiode 2017 bis 2021 aufgerufen.

Schon heute ist Klimaschutz für Stadtwerke ein fester Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Unsere Kunden erwarten von uns nicht nur rund um die Uhr eine störungsfreie und bezahlbare Versorgung mit Strom, Gas und Wasser, sondern auch Verantwortung für die Reinerhaltung unserer Umwelt. Nachhaltiges Handeln ist für örtlich stark verankerte Unternehmen wie Stadtwerke Kundenauftrag und Wirtschaftsgut zugleich. Daher bekennen wir uns nicht nur zu den nationalen, europäischen und internationalen Klimaschutzzielen, sondern arbeiten bereits heute daran, die Klimaschutzziele von Paris zu erreichen und 2050 weitgehend klimaneutral zu sein.

Stadtwerke tragen traditionell die Verantwortung für die Versorgungssicherheit mit Strom, Gas und auch Wasser und sind als kommunale Unternehmen in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet. Aus diesen Verantwortungen und Verpflichtungen heraus gehört Klimaschutz für uns immer mehr zu den Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge und beeinflusst unsere unternehmerischen Entscheidungen.

Klimaschutz bedeutet für Stadtwerke dabei mehr als nur ein Lippenbekenntnis zu den nationalen, europäischen und internationalen Klimaschutzzielen. Die mit dem internationalen Klimaschutzabkommen vom 12. Dezember 2015 auf der UN-Klimakonferenz in Paris verabschiedete Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad gegenüber vorindustriellen Werten ist für Stadtwerke eine Aufgabe, die sie schon heute bei allen Investitions- und Modernisierungsmaßnahmen berücksichtigen müssen.

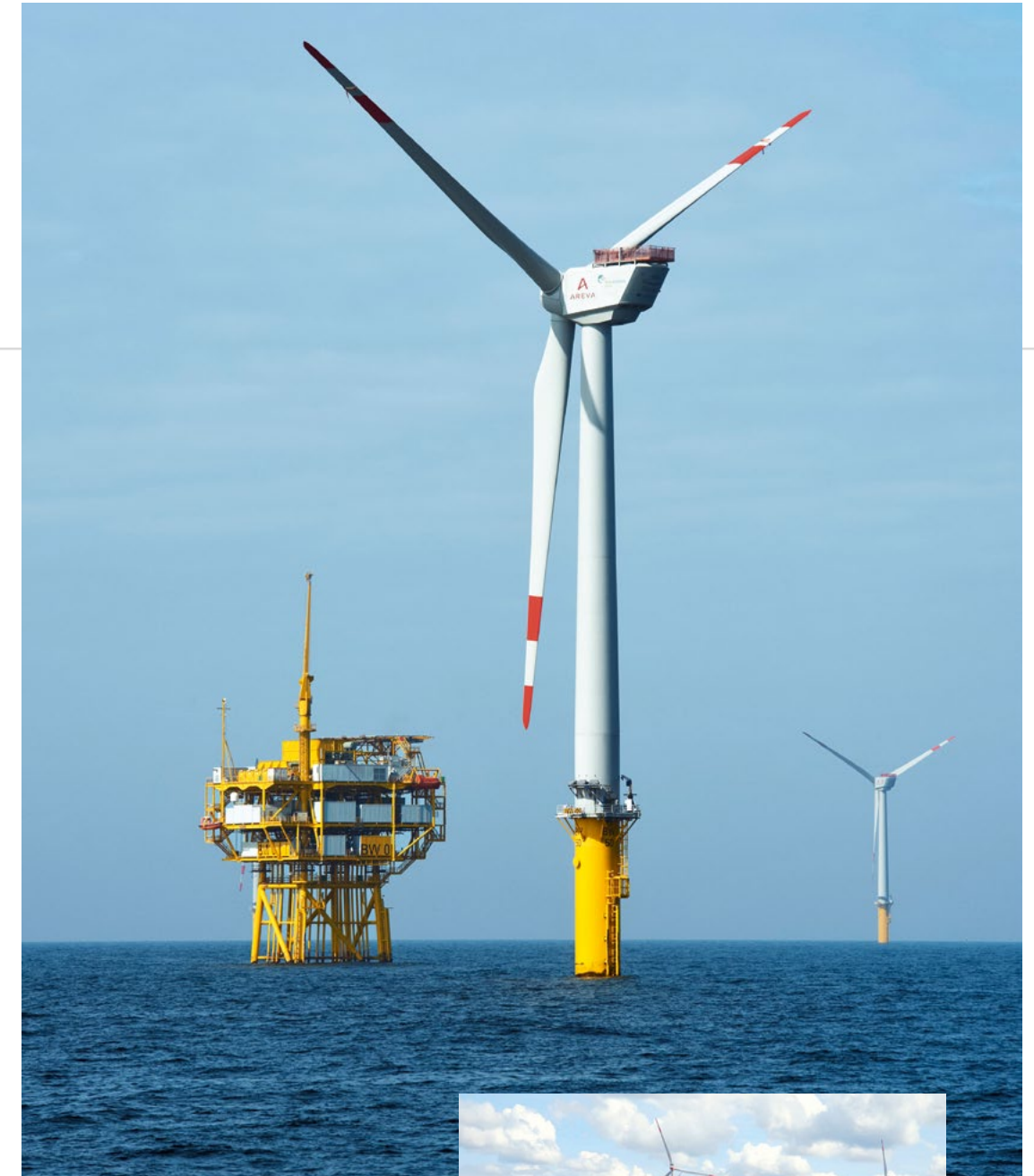
Klimaschutzplan 2050

Mit dem im November 2016 verabschiedeten Klimaschutzplan hat die Bundesregierung erstmals Klimaziele für einzelne Wirtschaftszweige gesetzt. Bis 2050 soll der Treibhausgasausstoß insgesamt gegenüber dem Jahr 1990 um 80 bis 95 % reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Zwischenziele von 40 % bis 2020, 55 % bis 2030 und 70 % bis 2040 vereinbart. Für die Energiewirtschaft wurde ein Zielkorridor von 175 bis 183 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenz bis 2030 festgesetzt. Das entspricht einer Reduktion von rund 62 Prozent Emissionen gegenüber dem Referenzjahr 1990. Stadtwerke nehmen diese Verpflichtungen sehr ernst und sehen sich mittelbar auch in den Sektoren Verkehr und Gebäude in der Verantwortung.

Schon Ende 2017 wurde aber deutlich, dass die Klimaschutzziele für 2020 nicht erreicht und eine Handlungslücke von 120 Millionen Tonnen CO₂ bestehen wird. Die neue Bundesregierung hat dieses Defizit zwar eingeräumt, nimmt sich mit weiteren Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele aber Zeit. Insbesondere die für Stadtwerke entscheidende Frage nach einem verbindlichen Kohleausstiegs-Szenario wurde unter der Leitung von Wirtschaftsminister Peter Altmaier an die „Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ übergeben.

Wandel

Neuausrichtung der Energie- und Umweltpolitik



2050

soll der Treibhausgas-
ausstoß um 80 bis 95 %
reduziert worden sein.





Planungssicherheit

Damit wird die Handbremse für die ins Stocken geratene Energiewende auf absehbare Zeit nicht gelöst. Stadtwerke benötigen Planungssicherheit. Nicht nur mit Blick auf ihre Aufgaben in der Daseinsvorsorge, sondern auch weil Stadtwerke wichtige Ertragsbringer für kommunale Haushalte sind.

Stadtwerke engagieren sich bereits heute mit Investitionen in erneuerbare Energien, Elektromobilität sowie Energieeffizienz, um die Klimaschutzziele in den nächsten 22 Jahren zu erreichen. Dies wird uns aber nur gelingen, wenn die Politik Rahmenbedingungen setzt, die sich im Einklang mit dem Wirtschaftlichkeitsauftrag von Stadtwerken befinden. Mit dem EEG 2017 wurde allerdings das Tempo für den Ausbau der erneuerbaren Energien gedrosselt. Auch das neue Strommarktdesign sendet keine verlässlichen Signale für notwendige Investitionen in neue, hocheffiziente Kraftwerke. Stattdessen führt der Energy-only-Markt 2.0 in Verbindung mit einem fehlgeleiteten europäischen Emissionshandel sogar dazu, dass moderne und effiziente Bestandskraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Mit diesen Hindernissen scheitert nicht nur die Energiewende, sondern vor allem ein nachhaltiger und wirtschaftlicher Klimaschutz.

Neue Impulse für die Energiewende

Um wieder eine Dynamik in die Energiewende und damit auch auf dem Weg zu einer dekarbonisierten Energiewirtschaft zu erlangen, ist die neue Bundesregierung in Zusammenarbeit mit kommunalen Unternehmen aufgerufen, Weichen richtig zu stellen:

- Der europäische Emissionshandel muss so reformiert werden, dass CO₂-Zertifikate einen wirtschaftlichen Wert erhalten, der Investitionen in klimaneutrale Technologien anreizt. Die derzeit verhandelten Maßnahmen für die vierte Handelsperiode gehen zwar in die richtige Richtung, reichen dafür aber noch nicht aus. Da dieses Instrument zudem markgetrieben erst langfristig seine Wirkung zeigen wird, können für die Erreichung der kurzfristigen Klimaschutzziele auch europäische CO₂-Mindestpreise sinnvoll sein.

- Das derzeitige Energiemarktdesign schafft keine verlässlichen Rahmenbedingungen. Damit moderne, CO₂-effiziente Steinkohle- und Gaskraftwerke sowie KWK-Anlagen am Netz bleiben und der Einsatz von Speichern und Demand-Side-Management angereizt werden, benötigt ein zunehmend aus erneuerbaren Energien bestehendes Energiesystem einen neuen Marktrahmen, der die Bereitstellung emissionsarmer gesicherter Leistung ins Zentrum rückt. Die Integration von erneuerbaren und hocheffizienten konventionellen Erzeugungsanlagen benötigt ein neues System, um Versorgungssicherheit so wirtschaftlich zu gewährleisten.
- Die Energiewende ist ein dezentrales Projekt, in dem die Regionen die Sektorkopplung umsetzen werden. Darum müssen hier neue Anreize für die lokale Kopplung von Energie, Wärme und Verkehr gesetzt werden.
- Die Dezentralität einer treibhausgasneutralen Energieversorgung setzt starke Verteilnetze voraus. Intelligente Verteilnetze können und müssen stärker als Flexibilitätsoptionen eingesetzt werden und können so Verantwortung für die Absicherung des Gesamtsystems übernehmen. Die immer weitergehende Verlagerung von Kompetenzen auf die Übertragungsnetzbetreiber weist in eine falsche Richtung.
- Der Umbau der Energieversorgung geht mit einer zunehmenden Digitalisierung der energiewirtschaftlichen Prozesse von der Erzeugung, über die Verteilung bis zum Verbrauch einher. Die Speicherung und Übertragung sensibler persönlicher Daten ist ein Kernbereich der modernen Daseinsvorsorge. Hier müssen Stadtwerke gegenüber global agierenden Großunternehmen gestärkt werden.

Klimaschutz und Versorgungssicherheit sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nur gemeinsam zum Erfolg führen können. Die Stadtwerke-Allianz für Klimaschutz setzt sich dafür ein, wirtschaftliche und nachhaltige Rahmenbedingungen zu schaffen, um Ökonomie und Ökologie zusammenzuführen und das Ziel einer CO₂-neutralen Gesellschaft gemeinsam zu erreichen.

57

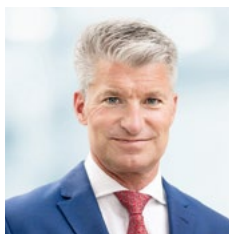
Partner engagieren sich unter dem Dach der Stadtwerke-Allianz für den Klimaschutz.

Die Stadtwerke-Allianz für Klimaschutz

Stadtwerke Witten GmbH, Stadtwerke Wolfhagen GmbH, STAWAG Stadtwerke Aachen AG, Stadtwerke Aalen GmbH, Allgäuer Überlandwerk GmbH, Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH, STWB Stadtwerke Bamberg GmbH, Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG, Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH, Stadtwerke Borken/Westf. GmbH, swb AG, Energie- und Wasserversorgung Bünde GmbH, Stadtwerke Crailsheim GmbH, Stadtwerke Eschwege GmbH, Stadtwerke Fröndenberg GmbH, Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH, Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH, Stadtwerke Gronau GmbH, Stadtwerke Hamm GmbH, Stadtwerke Haßfurt GmbH, Stadtwerke Heidelberg GmbH, Stadtwerke Herne AG, Hertener Stadtwerke GmbH, Stadtwerke EVB Huntetal GmbH, Stadtwerke Jena GmbH, GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen, Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG, Stadtwerke Lübeck GmbH, SWK Stadtwerke Krefelder AG, Stadtwerke Lünen GmbH, MVV Energie AG, Stadtwerke Mosbach GmbH, Stadtwerke München GmbH, Stadtwerke Neumarkt i.d.Opf., SWN Stadtwerke Neumünster Beteiligungen GmbH, ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH, nvb Nordhoner Versorgungsbetriebe GmbH, Stadtwerke Osnabrück AG, Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH, Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Stadtwerke Rhede GmbH, Stadtwerke Rostock AG, Stadtwerke Rüsselsheim GmbH, Technische Werke Schussental GmbH & Co KG, TWS Netz GmbH, Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH, Stadtwerke Schüttorf-Emsbüren GmbH, Stadtwerke Schwerte GmbH, Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Stadtwerke Soest GmbH, Stadtwerke Solingen GmbH, Stadtwerke Tauberfranken GmbH, Teutoburger Energie Netzwerk eG (TEN eG), SWT-AöR, Stadtwerke Verden GmbH, Trianel GmbH

Stadtwerke erkennen die Chancen der Transformation

Digitalisierung als Innovationstreiber



Sven Becker
Sprecher der
Geschäftsführung der
Trianel GmbH

Die Digitalisierung ist in der Energiewirtschaft angekommen. Sie führt zum größten Umbruch seit der Liberalisierung vor rund 20 Jahren. Stadtwerke nehmen diese Herausforderung an und erkennen die Chancen. Die Digitalisierung hat das Potenzial einer disruptiven Innovation. Sie verändert nicht nur die Kundenansprüche und den Markt, sondern bietet gleichzeitig die Werkzeuge, die Anforderungen einer modernen Energiewirtschaft zu erfüllen.

Bereits über die Hälfte der Stadtwerke erkennt die Digitalisierung als Chance und treibt den Transformationsprozess voran. Fast 80 Prozent planen in den nächsten zwei bis drei Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Digitalisierung. Hier stehen derzeit insbesondere Smart Metering, die Optimierung von Geschäftsprozessen und die Anpassung an die Erwartungen der Endkunden an neue digitale Produkte im Fokus.

Die Trends Liberalisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung bestimmen die Energiewirtschaft nicht in einer linearen Abfolge, sondern wirken immer stärker aufeinander ein. Sie erhöhen in ihrer Gleichzeitigkeit den Veränderungsdruck innerhalb der Energiewirtschaft und in jedem einzelnen Energieunternehmen. Alle Trends haben eines gemeinsam: Sie verändern die Markttrollen und die Prozesse auf allen Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und die Beschaffung bis hin zum Vertrieb.

Die Digitalisierung ist ein Schlüssel zur Bewältigung der Komplexität

Die Digitalisierung ist dabei auch das Instrument, um die Herausforderungen des steigenden Wettbewerbsdrucks und der zunehmenden regenerativen Energieerzeugung zu bewältigen. Sie ist ein Schlüssel, der Komplexität veränderter Kundenbedürfnisse und einer zunehmend dezentralen und volatileren Erzeugung gerecht zu werden.

Ein Blick auf die Arbeitsplätze von Kraftwerksleitwarten oder auch Energiehändlern zeigt die große Bedeutung, die Daten und Informationen schon heute haben. An bis zu acht Monitoren werden Informationen aus dem Strom-, Gas-, CO₂-, Kohle und Öl-Handel sowie Wetterdaten, allgemeine Wirtschaftsdaten und die Erzeugungsleistung von Kraftwerken analysiert und permanent angepasst. Schon heute entstehen in der Energiewirtschaft „riesige Datenmengen aus den in den technischen Anlagen befindlichen Sensoren zur Prozesssteuerung (bspw. risiko-basierte Instandhaltung) und beim täglichen unternehmensübergreifenden Datenaustausch, bei dem für ein mittelgroßes Energieversorgungsunternehmen bis zu 30.000 Nachrichten mit ca. 1,6 TByte Datenvolumen pro Tag entstehen können“. Diese Datenmengen werden in den nächsten Jahren weiter zunehmen, da sich die Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen im Energiesystem weiter erhöht. Darüber hinaus werden durch den Einsatz intelligenter Messsysteme künftig auch aktuelle Nachfragedaten zur Verfügung stehen und das Datenvolumen vervielfachen.

Vgl.: Stadtwerke-Studie 2017: Digitalisierung in der Energiewirtschaft – quo vadis?, Ernst & Young und Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, Juni 2018

Vgl.: BDEW Strategiepapier: Digitalisierung in der Energiewirtschaft. Bedeutung, Treiber und Handlungsempfehlungen für die IT-Architektur in den Unternehmen, Berlin, 9. Juni 2015, S. 11



Smart Metering führt die Digitalisierung in eine neue Dimension

Über das Erfassen der aktuellen Nachfrage und die Bereitstellung von Daten schafft Smart Metering zusätzliche Mehrwerte für Energieversorger im Vertrieb, im Netz, im Handel und in der dezentralen Erzeugung. Durch den Einsatz intelligenter Messtechnik entsteht für Letztverbraucher, EE-Anlagenbetreiber und Stadtwerke eine Win-win-Situation, wenn diese Synergien erkannt und gehoben werden. Die Potenziale von Smart Metering liegen nicht im Zählerschrank der Endverbraucher, sondern in der Steuerungsfunktion für Energieversorger über die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette hinweg.

Die durch Smart Metering verfügbaren Daten zeigen ihre Mehrwerte, wenn die Daten zur Optimierung der Versorgung intelligent von der Erzeugung über den Handel bis hin zum Letztverbraucher genutzt werden. Darum ist auch aus energiewirtschaftlicher Sicht das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und der damit verbundene stufenweise Rollout von Smart Metering unter der Voraussetzung sinnvoll, dass diese Daten nicht exklusiv nur für die Netzsteuerung genutzt werden können. Stadtwerke sind hier gut vorbereitet und nutzen die Skaleneffekte durch die Bündelung der Gateway-Administration durch Dritte oder suchen Kooperationen für ihr Zählwesen. Allerdings muss die Gemeindeordnung kommunalen Energieversorgern es auch ermöglichen, in neue Geschäftsfelder vorzudringen.

Digitalisierung wirkt mehrfach in die Branche

Die Digitalisierung ermöglicht es Stadtwerken, den Anforderungen des Wettbewerbs und den veränderten Kundenbedürfnissen besser gerecht zu werden. Im klassischen Strom- und Gasgeschäft besteht ein immer größerer Margendruck. Er zwingt Energieversorger, ihre Prozesse zu optimieren und ihre Strukturen anzupassen. Energieversorger müssen in ihrem klassischen Geschäft auf den Verdrängungsdruck reagieren und ihre bestehenden Strukturen so effizient wie möglich aufstellen. Die Digitalisierung schafft hier die Optionen, operative Verbesserungen und weitere Effizienzsteigerungen zu generieren. Schätzungen zufolge führen „selbst bei konservativer Betrachtung (...) Optimierungen zu einer Profitabilitätssteigerung von 20 bis 30 Prozent“. Die Effekte der Digitalisierung auf den Gewinn von Versorgern über die gesamte Wertschöpfungskette werden in der Erzeugung auf 6,6 Prozent, im Handel auf 2,5 Prozent, in der Verteilung auf 4,3 Prozent, in der Verwaltung auf 1,3 Prozent und im Endkundengeschäft auf 8,5 Prozent geschätzt. Im Vergleich zu anderen Branchen haben Energieversorger in diesem Bereich noch Nachholbedarf. Bei der Automatisierung und Effizienzsteigerung ihrer Prozesse durch den Einsatz digitaler Technologien können Versorger dabei weitere wirtschaftliche Vorteile erzielen. Dies gilt insbesondere dann, wenn nicht jedes EVU eigene IT-Landschaften aufbaut, sondern auf bestehende Lösungen zurückgreift und Kooperationen sucht.

30 %

Profitabilitätssteigerung sind durch Prozess-optimierungen möglich.

Kooperationen sind der natürliche Partner der Digitalisierung

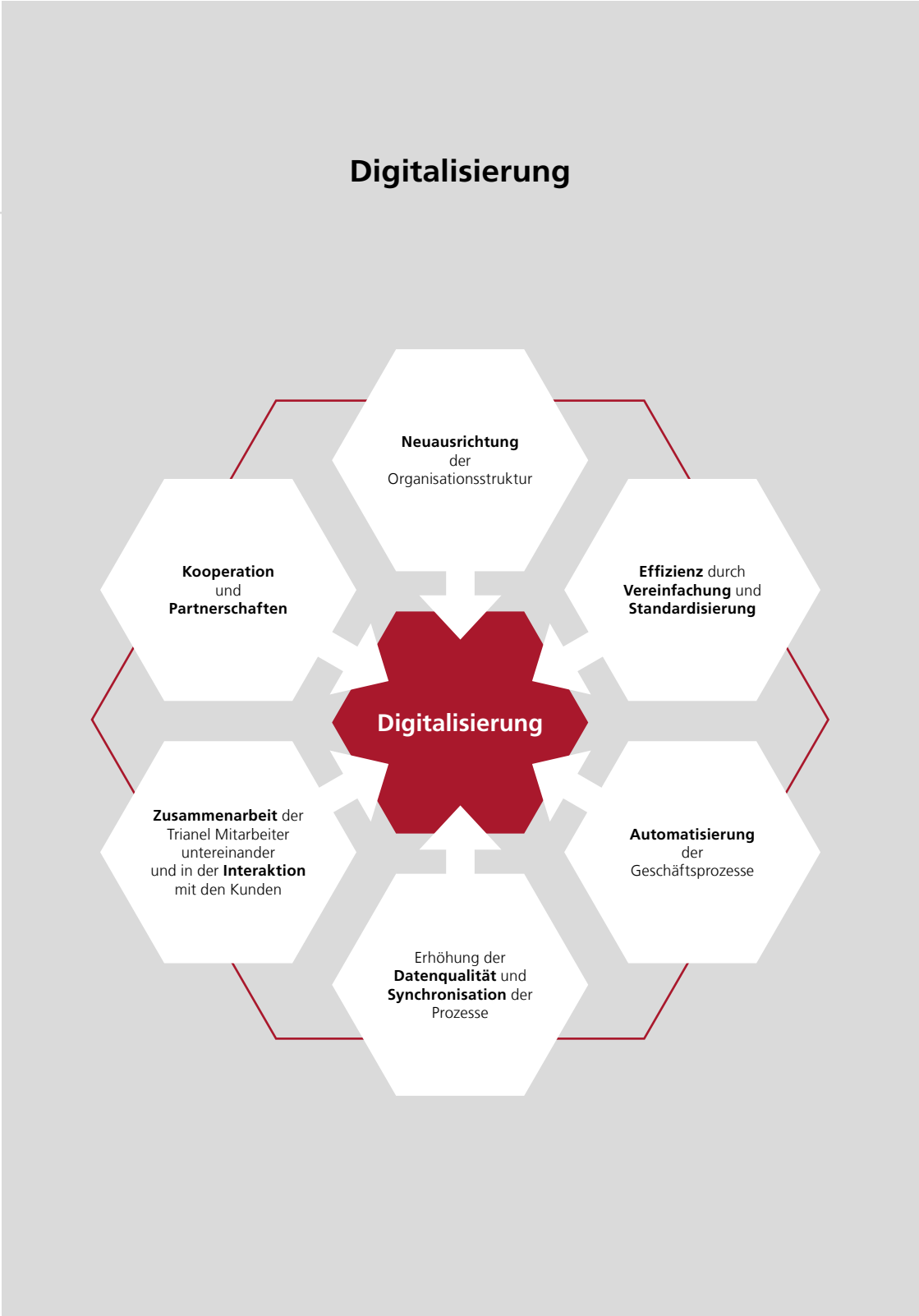
In diesem Zusammenhang sind Kooperationen der natürliche Partner bei der anstehenden Digitalisierung, denn über vereinheitlichte Prozesse sind besonders bei Informationstechnologien hohe Synergien zu heben. Mit der Entwicklung des Trianel DESK stellt die Trianel eine Plattform zur Verfügung, die die energiewirtschaftlichen Prozesse von der Beschaffung über die Bilanzkreisbewirtschaftung bis hin zu Marktzugängen und Prognosen bündelt und so die Abwicklung des täglichen Stadtwerke-Geschäfts deutlich vereinfacht.

Aber auch im direkten Endkundengeschäft und bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle können digitale Strukturen zu deutlichen Wettbewerbsvorteilen führen. Die Digitalisierung im Endkundengeschäft ist durch Verdrängung im klassischen Geschäftsfeld und durch Positionierung in neuen Geschäftsfeldern geprägt. Im Endkundengeschäft müssen sich Stadtwerke zunehmend auf veränderte Kundenbedürfnisse einstellen und sich gleichzeitig mit neuen Geschäftsmodellen in neuen Märkten positionieren.

Digitalisierung ist mehr als technologischer Wandel

Die Digitalisierung bringt die Energiewirtschaft nicht nur durch den technologischen Wandel voran, sondern auch, weil die Digitalisierung neue Mitarbeiter- und Kundenwünsche weckt. Diese starke Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden und Mitarbeiter bringt auch eine neue Kultur in die Energiewirtschaft, die durch Experimentierfreude, bereichsübergreifende Projektarbeit und neue agilen Arbeitsweisen geprägt ist. Die Kundenbedürfnisse zu verstehen und schnelle Lösungen zu präsentieren ist die kulturelle Seite der Digitalisierung. Mit dem Trianel Digital Lab hat Trianel eine Ideen- und Innovationswerkstatt ins Leben gerufen, in der Stadtwerke nicht nur aus gemeinsam initiierten Projekten lernen können, sondern auch gemeinsam Fragen die digitale Zukunft stellen können und sich agil miteinander austauschen. Nicht jede Idee wird den Praxistest bestehen, aber die Möglichkeit, dass aus vielen Ideen eine gute Idee entsteht, ist groß. Den Ideenreichtum von Stadtwerken zu bündeln, ermöglicht auch Skaleneffekte durch ein kreatives Miteinander zu erzielen.

Vgl.: Peter Peters, Niko Mohr: Digitalisierung im Energiemarkt: Neue Chancen, neue Herausforderungen. In: et – Energiewirtschaftliche Tagesfragen 12/2016, S. 9



CHANGE

**DIGITALI-
SIERUNG
IST MEHR
ALS
TECHNO-
LOGISCHER
WANDEL**

Trianel DESK – Digitale Zusammenarbeit

Zentraler Baustein für digitalisierte und standardisierte Prozesse



Narcisse Noubissi
Bereichsleiter Energie-
handels-IT, Trianel GmbH

Mit dem Trianel DESK nimmt Trianel eine Vorreiterstellung bei der Digitalisierung energiewirtschaftlicher Prozesse ein.

Von der Absatzprognose, der Portfoliodarstellung und individuellen Strukturierung, der Übersicht von Risikokennzahlen bis hin zur Bepreisung von Kundenlastgängen und dem Handel von Standard- und Nicht-Standard-Produkten werden alle relevanten energiewirtschaftlichen Prozesse und Funktionen in einer durchgehenden, webbasierten Plattform zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit dem Kunden werden die Funktionalitäten des Trianel DESK kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist eine vollintegrierte Plattform für harmonisierte End-to-End-Prozesse zwischen Stadtwerken und Marktprozessen.

Der wachsende Margendruck im Stadtwerke-Geschäft erhöht den Effizienzdruck und erfordert lang- und mittelfristig neue Strukturen und Prozesse, um marktfähig zu bleiben. Die Digitalisierung kann zu Effizienzsteigerungen beitragen, indem bestehende Strukturen und Prozesse in der Abwicklung von energiewirtschaftlichen Tagesfragen zunächst analysiert und dann digital harmonisiert werden. Dazu gehören beispielsweise Prozesse in der Bewirtschaftung von Erzeugungs-, Beschaffungs- und Absatzportfolios. Mit dem Trianel DESK als integrierte Plattform zur Abwicklung von Handels- und Beschaffungsgeschäften hat Trianel in den letzten Jahren erste Schritte auf diesem Weg zurückgelegt.

Digitale Prozesse benötigen neue Arbeitsweisen

Eine der wichtigsten Erfahrungen aus dem bisherigen Aufbau der digitalen Plattform ist, dass digitale Prozesse neue Formen der Zusammenarbeit nach innen und außen nach sich ziehen. Hinter dem Trianel DESK steht bei Trianel ein grundsätzlicher Umbau der IT-Architektur und der Zusammenarbeit der Mitarbeiter. Zur Umsetzung und Etablierung der neuen IT-Architektur und Zusammenarbeit wurde 2017 der neue Bereich Energiehandels-IT geschaffen. Hier werden alle nötigen IT-Prozesse gebündelt, harmonisiert und in einem weiteren Schritt automatisiert. Die so erzielten Prozessoptimierungen wirken auf die Weiterentwicklung des Trianel DESK ein. Sie ermöglichen so eine Interaktionsfläche zwischen den Leistungen der Trianel-Mitarbeiter, Marktinformationen, automatisierten Standardprozessen und nicht zuletzt mit dem Kunden.

Im Fokus der Weiterentwicklung des Trianel DESK stehen die weitere Einbeziehung der Kundenbedürfnisse und die gegenseitige Anpassung der Prozesse. Vorteile werden hier aus der gemeinsamen Entwicklung der IT-Strategie, der Festlegung einheitlicher Standards und der Entwicklung eines gemeinsamen Leistungskatalogs entwickelt. Ziel ist es, über die Harmonisierung der internen und externen Prozesse Synergien zu erzielen und Aufwand für die Entwicklung einer modernen und automatisierten Prozesslandschaft möglichst klein und damit kostengünstig zu gestalten.

Schon heute deckt das Trianel DESK zahlreiche Funktionen für die marktnahe Bewirtschaftung der Strom- und Gasportfolios von Stadtwerken und Industriekunden ab. Neben aktuellen



Marktinformationen wie beispielweise Settlement EEX und Spotpreisen werden Beschaffungs- und Absatzkennzahlen, die Buchstruktur und die Gesamtportfolios abgebildet. Für das Bilanzkreismanagement bietet das Trianel DESK tägliche Spotpositionen, die Abwicklung von Spotgeboten sowie die Abbildung der Spot- und AE-Ergebnisse. Für das Risikomanagement stellt das Trianel DESK das aktuelle Value at Risk und das Limitmonitoring der Kunden dar und gleicht diese mit den individuellen Risikohandbüchern ab. In Zusammenarbeit mit enmacc ermöglicht das Trianel DESK den Fahrplankauf und stellt hier getätigte Geschäfte automatisch in der Buchstruktur dar.

Gemeinsam mit dem Kunden

Gemeinsam mit den Kunden wird das Trianel DESK kontinuierlich weiterentwickelt, um neben der Transparenz und der automatischen Synchronisation von Daten auch interaktive Funktionen bereitzustellen. Im Fokus stehen hier die Deckungsbeitragsrechnung und das Vertriebscontrolling sowie die Kalkulation und Bepreisung von Kundenlastgängen. Ein weiterer Entwicklungsschritt werden interaktive Handelsfunktionen sein, die die Kunden einfach über das Trianel DESK abwickeln können. Neben dem direkten Kauf von Terminprodukten und Hedgevorschlägen zur Schließung offener Positionen wird der Onlinehandel inklusive der automatischen Verbuchung der bestellten Mengen vorbereitet.

Das Trianel DESK ist bereits bei 20 Kunden im Einsatz und ermöglicht die digitale Steuerung der Beschaffungsbücher und einen aktuellen Zugriff auf Marktinformationen. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden werden die nächsten Schritte unter Berücksichtigung der stetigen Optimierung und Harmonisierung der IT-Architekturen vorangetrieben. Die Digitalisierung des Portfoliomanagements und die Möglichkeiten des Onlinehandels optimieren nicht nur Prozesse, sondern tragen auch zu mehr Kosteneffizienz bei. Darüber hinaus schafft die Digitalisierung neue Freiräume für individuellere Kundenbetreuung und mehr Marktberatung.

20

Kunden nutzen bereits die Vorteile des Trianel DESK und standardisieren ihre energiewirtschaftlichen Prozesse.

Trianel Digital Lab – Ideenwerkstatt und Innovationslabor für Stadtwerke

Kommunaler Mut zum Experiment



Dr. Thorsten Seiferth
Bereichsleiter Unternehmensentwicklung,
Trianel GmbH

Rund 40 Stadtwerke bündeln ihre Innovationskräfte im Trianel Digital Lab. Sie haben damit die erste rein kommunale Ideenwerkstatt ins Leben gerufen. Auf Initiative von Trianel werden gemeinsam die Möglichkeiten der Digitalisierung auf den unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen von Stadtwerken erarbeitet und in Pilotprojekten konkret bei den beteiligten Stadtwerken umgesetzt. Der Fokus liegt auf der gemeinsamen Analyse, Bewertung und Umsetzung digitaler Lösungen zu den Themen „Digitaler Kunde“, „Digitale Unternehmen“ und „Digitale Daten“.

In den letzten fünf Jahren sind in Deutschland schätzungsweise 60 bis 90 Digital Labs gegründet worden. Ziel dieser Einheiten ist es, die Chancen der digitalen Transformation zu erkennen und für sich nutzen. Grundsätzlich unterscheidet man vier Typen von Digital Labs: Inkubatoren, Acceleratoren, Company Builder und Innovation Labs. Die meisten Digital Labs agieren als Innovation Labs. Hier werden Strukturen, Freiräume und Infrastruktur für eigene Mitarbeiter bereitgestellt, um neue Anreize für die Entwicklung neuer Ideen und Geschäftsmodelle zu schaffen. Der Fokus liegt auf der schnellen Erprobung konkreter Ideen, der Förderung von Kreativität und der Entwicklung einer Innovationskultur, um Gedanken- und Experimentierfreiräume zu schaffen. Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams, auch mit externen Partnern, werden Transferleistungen im Sinne des „schöpferischen Unternehmertums“ von Joseph Schumpeters ermöglicht.

Innovation Lab

Das Trianel Digital Lab ist als Innovation Lab konzipiert und bildet seine Teamstrukturen nicht nur aus Trianel selbst, sondern aus 40 Stadtwerken, die hier neue Wege gehen möchten. Ziel ist es, konkrete Chancen der Digitalisierung für Stadtwerke schnell in einer ganzen Serie verschiedener Pilotprojekte zu erproben. Alle Teilnehmer profitieren von den konkreten Ergebnissen der Pilotprojekte, dem sich schrittweise erweiternden digitalen Know-how und einer weiterentwickelten Kultur. Indem agile Arbeitsmethoden gemeinsam erprobt und eine Kultur des Experimentierens und Lernens geschaffen wird, werden Ideen für neue Geschäftsmodelle schnell erprobt. Scheitern gehört dazu. Nach dem Grundsatz „Fail fast and cheap“ soll das Scheitern im Einzelfall aber schnell und kostengünstig erfolgen und immer der Lernerfolg im Vordergrund stehen.

Digitalisierung bedeutet in diesem Kontext die konkrete Anwendung neuer technologischer Möglichkeiten für die Bedürfnisse von Stadtwerken. Aufbauend auf einem Software- und IT-Grundverständnis werden Themenschwerpunkte gemeinsam entwickelt, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Stadtwerke zugeschnitten sind. Trianel steuert den Informationsaustausch unter den Mitgliedern, identifiziert neue Trends- und Technologien und initiiert die Pilotprojekte. Unter der Moderation von Trianel werden dabei auch gezielt Arbeitsmethoden wie Design Thinking eingesetzt und kreative Freiräume geschaffen. Die Entscheidungen über die Weiterverfolgung von einzelnen Projekten, die gemeinsam erarbeitet werden, werden im 13-köpfigen Beirat unter dem Vorsitz von Thomas Gläßer, Geschäftsführer der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG, getroffen.

„Das Trianel Digital Lab greift den Megatrend Digitalisierung auf und hat das Ziel, diesen schwer zu fassenden Begriff in die Praxis umzusetzen. Dies startet mittels sehr gut ausgewählter Pilotprojekte, von denen wir in Bonn das Thema Robotic Process Automation (RPA) umsetzen durften. Der pragmatische Ansatz, Digitalisierung einfach mal erlebbar zu machen, hat mir sofort gefallen. Die ersten Schritte haben gezeigt, dass die Unternehmen dadurch sehr viele Erkenntnisse gewinnen können, sowohl thematisch als auch methodisch.“

Axel Kapellen, Bereichsleiter Kundenservice, Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH



„Digitalisierung ist der Megatrend unserer Branche. Die Mehrzahl der Stadtwerke, unabhängig von ihrer Größe, verfügt über kaum Erfahrung, hat viele Fragen, aber wenige Antworten. Wenn jedes Unternehmen für sich nach Lösungen sucht, entbehrt dies der wirtschaftlichen Grundlage. Gemeinsam, moderiert von Fachleuten, Lösungen zu identifizieren ist smart und kaufmännisch sinnvoll. Trianel als digitaler Inkubator kann diese Moderation bei der Lösungsfindung leisten und darüber hinaus Plattformgedanken der Digitalisierung umsetzen, so dass sie auch später im Betrieb technisch handelbar und wirtschaftlich zu betreiben sind. Digital Lab nimmt diesen Gedanken auf, ist Sparringpartner und Motor für die beteiligten Unternehmen.“

Thomas Gläßer, Geschäftsführer, Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG



Gemeinsame digitale Agenda

Bereits im September 2017 wurde mit der gemeinsamen Entwicklung einer digitalen Agenda begonnen. So konnten bereits im ersten Quartal 2018 die ersten Pilotprojekte zu den Themen „Chatbot“, „Software-Roboter“ und „Datenanalyse zur Wechselprävention“ gestartet werden. Alle teilnehmenden Stadtwerke profitieren von den Erfahrungen aus den einzelnen Pilotprojekten und können Best-Practice-Modelle auf ihre Unternehmen übertragen.

Die Entwicklung eines Chatbot wird als Pilotprojekt bei der NEW AG in Mönchengladbach umgesetzt. Von den Erfahrungen aus den einzelnen Piloten profitieren alle Teilnehmer des Digital Lab und können die Umsetzung als Blaupause für ihr Unternehmen nutzen. Bei den Stadtwerken Bonn werden in einem weiteren Pilotprojekt die Möglichkeiten durch Robotics Process Automation – also den Einsatz von sogenannten Software-Robotern – erprobt und konkret angewendet. Hier zeigen sich bereits jetzt deutliche Mehrwerte durch rein digitale Prozessoptimierungen. Das Thema Wechselprävention durch die intelligente Auswertung einer großen Zahl von Kundendaten wird in einem Piloten mit den Stadtwerken Osterholz umgesetzt.

Labortage, Workshops und Experten

Das Trianel Digital Lab setzt auf unterschiedlichen Ebenen in der Zusammenarbeit der Stadtwerke an und bindet auch auf die jeweiligen Experten aus den Fachabteilungen der Stadtwerke ein. In Labortagen, modernen Workshop-Formaten und Expertenrunden werden digitale Möglichkeiten vorgestellt, erlebbar gemacht und auf ihre Anwendbarkeit in Stadtwerken überprüft. Durch die Bündelung von Innovationsinitiativen bauen die Stadtwerke gemeinsam Know-how auf und können wertvolle Skaleneffekte realisieren. Damit ermöglicht das Digital Lab signifikante Kostenvorteile, den gemeinsamen Aufbau von Digitalisierungskompetenz sowie wertvolle Impulse für die kulturelle Weiterentwicklung des Unternehmens. Denn der Mut zum Experiment und der Wille zur digitalen Veränderung werden in einer zunehmend dynamischeren Energiewelt immer mehr zum Erfolgstreiber für Stadtwerke und helfen ihnen, sich im Wettbewerb zu behaupten. Das Trianel Digital Lab bündelt Innovations- und Digitalisierungsinteressen von Stadtwerken und zeigt: Die beste Methode, eine gute Idee zu haben, besteht darin, viele gute Ideen zu haben.



„Die Erkenntnisse und konkreten Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Trianel Digital Lab unterstützen die teilnehmenden Stadtwerke auf dem Weg der digitalen Transformation. Wenn Sie mich fragen, die Grundlage für die Einführung erfolgreicher Innovationen in den Unternehmen.“

Stefan Nitschke, Leiter Marketing und Vertrieb,
Allgäuer Überlandwerk GmbH

„Die Gründung des Digital Lab durch Trianel und unser Beitritt war für uns der nächste logische Schritt in Richtung Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle. Gemeinsam sind wir nun mit ca. 40 weiteren Stadtwerken in der Lage, F&E zu vertretbaren Kosten zu betreiben. Einen wesentlichen Vorteil sehen wir in der Auswahl der Projekte, die von allen Teilnehmern beschlossen wird, und der anschließenden Festlegung, über welche externen Partner Expertise hinzugekauft wird. Die Projekte werden nach neuen agilen Methoden bearbeitet, sodass wir auch hier als Unternehmen lernen und Praxiserfahrung sammeln. Für unser Unternehmen kann ich sagen: Gäbe es das Digital Lab nicht, müssten wir es sofort gründen.“

Uwe Metz, Leiter Kundenservice und IT,
Stadtwerke Uelzen GmbH

„Das Trianel Digital Lab ist besonders für kleinere Stadtwerke eine tolle Möglichkeit, Einblick in verschiedene Pilotprojekte zum Thema Digitalisierung zu gewinnen. Nicht alles wird zum Erfolgsmodell werden, da macht es Sinn, die Kräfte zu bündeln.“

Jennifer Strücker, Geschäftsführerin,
Stadtwerke Geldern GmbH

The background of the slide is composed of numerous overlapping squares of various sizes and orientations, creating a complex, layered geometric pattern. A single rectangle, outlined in red, is positioned on the left side of the slide, tilted slightly counter-clockwise. The word 'VERÄNDERUNG' is written in red, uppercase letters along the top-left edge of this red rectangle.

VERÄNDERUNG

**DER
WANDEL
KANN
NUR
GEMEIN-
SAM
GELINGEN**

Veränderungen prägen Menschen – Menschen prägen Veränderungen

Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Asset



Michael Ober

Bereichsleiter
Recht & Compliance,
Personal & Organisation,
Trianel GmbH

Die rund 300 Trianel-Mitarbeiter zeichnen sich durch hohes Engagement und Fachexpertise aus und sind es gewohnt, in Chancen zu denken. Sie sind Impulsgeber und kritischer Beobachter und setzen Neues operativ um, oft genug, ohne auf die Uhr zu schauen. Der tiefgreifende Wandel, den Trianel durch die Digitalisierung energiewirtschaftlicher Prozesse, eine umfassende Reorganisation sowie die Neuausrichtung von operativen Einheiten erfährt, wird getragen und getrieben durch jeden einzelnen Mitarbeiter.

Wandel gelingt nur gemeinsam. Die Kommunikation miteinander, über Bereichs- und Hierarchiegrenzen hinweg, sowie der Wille zur Veränderung bei allen Mitwirkenden vereint unterschiedliche Interessen und ermöglicht eine gemeinsame Weiterentwicklung des Unternehmens. Der Wandel ist notwendig, um auch in Zukunft ein wettbewerbsfähiges Unternehmen und damit ein guter und attraktiver Arbeitgeber zu sein. Der Wandel gelingt nur mit den Mitarbeitern, kann aber für betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schmerzhaft sein.

Wie kann der Wandel positiv gestaltet, der Teamgeist gestärkt und die hinter dem Unternehmen stehenden Menschen zur Mitwirkung gewonnen werden? In dieser Situation ist Ehrlichkeit gefragt. In den Jahren 2016/2017 erfolgte nach gründlicher Analyse des Trianel-Kerngeschäfts die Erkenntnis: Die Veränderungen in der Energiewirtschaft zwingen zu tiefgreifenden organisatorischen und prozessualen Veränderungen. Die Geschäftsführung hat frühzeitig entschieden, gegenüber Gesellschaftern und Mitarbeitenden offen und aktiv den Umbau des Unternehmens zu kommunizieren. Die Neuausrichtung des Unternehmens erfordert erhebliche Anpassungen der Organisations- und Personalstruktur. Die Zusammenführung von Bereichen, die Neudefinition von Zuständigkeiten und auch die Entscheidung, Prozesse zu automatisieren und gemeinsam mit Partnern umzusetzen, ist ein für alle Beteiligten außerordentlich fordernder Prozess, um die langfristige Zukunft des Unternehmens in einem dynamischen Marktumfeld zu sichern.

Große Herausforderung für die Zusammenarbeit

Die nahezu vollständige Neubesetzung der zweiten Führungsebene, die Verschlinkung von Strukturen durch die Zusammenlegung von Geschäftsbereichen sowie die neue Zusammenstellung der Teams im Kerngeschäft stellt alle Mitarbeitenden gleichermaßen vor große Herausforderungen. Funktionen, Schnittstellen und Ansprechpartner ändern sich. Nicht jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Unternehmen erlebt die geplanten Veränderungen positiv. Trotz aller Bemühungen kann nicht immer verhindert werden, dass erfahrene und geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Unternehmen aus eigener Entscheidung heraus verlassen. Insbesondere die Führungskräfte, die auch selbst von Veränderungen betroffen sind, werden an dieser Stelle menschlich und professionell gefordert: Sie müssen besonders in Zeiten des Wandels motivierend auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einwirken.

Nach einer relativ kurzen Phase der Orientierung hat sich aber durch gemeinsame kommunikative und lösungsorientierte Ansätze eine erkennbare Dynamik und Öffnung für neue Themen und Aufgabenstellungen entwickelt.

Den Wandel nachvollziehbar gestalten

Veränderungsprozesse verlaufen in den meisten Fällen nicht nach Lehrbuch. Die Mitarbeitenden sind die Experten, die die Zusammenhänge im Detail am besten kennen und verändern können. Eine besondere Bedeutung bekommt in dieser Situation die persönliche Kommunikation. Nah bei den Teams zu sein und im persönlichen Gespräch Unklarheiten auszuräumen, die erwarteten Vorteile der Veränderung immer wieder herauszustellen, hilft Vertrauen aufzubauen und Entscheidungen nachvollziehbar zu erklären. Der Veränderungsprozess sollte für alle nachvollziehbar sein, die Mitarbeitenden zur aktiven Mitgestaltung angeregt werden.

Motivation treibt den Wandel

Die Teams zur Mitwirkung zu motivieren, kritische Stimmen anzuhören und der persönliche Kontakt führen schließlich dazu, dass der Wandel gemeinsam vorangetrieben und positiv beeinflusst werden kann. Die Förderung des Teamzusammenhalts und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit ist bei der Reorganisation ein entscheidender Erfolgsfaktor, der auch Geduld und Rückschläge vertragen muss. Am Ende können aber alle von einem vertrauensvollen Miteinander profitieren und von den Erfahrungen der Kollegen lernen.

Wandel kann nur gemeinsam gelingen. Die Veränderung von Trianel ist noch nicht abgeschlossen, aber auf einem guten Weg. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten täglich weiter an „ihrer“ Trianel.



Das Geschäftsjahr 2017

Bericht des Aufsichtsrats



Dietmar Spohn
Sprecher der
Geschäftsführung
Stadtwerke Bochum
Holding GmbH
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von der Ertragsschwäche der konventionellen Erzeugung, der Konsolidierung in der Direktvermarktung, Verunsicherungen durch das neue Ausschreibungsdesign für erneuerbare Energien sowie die Möglichkeiten der Digitalisierung für die unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen der Energiewirtschaft.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 regelmäßig und intensiv mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft beschäftigt und die Konsequenzen der sich stark verändernden Rahmenbedingungen ausführlich diskutiert. Wir haben sämtliche Aufgaben und Pflichten umfassend und sorgfältig wahrgenommen, die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen.

Die Geschäftsführung der Trianel GmbH wurde von uns bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und ihre Maßnahmen kontinuierlich überwacht. Wir berieten zudem die Gesellschafterversammlung bei Beschlussfassungen und sprachen Beschlussempfehlungen aus. In Entscheidungen der Gesellschafterversammlung, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, waren wir unmittelbar eingebunden und erörterten regelmäßig zusammen mit der Geschäftsführung die aktuellen strategischen Fragestellungen des Unternehmens.

Die Geschäftsführung hat regelmäßig und zeitnah sowohl schriftlich als auch mündlich über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung umfassend an den Aufsichtsrat berichtet. Der Aufsichtsrat kam zu vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen am 21. Februar, 1. Juni, 21. September und 23. November 2017 zusammen. Zwei außerordentliche Sitzungen fanden am 22. März und am 30. Juni 2017 statt. Der Aufsichtsrat war jederzeit über die aktuelle operative Entwicklung des Unternehmens, die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Entwicklung der Finanzkennzahlen und relevante anstehende Entscheidungen informiert.

Bei jeder der ordentlichen und außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen war die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats gegeben. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat zu wichtigen Anlässen auch in der Zeit zwischen den Sitzungen schriftlich und mündlich informiert.

Der Aufsichtsrat war an allen wesentlichen Entscheidungsprozessen beteiligt. Ein Fokus lag dabei auf der kontinuierlichen Begleitung des Restrukturierungsprogramms „Horizont 2018“ und der Überwachung der eingeleiteten Konsolidierungs- und Effizienzmaßnahmen. In diesem Rahmen wurde über den Verkauf der digitalen Vertriebsplattform Trianel PED an die Vattenfall Smarter Living GmbH, über die Neuaufstellung der Direktvermarktung sowie über die Verschmelzung der Trianel Finanzdienste GmbH auf die Trianel GmbH beraten. Weitere Themen waren der künftige Umgang mit den Projektoptionen der Trianel GmbH sowie die weitere Ausrichtung der Projektentwicklungs- und der Erzeugungsaktivitäten. Zudem war der Aufsichtsrat mit Themen aus den Anstellungsverhältnissen der Geschäftsführung befasst. Da die bisherigen Prokuristen Dr. Alexander Kox, Stefan Sewckow und Thomas Spinnen das Unternehmen verlassen haben,

wurden die Prokuren Anfang 2018 widerrufen. Neben den langjährigen Prokuristen Ulrich Schmerkotte und Michael Ober wurde Anfang 2018 Prokura an die Bereichsleiter Dr. Reinhard Klimeck und Dr. Rüdiger Schills erteilt. Des Weiteren erfolgte die Befassung mit dem Jahresabschluss 2016, der Führung der Handelsaktivitäten der Gesellschaft, der zukünftigen Ausrichtung des Bereichs Vertriebslösungen Stadtwerke sowie die Befassung mit dem Wirtschaftsplan 2018.

Nach Ende seiner fünfjährigen Legislaturperiode hat sich der Aufsichtsrat am 23. November 2017 neu konstituiert und ganz im Sinne der Konsolidierung des Unternehmens von 15 auf 12 Personen verschlankt. In seiner neuen Struktur deckt der Aufsichtsrat weiterhin die Vielfalt des Gesellschafterkreises ab und verzichtet auf sachverständige externe Mitglieder. Damit sind die bisherigen nicht aus dem Kreise der Gesellschafter stammenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. Ulf Böge, Prof. Dr. Marc Bettzüge sowie Michael Hegel aus dem Aufsichtskreis ausgeschieden. Ihnen gilt für ihr Engagement und ihre eingebrachte Expertise in den letzten fünf Jahren unser aufrichtiger Dank.

Mit der konstituierenden Sitzung für die dritte Legislaturperiode am 23. November hat der Aufsichtsrat Dietmar Spohn, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, als Vorsitzenden und Michael Lucke, Geschäftsführer der Allgäuer Überlandwerk GmbH, als stellvertretenden Vorsitzenden im Amt bestätigt. Die weiteren Mitglieder des neuen Aufsichtsrats sind Dr. Christian Becker (Stadtwerke Aachen AG), Martin Heun (RhönEnergie Fulda GmbH), Ulrich Koch (Stadtwerke Herne AG), Jürgen Schöffner (Stadtwerke Lübeck Holding GmbH) und Marco Westphal (Stadtwerke Bonn GmbH) als von den Gesellschaftern entsandte Aufsichtsratsmitglieder sowie Dr. Achim Grunenberg (Stadtwerke Lünen GmbH), Christian Meyer-Hammerström (Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG) und Dr. Leonhard Schitter (Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation) als von der Gesellschafterversammlung (wieder-)gewählte Aufsichtsratsmitglieder. Darüber hinaus begrüßte der Aufsichtsrat als neue gewählte Mitglieder Prof. Dr. Rudolf Irmscher (Stadtwerke Heidelberg GmbH) und Cord Müller (Stadtwerke Aalen GmbH). Nach dem Ausscheiden von Cord Müller aus der Geschäftsführung der Stadtwerke Aalen GmbH zum Ende des Jahres 2017 wurde im März 2018 Dr. Branca Rogulic, Geschäftsführerin der Stadtwerke Tuttlingen GmbH, von der Gesellschafterversammlung in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Trianel GmbH zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht wurden von der PKF FASSETL SCHLAGE Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Rechtsanwälte, Duisburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in einem arbeitsreichen und produktiven Jahr tatkräftig und loyal für den Erfolg und die Zukunft des Unternehmens eingesetzt haben. Für das laufende Geschäftsjahr wünsche ich dem Unternehmen, dass die Herausforderungen des Marktes sowie die weitere erfolgreiche Umsetzung von Horizont 2018 gemeinsam gut bewältigt werden können.

Bochum, 25. April 2018

Dietmar Spohn
Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht

der Trianel GmbH für das Geschäftsjahr 2017

43 Grundlagen der Gesellschaft

- 43 Geschäftsmodell
- 50 Strategie und Steuerung des Unternehmens

54 Wirtschaftsbericht

- 54 Rahmenbedingungen
- 57 Geschäftsverlauf
- 57 Lage

60 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- 60 Prognosebericht
- 64 Chancenbericht
- 65 Risikobericht

71 Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

A. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

1.1 Rechtliche Unternehmensstruktur

Im Berichtsjahr 2017 hat sich die Gesellschafterstruktur der Trianel GmbH wie folgt verändert: Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH aus Bochum hat ihre Geschäftsanteile auf die Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Herne AG und Stadtwerke Witten GmbH übertragen. Dadurch erhöht sich die Anzahl der Gesellschafter der Trianel GmbH von 56 auf 58 Gesellschafter. Der NEW Konzern aus Mönchengladbach hat die Beteiligung an der Trianel GmbH auf die NEW Niederrhein Energie- und Wasser GmbH übertragen und die Stadtwerke Wedel GmbH hat ihren Geschäftsanteil auf die Stadtwerke Wedel Beteiligungs GmbH übertragen.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Stammkapital der Gesellschaft unverändert 20.152.575 €.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die zum Bilanzstichtag beteiligten 58 Gesellschafter der Trianel GmbH mit ihren Geschäftsanteilen im Überblick.

Gesellschafter der Trianel GmbH

Stadtwerke Bochum Holding GmbH	14,07 %	BBSW Energie GmbH, Steinheim	0,50 %
Stadtwerke Aachen AG (STAWAG)	11,97 %	ENNI Energie&Umwelt Niederrhein GmbH, Moers	0,50 %
RhönEnergie Fulda GmbH	7,44 %	Gemeindewerke Steinhagen GmbH	0,50 %
Stadtwerke Herne AG	6,86 %	GWS Stadtwerke Hameln GmbH	0,50 %
Stadtwerke Bonn GmbH	5,81 %	Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG	0,50 %
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH	5,12 %	Schleswiger Stadtwerke GmbH	0,50 %
SWU Energie GmbH, Ulm	4,78 %	Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH	0,50 %
Stadtwerke Witten GmbH	3,75 %	Stadtwerke Dachau	0,50 %
Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH	2,99 %	Stadtwerke Elmshorn	0,50 %
NEW Niederrhein Energie-und Wasser GmbH, Mönchengladbach	2,87 %	Stadtwerke Gronau GmbH	0,50 %
N.V. HVC, Niederlande	2,48 %	Stadtwerke Mosbach GmbH	0,50 %
enwor – energie und wasser vor ort GmbH, Herzogenrath	2,21 %	Stadtwerke Rüsselsheim GmbH	0,50 %
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	1,76 %	Stadtwerke Sindelfingen GmbH	0,50 %
Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten (Allgäu)	1,74 %	Stadtwerke Tuttlingen GmbH	0,50 %
Stadtwerke Halle GmbH	1,57 %	Stadtwerke Wedel Beteiligungs GmbH	0,50 %
SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH	1,49 %	T.W.O. Technische Werke Osning GmbH	0,50 %
Stadtwerke Heidelberg GmbH	1,24 %	Stadtwerke Bad Pyrmont Beteiligungs und Bäder GmbH	0,37 %
nvb Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH	1,19 %	Stadtwerke Uelzen GmbH	0,37 %
Trianel Suisse AG, Schweiz	1,18 %	Stadtwerke Detmold GmbH	0,36 %
Stadtwerke Hamm GmbH	1,12 %	Stadtwerke Unna GmbH	0,33 %
Stadtwerke Solingen GmbH	0,99 %	Stadtwerke EVB Huntetal GmbH	0,30 %
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	0,97 %	Regio Energie Solothurn, Schweiz	0,30 %
GSW – Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen	0,83 %	Stadtwerke Soest GmbH	0,29 %
Stadtwerke Aalen GmbH	0,74 %	Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH	0,26 %
Stadtwerke Borken/Westf. GmbH	0,74 %	Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH	0,25 %
Stadtwerke Lünen GmbH	0,66 %	Stadtwerke Herford GmbH	0,25 %
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	0,57 %	Stadtwerke Lengerich GmbH	0,25 %
Hertener Energiehandelsgesellschaft mbH	0,54 %	Stadtwerke Verden GmbH	0,25 %
Stadtwerke Fröndenberg GmbH	0,53 %	Teutoburger Energie Netzwerk e.G., Hagen a.T.W.	0,25 %

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 1.504 T€ verfügt die Trianel GmbH zum Bilanzstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von 85.442 T€.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 ist die Trianel GmbH unmittelbar an 15 Tochter-/Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Beteiligungen der Trianel GmbH

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	6,12 %	Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	6,34 %	Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	7,60 %	Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	2,69 %	Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG	2,00 %	Trianel Kraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH *	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	5,35 %	Trianel Finanzdienste GmbH	100 %
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	5,36 %	Trianel Service GmbH	100 %
GESY Green Energy Systems GmbH	24,90 %	Trianel Energie B.V.	100 %

* Gemäß wirtschaftlicher Zurechnung
Stand 31.12.2017

Wie in der Übersicht dargestellt ist die Trianel GmbH an den nachfolgenden Gesellschaften beteiligt:

Die **Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG** mit Sitz in Aachen betreibt seit 2008 am Standort Hamm-Uentrop (Nordrhein-Westfalen) das erste kommunale Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit einer Leistung von 800 Megawatt. Die **Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG** mit Sitz in Aachen bewirtschaftet seit 2009/2010 eine Erdgasspeicheranlage am Standort Epe im Kreis Borken (Nordrhein-Westfalen). Seit 2013 betreibt die **Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG** mit Sitz in Lünen ein modernes, hocheffizientes 750-Megawatt-Steinkohlekraftwerk am Standort Lünen (Nordrhein-Westfalen). Die **Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG** mit Sitz in Aachen ist Betreiber der ersten Ausbaustufe von 200 Megawatt des insgesamt 400-Megawatt-Projektes Trianel Offshore-Windpark Borkum (ehemals Borkum-West II) rund 40 Kilometer vor der Küste der Nordseeinsel Borkum (Niedersachsen). Die **Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG** hat den kommerziellen Regelbetrieb 2015 aufgenommen. Mit der Planung der zweiten Ausbaustufe von weiteren 200 Megawatt hat die **Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG**, gegründet als Einheits-KG, bereits 2016 begonnen. Im Berichtsjahr 2017 ist die **Trianel GmbH** der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG als Gesellschafterin beigetreten.

Die persönlich haftenden Gesellschaften Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH, Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH, Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH sowie Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH übernehmen als Komplementärgesellschaften die Geschäftsführung für die vorstehenden Kommanditgesellschaften. Die Trianel Kraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH übernimmt die Geschäftsführung für die Trianel Kraftwerk Krefeld GmbH & Co. KG zur Entwicklung eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes am Standort CHEMPARK in Krefeld-Uerdingen (Nordrhein-Westfalen); sie wird der Trianel GmbH wirtschaftlich zu 100 % zugerechnet. Sämtliche Gesellschaften haben ihren Sitz in Aachen.

Die 2013 als Einheits-KG gegründete Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG mit Sitz in Aachen projiziert, errichtet und betreibt Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Sie verantwortet zudem die Beteiligung an Gesellschaften mit Sitz in Deutschland, die Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien betreiben.

Mit gleichem Gesellschaftszweck wie die Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG wurde 2015 als Folgegesellschaft die Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ebenfalls als Einheits-KG mit Sitz in Aachen gegründet.

Die Trianel Finanzdienste GmbH mit Sitz in Aachen ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Trianel GmbH. Sie bündelt die Aktivitäten der Trianel-Gruppe, für die eine Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen gemäß § 32 Abs. 1 Kreditwesengesetz (KWG) erforderlich ist.

Die niederländische Vertriebsgesellschaft Trianel Energie B.V. mit Sitz in Maastricht musste aufgrund von Kundenausfällen Ende des Jahres 2012 einen Antrag auf Insolvenz stellen. Das Insolvenzverfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Die GESY Green Energy Systems GmbH hat ihren Sitz in Berlin und war im Berichtsjahr 2017 gemeinsam mit Trianel in der Direktvermarktung erneuerbarer Energien tätig. Im Rahmen der Neuaufstellung der Direktvermarktung wurde die Kooperation mit der Green Energy Systems GmbH von Seiten Trianel zum 31. Dezember 2017 beendet. Die Veräußerung der Geschäftsanteile steht derzeit noch unter Gremienvorbehalt der Gesellschafter der Trianel.

Die strategische Ausrichtung der Trianel Service GmbH mit Sitz in Aachen wird derzeit überprüft, so dass die Geschäftstätigkeit ruht.

1.2 Geschäftsfelder

Die Geschäftsaktivitäten der Trianel GmbH zielen darauf ab, Stadtwerke in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und damit in ihrer Eigenständigkeit zu stärken. Als größte europäische Stadtwerke-Kooperation erschließt die Trianel GmbH das Potenzial liberalisierter Energiemärkte durch Bündelung gleichgerichteter Interessen aus dem kommunalen Umfeld. So können auch Geschäftsfelder erschlossen werden, die für einzelne Stadtwerke wirtschaftlich unrentabel wären.

Die Trianel GmbH ist in mehreren Geschäftsfeldern entlang der Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft tätig. Kerngeschäft sind der Handel, die Beschaffung und die Lieferung von Energie: Die Gesellschaft beschafft an den Großhandelsmärkten Energie für Weiterverteiler und Stadtwerke und ermöglicht ihren Kunden einen einfachen Marktzugang. Damit unterstützt Trianel Stadtwerke bei der Belieferung ihrer Endkunden. Darüber hinaus optimiert Trianel die energiewirtschaftliche Betriebsführung von konventionellen und erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen für Stadtwerke und Industriekunden. Für erneuerbare Bestandsprojekte sowie für große Stromerzeugungs- und Gasspeicheranlagen übernimmt Trianel so die energiewirtschaftliche sowie kaufmännische Betreuung und Optimierung der Anlagen.

Darüber hinaus ist die Trianel in der Projektentwicklung aktiv (Wind Offshore, Wind Onshore, Photovoltaik-Anlagen). Gemeinsam mit Stadtwerken werden neue Projekte entwickelt oder auch Bestandsanlagen analysiert und weiterentwickelt.

Als dritte Säule konzipiert und unterstützt Trianel die Geschäftsaktivitäten von Stadtwerken in den endkundennahen Bereichen, wie etwa Smart Metering, Energieeffizienz und den Ausbau der Elektromobilität.

Alle Geschäftsfelder von Trianel werden derzeit durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, die zunehmende Dezentralisierung und Dekarbonisierung der Energiewirtschaft sowie das Innovationspotenzial durch die Digitalisierung und Automatisierung geprägt.

Sämtliche Aktivitäten der Trianel GmbH werden in enger Abstimmung mit den Geschäftszielen der Gesellschafterunternehmen vorangetrieben und auf deren Erfordernisse sowie Gegebenheiten zugeschnitten.

1.3 Wichtige Produkte und Dienstleistungen, Geschäftsprozesse und Projekte

Die Trianel GmbH ist in sämtlichen Handelsmärkten für Strom- und Gasprodukte aktiv, als Handelspartner für bilaterale Geschäfte (OTC-Markt) ebenso wie als Mitglied der wichtigsten Energiebörsen. Der Marktzugang für Strom umfasst die deutschen, niederländischen, belgischen, schweizerischen und französischen Marktgebiete. Im Gasbereich deckt Trianel die deutschen Marktgebiete für H-Gas und für L-Gas sowie den liquiden TTF-Markt ab. Vielfältige Vertriebsprodukte im Liefergeschäft basieren auf Aktivitäten im Markt. Diese ermöglichen den Trianel-Kunden einen Direktbezug von Handelsprodukten.

Energiewirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen:

2017 bildete das Portfoliomanagement auf der Beschaffungs- und Erzeugungsseite wieder eine Hauptsäule der Aktivitäten im Geschäftsbereich Energiewirtschaft. Es beinhaltet die Strom- und Gasbeschaffung, die Vermarktung und Absicherung von Strom aus Eigenerzeugungsanlagen sowie die Bewirtschaftung von Speicheranteilen für Kunden.

Mit der integrierten, webbasierten Monitoring- und Steuerungsplattform Trianel DESK entwickelt Trianel eine zentrale Schnittstelle zur Bündelung von Handels- und Absatzinformationen für Stadtwerke und Industriekunden. 2017 standen bei der Weiterentwicklung des Trianel DESK neben der Integration weiterer Kunden vor allem die Optimierung der internen Prozesse zur Weiterentwicklung der Plattform im Vordergrund. Dazu wurde der Bereich Energiehandels-IT geschaffen, der alle technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Weiterentwicklung einer digitalen Abwicklung des Portfoliomanagements und des Energiehandels schafft. Das Portfoliomanagement und der Energiehandel gewinnen durch die Digitalisierung über das Trianel DESK Effizienzsteigerungen und Prozessexzellenz und schaffen damit mehr Freiräume für eine individuellere Kundenbetreuung und die Marktberatung. Von der Prognose über die Bepreisung, die Portfoliostrukturierung, den Handel von Standard- und Nicht-Standard-Produkten bis zur Bilanzkreisabrechnung sollen alle energiewirtschaftlichen Beschaffungs- und Vertriebsfunktionen für Strom und Gas in einer durchgehenden, webbasierten Kundenschnittstelle interaktiv für den Kunden auf dem Trianel DESK zur Verfügung gestellt werden. Das Trianel DESK zielt auf die Prozessoptimierung in der Interaktion mit dem Kunden und innerhalb der Organisation von Trianel.

Neben der Weiterentwicklung der Anwendungen des Trianel DESK stand im Beschaffungsmanagement die Integration der Kunden und Prozesse des ehemaligen Standortes Leipzig in die Aachener Systeminfrastruktur im Vordergrund. In diesem Zusammenhang fanden ausführliche Übergaben, Prozessoptimierungen und Strategietermine in Zusammenarbeit mit unseren Kunden statt.

Mit Blick auf die angestrebte Weiterentwicklung im Industriekundensegment ist hervorzuheben, dass 2017 ein großer Industriekunde zum 1. Januar 2018 gewonnen wurde.

Im Ranking der Erzeugungsportfoliomanager für Gesellschafter des Trianel-Kohlekraftwerks in Lünen konnte sich die Trianel Finanzdienste GmbH (TFD) zum wiederholten Mal auf dem ersten Platz im Vergleich aller an der Kraftwerksoptimierung beteiligten Gesellschaften behaupten und einen siebenstelligen Mehrerlös für ihre Kunden erwirtschaften. Darüber hinaus baute TFD ihre Rolle als umfassender Dienstleister für die optimierte Vermarktung von Erzeugungsanlagen jeglicher Art weiter aus.

Über Vermarktungsaktivitäten im Spot-, Intraday- und Regelenenergiemarkt wurden in der Bewirtschaftung des Kohlekraftwerks Lünen (TKL) zusätzlich 3,2 Mio. € erzielt. Daneben wurden gegenüber dem Ausfallreserververtrag 2,7 Mio. € im Rahmen des Ausfallmanagements eingespart. Beides kommt den bei TKL beteiligten Gesellschaftern zugute. Auch Trianel profitiert im Rahmen der vertraglich festgelegten variablen Vergütung von diesen erzielten Ergebnissen.

Für das Gaskraftwerk Hamm wurde im Rahmen der mit den Gesellschaftern der TGH abgestimmten „Warmreserve“ ein Ergebnis von 5,6 Mio. € erzielt. Dieser Wert liegt um ca. 0,9 Mio. € über dem ursprünglich geplanten Wert. Zudem konnte für 2018 ein Block des Kraftwerks an einen Marktpartner im Rahmen eines Optionsgeschäftes vermarktet werden. Der Preis hierfür hat sich dabei gegenüber der Verpachtung von 2017 nahezu verdoppelt. Trianel ist an diesen Ergebnissen im o. g. Zeitraum zu einem Drittel beteiligt.

In der Direktvermarktung hat sich Trianel 2017 neu aufgestellt und ihr Portfolio von rund 5.200 Megawatt (Stand 1. Januar 2017) überprüft. Trianel blickt auf eine langjährige Erfahrung in der Direktvermarktung zurück und hält an diesem Geschäftsfeld weiter fest, sofern dies wirtschaftlich attraktiv ist. Angesichts des zunehmenden Margendrucks in der Direktvermarktung hat Trianel ihr Portfolio über das Jahr 2017 konsolidiert und neu ausgerichtet. Dafür wurde das Portfolio deutlich auf 3.200 Megawatt zum 1. Januar 2018 bereinigt. Der überwiegende Teil des Direktvermarktungsportfolios besteht aus Windenergie.

Endkundennahe Dienstleistungen und Produkte:

Trianel unterstützt Stadtwerke bei der Weiterentwicklung von reinen Versorgern zu modernen Energiedienstleistern und bietet unterschiedliche Dienstleistungen an, um auch hier Synergien zu schaffen. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Herausforderungen, die Stadtwerke auch durch die veränderten Bedürfnisse der Endkunden bewältigen müssen. Trianel ermöglicht es Stadtwerken, sich mit aktuellen Trends wie der Digitalisierung, nachhaltiger Mobilität, Energieeffizienz und Energieautarkie zu beschäftigen und konkrete Projekte gemeinsam umzusetzen. Ziel ist es, Stadtwerke in den vielfältigen Transformationsprozessen zu unterstützen.

Um den Bedürfnissen von Stadtwerken bei der Digitalisierung nachzukommen, hat Trianel 2017 gemeinsam mit 38 Stadtwerken das erste rein kommunale Digital Lab gegründet. Ziel der Ideen- und Innovationswerkstatt für Stadtwerke ist es, in kurzen Zeiträumen digitale Projekte in Stadtwerken umzusetzen und gemeinsam aus den Erfahrungen zu lernen. Das Trianel Digital Lab zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu analysieren und in konkrete Anwendung zu bringen. So können Synergien bei der Anwendung digitaler Lösungen und ggf. auch gemeinsame neue Geschäftsmodelle entwickelt werden.

Neben der Gründung des Trianel Digital Lab stand 2017 der Verkauf der Vertriebsplattform für PV-Contracting-Modelle Trianel PED im Fokus des Geschäftsbereichs Vertriebslösungen Stadtwerke (jetzt: Digitale Energielösungen). Bereits Ende 2016 wurden erste Gespräche über den Verkauf der Plattform Trianel PED geführt, um die Aktivitäten im Geschäftsbereich Vertriebslösungen Stadtwerke stärker zu fokussieren. Da sich das Geschäft auf der Plattform Trianel PED weiter gut entwickelt hat, konnte zu Beginn 2017 mit der Vattenfall Smarter Living GmbH ein potenter Käufer gewonnen werden. Zum 30. Juni 2017 wurde die Plattform an Vattenfall übergeben. Zeitgleich wechselten auch die zum Plattformbetrieb notwendigen zehn Mitarbeiter zu Vattenfall. Die Kunden auf der Plattform betreiben bis auf einzelne Ausnahmen das Geschäft weiter. Trianel unterstützt Vattenfall im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags beim Vertrieb und der Betreuung der Stadtwerke.

Das Jahr 2017 war im Bereich der Energieeffizienz durch eine Neuorientierung geprägt, da die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen Stadtwerken eine Umsetzung von im Audit identifizierten Ineffizienzen bei Industriekunden verweigert. Aus Gründen der Neutralität müssen solche Maßnahmen von Dritten umgesetzt werden. Aus diesem Grund hat Trianel sich stark auf den Bereich Beratung konzentriert. Für die nähere Zukunft wird eine Veränderung der regulatorischen Rahmenbedingungen erwartet, die eine umfassendere Betätigung in diesem Themenfeld erlauben kann.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung der energiewirtschaftlichen Prozesse schafft die Einführung des Smart Metering. Seit 2012 hat Trianel hier gemeinsam mit Stadtwerken das nötige Know-how für den anstehenden Rollout sowie die technischen Voraussetzungen für die Gateway-Administration aufgebaut.

Im Jahr 2017 haben sich die ersten 14 Stadtwerke für Trianel als Dienstleister in der Gateway-Administration entschieden. Dies liegt unter den ursprünglichen Erwartungen, da die für den Start des Smart-Meter-Rollouts notwendigen technischen Rahmenbedingungen weiterhin nur zögerlich geschaffen und Vergabeentscheidungen hinausgezögert wurden. Weitere Vertragsabschlüsse mit Stadtwerke-Kunden und der Start des Rollouts werden nun für das erste Halbjahr 2018 erwartet.

Die Trianel Akademie hat ihre Position im Schulungs- und Beratungsmarkt weiter stabilisiert. Durch das neue Produkt E-Learning konnte ein weiteres Standbein entwickelt werden, das bereits bei ersten Kunden umgesetzt wurde und großes Skalierungspotenzial bietet.

Projektentwicklung und Projekte:

Das Projektentwicklungsgeschäft der Trianel GmbH fokussiert sich inzwischen nahezu vollständig auf Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien. So konnte in 2015 die zweite Ausbaustufe des Offshore-Windparks Borkum (TWB II) erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Die Trianel GmbH wird gemeinsam mit **17 kommunalen Stadtwerken** aus dem Umkreis der Trianel sowie der EWE Oldenburg und der ewz aus der Schweiz die weiteren **200 Megawatt** realisieren. Der Bereich Offshore der Trianel GmbH ist dabei gemeinsam mit der EWE OSS für die Bauabwicklung verantwortlich. Weiterhin wird die kaufmännische und übergeordnete Betriebsführung ab dem Jahr 2020 für die TWB II durch die Trianel GmbH vorbereitet. Das Jahr 2017 war geprägt von den Ausschreibungen und der Vergabe der großen Gewerke sowie dem Abschluss des Eigen- und Fremdkapitalprozesses. Der Bauentschluss für den Offshore-Windpark wurde von den Gesellschaftern am 7. April 2017 gefasst. Die Finanzierungsbedingungen (Financial Close) wurden am 28. April 2017 genehmigt.

200 MW
weitere Kapazität im Bereich der erneuerbaren Energien wird die Trianel GmbH gemeinsam mit 17 kommunalen Stadtwerken sowie EWE und ewz realisieren.

Die erste Asset-Gesellschaft Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW) hat ihre Investitionstätigkeit wie geplant beendet und betreibt nach den letzten Inbetriebnahmen acht Windparks mit einer Gesamtleistung von etwa 100 Megawatt. Damit konzentriert sich TOW nun auf den Betrieb der Windparks.

Mit dem absehbaren Erfolg der TOW gründeten in 2015 38 kommunale Gesellschafter die Nachfolgegesellschaft Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE). TEE fokussiert sich auf Wind- und Solarparks. In 2017 gelang der Ausbau auf rund 260 Megawatt. Weitere 300 Megawatt werden in rund 20 Projekten weiter bearbeitet.

Im Bereich der konventionellen Großprojekte stand der Erhalt der bestehenden Optionen an den Standorten Krefeld und Karlsruhe im Vordergrund.

1.4 Leitung und Kontrolle

Neben Sven Becker als Sprecher der Geschäftsführung ist seit Anfang 2017 Dr. Oliver Runte als Geschäftsführer der Trianel GmbH bestellt. Die Gesellschafterversammlung sowie der derzeit zwölfköpfige Aufsichtsrat zählen zu den weiteren Organen.

2. Strategie und Steuerung des Unternehmens

2.1 Strategie des Unternehmens

Aktuelle Ausrichtung

Die Trianel GmbH versteht sich als Energiedienstleister, der für Stadtwerke und Industriekunden Leistungen entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette entwickelt und erbringt, mit denen durch Größen- und Spezialisierungsvorteile sowie durch Bündelung von Know-how Markteintrittsbarrieren für einzelne Unternehmen überwunden werden können. Die Trianel GmbH wird von kommunalen Stadtwerken getragen.

Nach einer längeren Phase hohen Wachstums verfolgt Trianel seit 2016 eine Strategie der Konsolidierung und der Prozessoptimierung. Die Projektentwicklung und Marktintegration erneuerbarer Energien, in Plattformen standardisierte fortgeschrittene Energiedienstleistungen sowie das Zusammenführen hochauflösender Daten aus Erzeugung und Verbrauch und weiterer Einflussfaktoren bilden derzeit die Felder für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Damit trägt Trianel den neuen Möglichkeiten der sich stark verändernden Energiewirtschaft durch die Treiber Digitalisierung und Ausbau der dezentralen, regenerativen Erzeugung Rechnung.

Trianel versteht sich als unabhängiges Unternehmen, das die Interessen ebenfalls unabhängiger Stadtwerke unterstützt. Das von den Gesellschaftern getragene Geschäftsmodell zielt auf den gemeinsamen Erfolg ab. Dabei sollen in der Trianel GmbH erarbeitete Vorteile an die Gesellschafter als Kunden weitergegeben werden.

Durch das energiewirtschaftliche Trendscouting ist Trianel gemeinsam mit den Gesellschaftern in der Lage, Geschäftschancen aus den sich ändernden Rahmenbedingungen frühzeitig zu identifizieren und bei entsprechendem Potenzial neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Produkte und Dienstleistungen

Um wertoptimiert zu konsolidieren und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln, passen wir unser Produktangebot und unsere Dienstleistungen den aktuellen Rahmenbedingungen an. Die Anpassungen erfolgen auf Basis eigener Markteinschätzung und energiewirtschaftlicher Expertise. Das diversifizierte Produktportfolio stabilisiert die Geschäftsentwicklung der Trianel GmbH und ermöglicht eine umfassende Betreuung der Gesellschafter und Kunden.

Kunden

Eigenständige Stadtwerke und Regionalversorger unterschiedlicher Größe sind die typischen Kunden der Trianel. Trianel bietet ihren Kunden maßgeschneiderte und effiziente Lösungen für die jeweils individuell vorliegenden Anforderungen an. Durch Größen- und Spezialisierungsvorteile können Dienstleistungen in hoher Qualität und zu angemessenen Preisen realisiert werden.

Mitarbeiter

Dank kompetenter und engagierter Kolleginnen und Kollegen erzielt die Trianel GmbH in einem umkämpften Umfeld Vorteile gegenüber Wettbewerbern im Sinne von Innovationskraft, Produkttiefe und -reife sowie Marktdurchdringung. Die Mitarbeiter stellen eines der wichtigsten Assets der Trianel GmbH dar.

Der Personalstand der Trianel GmbH belief sich am 31. Dezember 2017 auf 309 Mitarbeiter. Das entspricht einem Abbau von 38 Mitarbeitern bzw. rund 11 % im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Frauenanteil betrug rund 32 %, vier Frauen bekleideten leitende Funktionen. Zum Ende des Jahres 2017 betrug das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in der Trianel GmbH 40 Jahre.

Die drei Säulen der Personalstrategie bestehen aus der Positionierung von Trianel als attraktiver Arbeitgeber, aus der Entwicklung und Bindung von Talenten und der Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation.

2017 konnte die Trianel GmbH sich erneut als faires, respektvolles und attraktives Unternehmen in Deutschland positionieren und zum wiederholten Mal das Siegel „Fair Company“ der Zeitschrift „Junge Karriere“ erlangen. Darüber hinaus wurde Trianel im Februar 2017 erstmals mit dem Arbeitgeber-Siegel „Top Arbeitgeber“ der Arbeitgeber-Benchmark-Studie Top Job 2017 ausgezeichnet. Die Auszeichnung steht für eine nachhaltige Arbeitsplatzkultur, die in gleichem Maße gesund und leistungsorientiert ist.

Die Personalarbeit im Jahre 2017 war geprägt von der Restrukturierung und hatte einen wesentlichen Fokus auf Konsolidierung. Die Bindung und (Weiter-)Entwicklung qualifizierter Mitarbeiter bilden nach wie vor einen wesentlichen Fokus der Personalarbeit von Trianel. Im Rahmen der Restrukturierungsprozesse hat sich Trianel auf den intensiven Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskräften sowie individuelle und passgenaue Personalentwicklungsmaßnahmen konzentriert.

Gesellschaft und Umwelt

Die Trianel GmbH ist als Folge der Liberalisierung der Energiemärkte entstanden und bekennt sich daher uneingeschränkt zum Wettbewerb und ist bestrebt, diesen weiter zu fördern. Mit ihren Gesellschaftern verfolgt Trianel das gemeinsame Ziel, eine dezentrale bürger- und kundennahe Energieversorgung sicherzustellen. Leistungsfähige Stadtwerke und Regionalversorger prägen den Wettbewerb auf den Energiemärkten. Die Energiewende begreift Trianel als unternehmerische Chance. Daher gestaltet Trianel die Energiewende gemeinsam und aktiv mit ihren Gesellschaftern mit – mitunter auch als kritischer Dialogpartner für eine konsistente Energiepolitik.

50 %

In den letzten 15 Jahren hat Trianel gemeinsam mit Stadtwerken Investitionsentscheidungen in Höhe von rund 5 Mrd. € getroffen. Über 50 % dieser Investitionen fließen in erneuerbare Energien.

Trianel bekennt sich ausdrücklich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens vom 12. Dezember 2015, das eine Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad gegenüber vorindustriellen Werten vorsieht. Dazu investiert Trianel gemeinsam mit ihren Gesellschaftern in den Ausbau erneuerbarer Energien und in die Modernisierung des deutschen Kraftwerksparks. In den letzten 15 Jahren hat Trianel gemeinsam mit Stadtwerken **Investitionsentscheidungen in Höhe von rund 5 Mrd. €** getroffen. Über 50 % dieser Investitionen fließen in erneuerbare Energien.

2.2 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Die Geschäftsführung setzt zur Steuerung und Überwachung des Unternehmens sowie zur Analyse und Dokumentation von Unternehmensrisiken und -chancen eine Vielzahl von Systemen und Verfahren ein. Im Fokus der Steuerung stehen die Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Unternehmens sowie das Monitoring von Risiken. Zur Abbildung werden unter anderem Deckungsbeiträge, Strukturkosten und Ergebniskennzahlen ermittelt.

Durch die Zuweisung von Risikokapital für die in unserem Geschäft relevanten Risikoarten und die kontinuierliche Messung der jeweiligen Auslastungen stellt Trianel einen zielgerichteten Umgang mit Risiken und Chancen sicher. Extremwertbetrachtungen liefern zusätzliche Erkenntnisse für außerhalb der Standardverfahren liegende Ereignisse (siehe auch Risikobericht, Abschnitt C 3). Von den Gesellschafterunternehmen beauftragte Auditoren prüfen die Einhaltung der Risikoricthlinie quartalsweise.

Die Produktentwicklungsstrategie ist durch die sorgfältige Beobachtung der Kundenanforderungen sowie aktueller Marktentwicklungen und die Bewertung der sich daraus ergebenden möglichen künftigen Entwicklungen gekennzeichnet. Große Investitionsentscheidungen werden anhand von Discounted-Cashflow-Modellen getroffen. Die Geschäftsführung prüft regelmäßig die Fortschritte der wesentlichen Projekte und überwacht die Einhaltung von Projektplänen und Zielvorgaben. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen werden stetig an die Unternehmensstrukturen angepasst. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über alle wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen bei der Trianel GmbH unterrichtet.

Die Aufgaben einer internen Revision werden durch einen Mitarbeiter der Trianel GmbH sowie durch externe Dienstleister erbracht, die jeweils direkt an die Geschäftsführung berichten.

2.2.1 Finanzielle Ziele

Das Geschäftsmodell der Trianel GmbH ist darauf ausgerichtet, durch Dienstleistungen die Wertschöpfung bei ihren Kunden zu steigern. Gleichwohl strebt Trianel ein Ergebnis vor Steuern an, das eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Eigenkapital widerspiegelt. Ein weiteres wichtiges finanzielles Ziel ist die Stärkung der Eigenkapitalbasis, um die mit der Umsetzung der Energiewende erforderlichen Investitionen finanzieren und weitere Entwicklungsziele realisieren zu können.

Darüber hinaus möchte Trianel den Wert des Unternehmens für ihre Gesellschafter nicht nur gemessen an den Bilanzkennzahlen erhöhen, sondern auch zur Steigerung des Unternehmenswerts bei den Anteilseignern beitragen.

2.2.2 Nichtfinanzielle Ziele

Die Zufriedenheit der Gesellschafter und Kunden ist für Trianel das zentrale nichtfinanzielle Ziel. Dazu möchte Trianel die Bedürfnisse ihrer Kunden möglichst frühzeitig und treffend antizipieren. Trianel beobachtet gemeinsam mit den Gesellschaftern intensiv die Markt- und Branchenentwicklungen. Mit einer zügigen Entwicklung potenzieller Geschäftsfelder und Produkte bis zur Marktreife verschafft Trianel ihren Gesellschaftern und Kunden einen zeitlichen und inhaltlichen Vorsprung im Wettbewerb. Trianel versucht auch, relevante energiepolitische Themen im Sinne einer eigenständigen kommunalen Energieversorgung zu begleiten und mitzugestalten.

Mit ihren Produkt- und Dienstleistungsangeboten möchte Trianel möglichst alle Gesellschafter erreichen. Gleichzeitig strebt Trianel eine überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit an. Beide Ziele erfordern eine hohe Prozessqualität und -sicherheit; diese sind die Grundlagen der Leistungserbringung.

Trianel verfolgt und fördert eine gesellschaftlich akzeptierte, nachhaltige und sichere Energieerzeugung. Hier möchte Trianel den beschrittenen Weg fortsetzen und die kommunale Energiewende unternehmerisch weiter umsetzen.

Die Mitarbeiter sind eine zentrale Grundlage jedweder Zielerreichung. Ihre hohe Qualifikation und weit überdurchschnittlicher Einsatz machen den Erfolg möglich. Trianel hat sich zum Ziel gesetzt, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeiter bei gleichzeitig hoher Zufriedenheit möglichst optimal fördern.

2.3 Innovationsmanagement

Der Wandel der konventionellen Energiewirtschaft trägt inzwischen disruptive Züge. Als innovatives Dienstleistungsunternehmen begreift die Trianel GmbH die aus der Umsetzung der Energiewende und der Fortentwicklung der Energiemärkte resultierenden Veränderungen als Chance. Trianel ist es wichtig, mit nachhaltigen und modernen Produkten und Dienstleistungen kontinuierlich das Vertrauen der Gesellschafter und Kunden zu erwerben. Das gute Verhältnis zwischen der Trianel GmbH und ihren Kunden basiert unter anderem auf einer engen Zusammenarbeit bereits in einer sehr frühen Phase der Produktentwicklung. Mit den von Trianel entwickelten, marktgerechten und auf die Kunden zugeschnittenen Lösungen versucht Trianel, dem Markt einen Schritt voraus zu sein. Der Erfolg des Innovationsmanagements bei der Trianel GmbH zeigt sich auch in der wiederholten Auszeichnung mit dem Innovationspreis „TOP 100“.

Das Innovationsmanagement von Trianel ist in das Trendscouting eingebettet und schließt die Gesellschafter der Trianel GmbH gezielt in die Markt- und Trendbeobachtung mit ein. In einem mehrstufigen Prozess werden systematisch neue Trends identifiziert und evaluiert. Mit dem 2017 erstmals durchgeführten Innovation Day und einem Blockchain-Projekt hat das Trendscouting-Team von Trianel neue Akzente gesetzt, die sehr positiv von den Gesellschaftern aufgenommen werden.

Zur besseren Erschließung digitaler Innovationen hat Trianel 2017 gemeinsam mit ca. 40 Stadtwerken das Trianel Digital Lab ins Leben gerufen. In dem ersten rein auf die Bedürfnisse von Stadtwerken ausgerichteten Innovationslabor wird Trianel gemeinsam mit den beteiligten Stadtwerken in einer Serie verschiedener Pilotprojekte die Chancen der Digitalisierung analysieren und konkret anwenden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2017 in einer sehr guten Verfassung. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg in 2017 im Vorjahresvergleich um 0,8 %, nachdem dieser in 2016 bereits um 1,0 % gestiegen war. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) gibt es Zunahmen beim Verbrauch von Mineralöl und Erdgas sowie Rückgänge bei Kohle und Kernenergie. Ursache für den Anstieg war laut AGEB die positive Wirtschaftsentwicklung.

Der Bruttoinlandsstromverbrauch in Deutschland stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % auf 600,2 Mrd. kWh. Die Bruttostromerzeugung stieg laut AGEB von 649,1 Mrd. kWh auf 654,2 Mrd. kWh. Der Saldo des Stromaustauschs mit dem Ausland betrug –54,0 Mrd. kWh.

An der deutschen Bruttostromerzeugung wuchs der Anteil der erneuerbaren Energien mit 216,6 Mrd. kWh von 29,0 % auf 33,1 %. Die erneuerbaren Energien sind damit der mit Abstand wichtigste Energieträger. Innerhalb der Erneuerbaren machte die Windenergie mit rund 87,2 Mrd. kWh und rund 13,33 % den größten Anteil an der Bruttostromerzeugung aus. Danach folgte die Biomasse mit einem leichten Anstieg auf 7,0 % und die Photovoltaik mit einem leichten Anstieg auf 6,1 %.

Die Bruttostromerzeugung aus Erdgas stieg deutlich von 81,3 Mrd. kWh auf 86 Mrd. kWh und damit auf einen Anteil von 13,1 %. Hintergrund war der zeitweise Ausfall nuklearer Erzeugungskapazität im europäischen Ausland, der zu steigenden Preisen an der Börse geführt hat und damit einen vermehrten Einsatz von Gaskraftwerken ermöglichte. Die Stromerzeugung aus Stein- und Braunkohle ging von 261,7 Mrd. kWh deutlich zurück auf 242,2 Mrd. kWh. Allerdings bildet sie mit einem Anteil von 37 % am gesamten Strommix weiterhin eine wichtige Säule. Aufgrund von Kraftwerksstilllegungen sank die Bruttostromerzeugung aus Kernenergie um 8,7 Mrd. kWh auf rund 75,9 Mrd. kWh und einen Anteil von 11,6 %.

Im Jahr 2017 hat sich der Börsen-Strompreis in Deutschland leicht erholt. Das ist zurückzuführen auf gestiegene Preise für Gas, Kohle und Öl. Terminlieferungen für 2018 kosteten im Schnitt 32,4 € pro Megawattstunde und die Preise für kurzfristigere Lieferungen am nächsten Tag beliefen sich durchschnittlich auf 34,2 € pro Megawattstunde. Trotz der Einführung der Marktstabilitätsreserve konnte sich der Preis für European Emission Allowances (EUA) an der EEX im Jahresverlauf nicht über 8 €/t CO₂ halten. Der Wert der Zertifikate erholte sich nicht aus dem Tief des Jahres 2016 und lag durchschnittlich bei 5,4 €/t CO₂.

Mit der sogenannten Sicherheitsreserve wurden 2017 zwei weitere Braunkohleblöcke mit einer Gesamtleistung von 600 Megawatt und Block B des Kernkraftwerks Gundremmingen mit 1.344 Megawatt aus dem Strommarkt genommen. Die installierte Leistung im Braunkohle-Segment sowie der Anteil an der Stromerzeugung nahmen dadurch jedoch nur leicht ab. Zugleich verstärkt sich im Hinblick auf das Pariser Klimaschutzabkommen die politische Diskussion um den Ausstieg aus der Kohleverstromung und um die geeigneten Instrumente zur Erreichung des Ziels. Bislang blieb diese Debatte jedoch ohne Ergebnis.

Auf bundespolitischer Ebene war das Jahr 2017 durch wichtige energiepolitische Entscheidungen zum Mieterstromgesetz, dem Netzentgeltmodernisierungsgesetz, verschiedenen Verordnungen des EEG 2017 und KWKG geprägt.

Mit dem EEG 2017 vollzog der Gesetzgeber einen Systemwechsel bei der Förderung erneuerbarer Energien: die Umstellung der Förderung von der Festvergütung auf eine Mengenausschreibung mit Höchstpreisen. Gleichzeitig wurde das Mengengerüst des EEG 2014 verändert, wobei das Ziel eines Anteils von 40–45 % EE-Strom am Bruttostromverbrauch im Jahr 2025 unverändert bestehen blieb. Die Erfahrungen aus der Pilot-ausschreibung von PV-Freiflächenanlagen zeigten einen deutlichen Abwärtstrend der Gebotshöhe und damit deutlich sinkende Kosten für die Förderung erneuerbarer Energien.

Insgesamt sind bei den Ausschreibungen in 2017 deutliche Kostensenkungspotenziale erzielt worden. Solarstrom wird immer günstiger und benötigt nur noch eine verbindliche Erlöszusage von 5 ct/kWh. Im April 2016 lag der durchschnittliche Aktionszuschlagswert noch bei 7,41 ct/kWh, im August schon bei 7,25 ct/kWh, im Dezember 2016 bei 6,9 ct/kWh, im Februar 2017 bei 6,58 ct/kWh, im Juni 2017 schon bei 5,66 ct/kWh und im Oktober 2017 bei 4,91 ct/kWh.

Bei Onshore Wind wurde ein ähnlicher Kostenreduktionspfad beobachtet. Im Mai 2017 lag der anzulegende Wert der Ausschreibungszuschläge bei 5,71 ct/kWh, im August bei 4,28 ct/kWh und im November bei 3,82 ct/kWh. Kritisch bewertet Trianel den Erfolg der Bürgerenergiegesellschaften, die sich aufgrund ihrer regulatorischen Privilegien bei den Ausschreibungsdesigns in den Onshore-Ausschreibungen überwiegend durchgesetzt haben.

Am 10. August 2017 hat die Bundesregierung die im EEG vorgesehene Verordnung zu den gemeinsamen Ausschreibungen für Windenergieanlagen an Land und Solaranlagen beschlossen. Die Verordnung ist am 18. August 2017 in Kraft getreten. Zwischen 2018 und 2020 sollen mit einem Ausschreibungsvolumen von 400 MW/a Wind und Solar gemeinsam ausgeschrieben werden. Auch die Verordnung zur Änderung der Grenzüberschreitenden-Erneuerbare-Energien-Verordnung (GEEV) wurde noch rechtzeitig vor Ende der Legislaturperiode auf den Weg gebracht.

Im Rahmen der Novellierung des EEG wurde auch das sogenannte Mieterstromgesetz am 29. Juni 2017 auf den Weg gebracht. Nach langen Verhandlungen wurde hier eine Einigung erzielt, die eine Erweiterung des baulichen Anwendungsbereichs vorsieht. Strom aus einer Solaranlage mit einer installierten Leistung bis einschließlich 100 kW kann nun gefördert werden, soweit der Strom innerhalb dieses Gebäudes oder in Wohngebäuden oder Nebenanlagen im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang mit diesem Gebäude und ohne Durchleitung durch ein Netz an einen Letztverbraucher geliefert wird, im Gebäude verbraucht wird und das Gebäude mindestens zu 40 % der Fläche zum Wohnen genutzt wird.

Bei Wind auf See wurde die einzige Ausschreibungsrunde in 2017 mit dem durchschnittlichen Zuschlagswert von 0,44 ct/kWh vergeben. Ein Ergebnis, das weit unter den Erwartungen lag.

Wegen beihilferechtlicher Bedenken der EU-Kommission wurde das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) 2016 novelliert und trat am 1. Januar 2017 in Kraft. Die wichtigste Änderung betrifft das neu eingeführte Ausschreibungssegment von 1 bis 50 Megawatt. In dieser Klasse wird die Förderhöhe für KWK-Anlagen nur noch im wettbewerblichen Verfahren ermittelt. Die Verordnung zur Einführung von Ausschreibungen zur Ermittlung der Höhe der Zuschlagszahlungen für KWK-Anlagen und innovative KWK-Systeme vom 29. Juni 2017 führt ein Ausschreibungsmodell für mittelgroße KWK-Anlagen und innovative KWK-Systeme ein.

Die Einigung zum Netzentgeltmodernisierungsgesetz, die am 22. Juli 2017 in Kraft getreten ist, sieht neben der Abschaffung der vermiedenen Netzentgelte auch die schrittweise Vereinheitlichung der ÜNB-Netzentgelte vor. Das wird zu steigenden Entgelten im Westen und sinkenden Entgelten im Osten führen.

Die zweite Hälfte des Jahres 2017 wurde politisch geprägt durch die Wahl zum 19. Bundestag am 24. September und die anschließend schwierige Findung einer regierungsfähigen Koalition. Nach dem Scheitern der Sondierungen zur sogenannten Jamaika-Koalition (CDU, CSU, FDP, Die Grünen) haben Politiker der CDU/CSU und der SPD eine Neuauflage der großen Koalition besprochen. Nach erfolgreichen Sondierungsgesprächen wurde ein Koalitionsvertrag erst im Februar 2018 finalisiert.

Nach mehr als dreijähriger Vorarbeit hat der Bundestag im Juni 2016 das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende beschlossen. Im Jahr 2032 sollen ca. 95 % aller Zählpunkte mit modernen Messeinrichtungen ausgestattet sein. Der Rollout betrifft sowohl einfache digitale Zähler als auch intelligente Messeinrichtungen, mit deren Hilfe die Kommunikation und Steuerung von EE-Anlagen und von Stromverbrauchern möglich ist. Über die im Smart-Metering-Gateway gesammelten und aufbereiteten Daten ist auch eine verlässlichere Netzsteuerung möglich. Aus dem Gesetz ergeben sich für Stadtwerke und Trianel interessante neue Geschäftsfelder.

Trotz des schon am 1. September 2016 verabschiedeten Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende hat sich der Markt für Smart Metering 2017 nur zögerlich entwickelt. Obwohl die regulatorischen Rahmenbedingungen nun fixiert sind, fehlen zur Umsetzung noch die notwendigen zertifizierten Messsysteme. Derzeit wird erwartet, dass diese im Laufe des Jahres 2018 zur Verfügung stehen.

Der Markt für Energieeffizienzprodukte entwickelt sich aufgrund der derzeitigen Rechtslage nur verhalten. Momentan dürfen in Energieaudits identifizierte Ineffizienzen nur durch Dritte und nicht durch das Audit durchführende Unternehmen umgesetzt werden. Dieser „Prozessbruch“ verhindert in vielen Fällen die Umsetzung. Auf der regulatorischen Seite wurde diese „Sollbruchstelle“ erkannt und eine Änderung ist in Planung. Darüber hinaus trat am 1. Dezember 2017 eine neue Richtlinie zur Energieberatung im Mittelstand in Kraft. Diese ermöglicht es Stadtwerken – und damit auch Trianel als White-Label-Anbieter –, zukünftig die umfassend geförderte Beratung anzubieten.

2. Geschäftsverlauf

Das für das Geschäftsjahr 2017 mit 0,7 Mio. € geplante Vorsteuerergebnis wurde mit dem erreichten Ergebnis von 1,7 Mio. € um 1,0 Mio. € übertroffen. Weiterhin wesentlich beeinflusst ist das Ergebnis durch die Assetkrise, in deren Rahmen deutliche Verluste aus der Vermarktung unserer Kraftwerksscheibe am Kohlekraftwerk Lünen sowie der Speicherbündel des Erdgasspeichers Epe verkraftet werden mussten. Zudem wurden aktivierte Forderungen aus Einspeisemanagement-Maßnahmen (EinsMan) unter Vorsichtsgesichtspunkten abgewertet. Diese negativen Ergebniseffekte konnten aber durch erste operative Verbesserungen aus der laufenden Restrukturierung, positiv verlaufenen Handelsgeschäften sowie durch die geplanten und erfolgreich umgesetzten Veräußerungen der Dienstleistungsplattform Trianel PED und Rechten zu der Entwicklung eines zweiten Offshore-Windparks vor Borkum (TWB II) mehr als ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote von 22 % verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr (24 %) nur leicht. Die Bilanzsumme wird wie in den Vorjahren durch den vergleichsweise hohen Bestand an Forderungen bei gleichzeitig hohen Verbindlichkeiten geprägt. Beides spiegelt das im Energiegroßhandel übliche Vorgehen wider, dass Energieabrechnungen monatsweise erstellt und bezahlt werden. Dadurch sind zum Jahresende regelmäßig die Forderungen und Verbindlichkeiten aus den Lieferungen des Monats Dezember – einem der umsatzstärksten Monate des Jahres – auszuweisen. Da Trianel-Kunden im Wesentlichen bonitätsstarke Stadtwerke beziehungsweise deren Tochtergesellschaften sind, beide mit sehr geringem Ausfallrisiko, sehen wir die Eigenkapital-Ausstattung als solide und konservativ an.

Die Liquidität des Unternehmens erhöhte sich im Jahresverlauf um 25,8 Mio. € auf 58,4 Mio. € und befand sich auch zu jeder Zeit in einer auskömmlichen Situation. Wesentliche Ursache für den Anstieg der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2017 sind Mittel aus der Begebung eines Schuldscheindarlehens, Rückführungen gestundeter Zinsen, eines Zwischenfinanzierungsdarlehens und Bereitstellungsgebühren seitens der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB I) sowie verbesserte Working-Capital-Effekte. Die Anzahl der Mitarbeiter sank zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahr um 38 auf 309.

3. Lage

3.1 Ertragslage

Das **Ergebnis vor Steuern** der Trianel GmbH stieg im Vorjahresvergleich deutlich um 4.931 T€ auf 1.698 T€. Auch das Jahr 2017 ist durch die erheblichen Belastungen aus der Assetkrise und den damit einhergehenden Verlusten aus der Bewirtschaftung unserer Kraftwerksscheibe an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen (TKL) sowie der Bewirtschaftung unserer Speicherbündel des Trianel Erdgasspeichers Epe (TGE) geprägt. Daneben be-

1.698 T€

betrug das Ergebnis vor Steuern der Trianel GmbH, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

lastete die unter Vorsichtsgesichtspunkten erfolgte Abwertung von Forderungen aus Einsspeisemanagement-Maßnahmen (EinsMan) das Ergebnis. Diese Verluste konnten aber durch erste operative Verbesserungen aus der laufenden Restrukturierung, positiv verlaufenen Handelsgeschäften sowie durch die geplanten und erfolgreich umgesetzten Veräußerungen der Dienstleistungsplattform Trianel PED und Rechten zu der Entwicklung eines zweiten Offshore-Windparks vor Borkum (TWB II) mehr als ausgeglichen werden.

Ertragsteuern sind in Höhe von 63 T€ (2016: 899 T€) angefallen und sonstige Steuern betrugen 131 T€ (2016: 6 T€), so dass sich insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.504 T€ (2016: Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.139 T€) ergibt. Die Steueraufwendungen entfallen mit 63 T€ vollständig auf Ertragsteuern für Vorjahre.

Aus der Analyse des Konzernergebnisses, das neben der Trianel GmbH insbesondere die Trianel Finanzdienste GmbH beinhaltet, ergeben sich folgende Ergebnisbestandteile:

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 1.736 T€ (2016: –4.126 T€) und ist maßgeblich durch den Abschluss der Trianel GmbH geprägt. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von 1.692 T€ (2016: 661 T€) und der Ertragsteuern von –70 T€ (2016: –906 T€) ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 1.605 T€ (2016: Konzernjahresfehlbetrag –4.132 T€).

Der Umsatz der Trianel GmbH wird im Wesentlichen durch ihre Funktion als Marktzugang für Kunden, Kurzfristoptimierungsgeschäfte sowie Eigenhandelsaktivitäten geprägt. Darüber hinaus fließen auch die Aktivitäten für Dritte zur Beschaffung sowie Vermarktung von Energie ein, die jeweils mit entsprechenden Back-to-back-Geschäften am Großhandelsmarkt verbunden sind. Die resultierenden Energiebezüge sind in den Materialaufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Trianel GmbH abgebildet. Auswirkungen auf das Ergebnis gibt es faktisch kaum. Grundsätzlich lässt die absolute Höhe des Umsatzes und damit verbunden der Materialaufwendungen keinen wesentlichen Rückschluss auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu.

Die **Umsatzerlöse** betrugen im Geschäftsjahr 2017 3.068 Mio. € (2016: 2.136 Mio. €) und sind damit um 43,6 % deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Zur Erhöhung der Aussagekraft wurden die eigengeschäftlichen Umsätze mit den zugehörigen Materialaufwendungen im Berichtsjahr in Höhe von 3.563 Mio. € (2016: 2.494 Mio. €) saldiert.

44 %

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 43,6 % auf 3.068 Mio. € gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 5.233 T€ auf 11.841 T€ gesunken. Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf des Unternehmensteils Trianel PED sowie Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen (2.981 T€; 2016: 4.371 T€).

Die Materialaufwandsquote ist mit 98,6 % auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Die Personalaufwendungen haben sich insbesondere aufgrund von Rückstellungen für Abfindungen im Rahmen der Restrukturierung und Bonuszahlungen infolge der über Plan verlaufenen Geschäftsentwicklung von 29.978 T€ auf 32.816 T€ erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 18.784 T€ nach 20.511 T€ im Vorjahr.

Das unbereinigte Finanzergebnis beträgt 2.837 T€ (2016: 2.114 T€). Bereinigt um die neutralen Effekte insbesondere aus der Abzinsung von Forderungen sowie der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von –1.668 T€ (2016: –1.073 T€) ergibt sich ein bereinigtes Finanzergebnis in Höhe von 4.505 T€ (2016: 3.187 T€). Das Beteiligungsergebnis hat sich mit 4.370 T€ (2016: 4.127 T€) im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Mit den umgesetzten und bereits eingeleiteten Maßnahmen der Restrukturierung und Effizienzsteigerung wird auch für 2018 davon ausgegangen, dass Trianel – auch ohne wesentliche Einmaleffekte – ein positives operatives Ergebnis erzielen wird.

3.2 Finanzlage

Der Cashflow der Trianel GmbH aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 12.023 T€ nach 8.454 T€ im Vorjahr. Der positive Cashflow resultierte im Wesentlichen aus einer Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (13.995 T€) sowie der sonstigen Rückstellungen (11.658 T€). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 6.238 T€ (im Vorjahr: 6.814 T€) betraf Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen, Ausleihungen an die Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Investitionen in die Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG sowie gegenläufig die Herabsetzung der Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG. Weiterhin wurden durch die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG Zinsen des Gesellschafterdarlehens für die Nachfinanzierung (~1,1 Mio. €), Zinsen für das Zwischenfinanzierungsdarlehen (~8,2 Mio. €) – welche seitens Trianel GmbH gestundet wurden – sowie Bereitstellungsgebühren (~114 T€) plangemäß zurückgeführt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7.675 T€ (im Vorjahr: –5.850 T€) enthält insbesondere Effekte aus der Begebung eines Schuldscheindarlehens über 10 Mio. € sowie planmäßige Tilgungen von Bestandsdarlehen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Konzern belief sich auf 7.657 T€ nach –5.850 T€ im Vorjahr. Insgesamt hat sich der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag auf 58.364 T€ (Vorjahr: 32.528 T€) erhöht. Der Konzern wies einen Finanzmittelbestand von 61.747 T€ (Vorjahr: 36.298 T€) auf. Die für die kommenden Jahre geplanten Investitionen sollen in geeigneter Weise fristenkongruent refinanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln wird bedarfsabhängig geprüft. Insgesamt war die Finanzlage im Geschäftsjahr 2017 jederzeit auskömmlich.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Trianel GmbH zum 31. Dezember 2017 betrug 384.560 T€ (Bilanzsumme des Konzerns: 386.246 T€) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 33.020 T€ oder 9,4 % erhöht (Konzern: 31.917 T€).

Die Erhöhung ist auf der Aktivseite vor allem auf das deutlich gestiegene Umlaufvermögen zurückzuführen.

Das Vorratsvermögen der Trianel GmbH sank 2017 um 606 T€ (Konzern: 606 T€) auf 3.302 T€ (Konzern: 3.302 T€). Das Vorratsvermögen betrifft im Wesentlichen den auf die Trianel GmbH entfallenden Anteil am Arbeitsgas, das in die Kavernen der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG eingespeist wurde, sowie unfertige Leistungen, die aus Vorleistungen für Projektentwicklungen und Rechte resultieren.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 224.615 T€ (31. Dezember 2016: 213.755 T€) bilden unverändert mit 58,4 % (31. Dezember 2016: 60,8 %) der Bilanzsumme den größten Posten auf der Aktivseite und sind deutlich gestiegen. Den größten Anteil an dieser Entwicklung haben die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sich deutlich um 18.013 T€ auf 123.273 T€ erhöht haben, sowie die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die von 32.207 T€ auf 36.759 T€ gestiegen sind. Gleichzeitig sind die sonstigen Vermögensgegenstände um 12.655 T€ auf 38.206 T€ gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden wie im Vorjahr mit gleichartigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gleicher Geschäftspartner saldiert. Zum 31. Dezember 2017 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 316.625 T€ saldiert, nachdem zum Vorjahresstichtag 301.207 T€ verrechnet wurden.

Die liquiden Mittel stiegen deutlich um 25.836 T€ auf nunmehr 58.364 T€.

Auf der Passivseite ist die Erhöhung der Bilanzsumme im Wesentlichen auf den Anstieg der sonstigen Rückstellungen sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Besonders die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 10.000 T€ hat zur Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten beigetragen.

Die Eigenkapitalquote der Trianel GmbH ist im Geschäftsjahr auf 22,2 % (31. Dezember 2016: 23,9 %) gesunken. Für den Konzern sank die Eigenkapitalquote auf 22,2 %. In absoluten Zahlen erhöhte sich das Eigenkapital um 1.504 T€ auf 85.442 T€. Diese Veränderung resultiert aus dem Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 1.504 T€ (Konzernjahresüberschuss für 2017: 1.605 T€).

Die Rückstellungen sind insgesamt um 11.809 T€ auf 57.223 T€ gestiegen. Dabei haben sich die sonstigen Rückstellungen um 11.658 T€ auf 56.969 T€ (31. Dezember 2016: 45.312 T€) erhöht. Sie enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (41.961 T€; 31. Dezember 2016: 38.486 T€) und für ausstehende Rechnungen (5.734 T€; 31. Dezember 2016: 612 T€) sowie Personalarückstellungen 8.784 T€ (31. Dezember 2016: 5.927 T€).

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber der Planung insbesondere aufgrund erhöhter Forderungen und Verbindlichkeiten aus operativen Geschäftsaktivitäten stichtagsbedingt um 66,5 Mio. € auf 384,6 Mio. €. Zudem wurden langfristige Darlehensaufnahmen aufgrund auskömmlicher Liquidität nicht im geplanten Umfang vorgenommen sowie Beteiligungsinvestitionen nicht im geplanten Umfang umgesetzt.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

1.1 Ausrichtung der Trianel GmbH in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Die Geschäftsaktivitäten der Trianel GmbH werden in den nächsten Jahren stark von nachfolgenden Entwicklungen geprägt sein:

1. Digitalisierung der Energiewirtschaft
2. Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien
3. Dezentralisierung und Dekarbonisierung von Erzeugung
4. Konsolidierung von Märkten für energiewirtschaftliche Dienstleistungen

Mit dem Trianel DESK nimmt Trianel eine Vorreiterstellung bei der Digitalisierung energiewirtschaftlicher Prozesse ein. Von der Prognose über die Bepreisung, die Portfoliostrukturierung bis hin zum Handel von Standard- und Nicht-Standard-Produkten werden alle energiewirtschaftlichen Beschaffungs- und Vertriebsfunktionen in einer durchgehenden, webbasierten Kundenschnittstelle interaktiv zur Verfügung gestellt. Rund 20 Stadtwerke mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen sind auf der webbasierten Plattform Trianel DESK integriert worden und bewirtschaften ihre Strom- und Gas-Portfolien digital, einfach und effizient. Im Jahr 2017 wurde Trianel DESK um vielfältige Funktionen für die Bewirtschaftung von Strom- und Gasportfolien erweitert.

Digitale Prozesse sind weiterhin die Grundlage für die Umsetzung zukünftiger (kleinteiliger und dezentraler) Geschäftsmodelle, die ein Stadtwerk aufgreifen muss, um die sich verändernden Kundenbedürfnisse befriedigen zu können. Die in den Unternehmen vorhandene Systeminfrastruktur ist auf die Abbildung von Massenprozessen ausgerichtet und nur bedingt und mit hohen Anpassungskosten für die Umsetzung kleinteiliger Geschäftsmodelle geeignet.

Der Aufbau einer zentralen Plattform zur Abwicklung und Abrechnung kann als nachhaltiges Geschäft bei Trianel entwickelt werden.

Wie bereits in den Vorjahren hat sich auch im Jahr 2017 die Konsolidierung des Preisniveaus im Rahmen der Direktvermarktung auf Basis des Marktprämienmodells fortgesetzt. Trotz des weiterhin vorhandenen Wettbewerbsdrucks konnte sich Trianel ein Vermarktungsportfolio von rund 3.200 Megawatt für 2018 sichern. Das bisher bestehende Joint Venture mit GESY Green Energy Systems GmbH (GESY), einer Vermarktungsplattform für mittelständische Betreiber regenerativer Erzeugungsanlagen, wurde Ende 2017 aufgelöst. Die verpflichtende Direktvermarktung schafft grundsätzlich gute Voraussetzungen für die Entwicklung dieses Geschäftsbereichs. Trianel wird ihre langjährigen Erfahrungen als Direktvermarkter weiterentwickeln und setzt dabei insbesondere auf digitale und automatisierte Prozesse. Bei der Vermarktung von Regenergie konnte ein starkes Wachstum der Vermarktungsmengen erzielt werden. Gerade im Umfeld der industriellen Kunden konnte ein Zugewinn verzeichnet werden. Die Trianel GmbH wird diesen Erfolgskurs mit den Produkten „Flexibilitätsmanagement“ und „Market Access“ weiter fortsetzen.

800 Mio. €

umfasst das Investitionsvolumen der zweiten Baustufe des Windparks Borkum (TWB II).

Trianel erwartet für die Zukunft eine hohe Nachfrage von Stadtwerken nach regenerativen Erzeugungskapazitäten. Entsprechend legt die Trianel GmbH den Schwerpunkt ihrer Projektentwicklung seit 2014 auf die Entwicklung regenerativer Erzeugungsanlagen. Die Projektentwicklung der zweiten Baustufe des Windparks Borkum (TWB II) mit einem **Investitionsvolumen** von rund 800 Mio. € wurde im Berichtsjahr 2017 mit dem erfolgten Baubeschluss und Abschluss der Fremdfinanzierung abgeschlossen. Die TWB II befindet sich seit April 2017 in der Bauphase. Das Offshore-Team wurde für die Bauphase weiter ausgebaut und wird in den nächsten Jahren für die Projekte TWB, TWB II und die gemeinsame Infrastrukturgesellschaft IWB auch in der Betriebsführung tätig sein.

Das EEG hat mit dem Start des Ausschreibungsverfahrens bereits in 2015 für die Photovoltaik eine Wende in der Vergütungstechnik gebracht und nun in 2017 auch für Wind. Benötigte die Photovoltaik etwa zehn Ausschreibungen, um den Vergütungswert zu halbieren, vollzog die Windbranche dies innerhalb der drei Ausschreibungen in 2017: Von knapp über 8 ct/kWh reduzierte sich die Vergütung auf 3,82 ct/kWh (Durchschnittspreis 2017). Auslöser für diesen Effekt war die enorm hohe Ausweisung teilnehmender Projekte als Bürgerenergieprojekte. Diese Projekte benötigen keine Genehmigung und haben mit ihrer Vergütungszusage bis zu 54 Monate Zeit für die Umsetzung. Nicht selten werden dabei die ab 2019/20 verfügbaren Erzeugungstechnologien unterstellt und die daraus resultierenden günstigen Erzeugungskosten verdrängten viele errichtungsfähige Windprojekte aus dem verzerrten „Markt“. Mit diesem Markt bieten sich Trianel auch Chancen: Projekte gelangen auf den Markt, die sonst nicht für Trianel verfügbar werden würden. Gleichzeitig ergeben sich Risiken durch sich reduzierende Margen. Trianel managt diese ausgewogen und werteorientiert.

Im Hinblick auf neue Anforderungen aus regulatorischen Vorgaben (erweiterte Meldepflichten unter EMIR, Reportingpflichten unter MiFID II, gegebenenfalls Vorgaben zur IT-Infrastruktur nach BAIT) ist die Geschäftsführung zu dem Ergebnis gekommen, dass unter Abwägung von Kosten/Nutzen und unter den immer größer werdenden regulatorischen Risiken die Wirtschaftlichkeit des Tochterunternehmens Trianel Finanzdienste GmbH (TFD) nicht mehr gegeben ist. Daher werden Vorkehrungen zur Rückgabe der Erlaubnis nach KWG sowie zur Verschmelzung der TFD auf die Trianel GmbH getroffen.

Eine Rückgabe der Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen ist allerdings nicht ohne weiteres möglich: Aufgrund von langfristig laufenden Rahmenverträgen ist die TFD auch weiterhin dazu verpflichtet, ihren Kunden die Beschaffung der Finanzprodukte Kohle-Swaps und Emissionszertifikate anzubieten, wofür derzeit eine Erlaubnis nach KWG erforderlich ist. Durch eine Umstellung des Geschäftsmodells mit einigen vertraglichen Anpassungen ist es allerdings möglich, den Kunden der TFD diese Finanzprodukte nicht mehr im Rahmen des Eigenhandels als (erlaubnispflichtige) Dienstleistung, sondern im Wege des Finanzkommissionsgeschäfts anzubieten, das jedenfalls bei Inanspruchnahme der Nebentätigkeitsausnahme des KWG nicht der Erlaubnispflicht unterliegt.

Diese geplante Änderung des Geschäftsmodells hat die TFD der BaFin bereits im Juni 2017 zur Prüfung vorgelegt. Mit Schreiben vom 26. März 2018 hat die BaFin nun bestätigt, dass sie die geänderten Geschäfte als Finanzkommissionsgeschäfte einstuft. Vor diesem Hintergrund kann eine Verschmelzung der TFD auf die Trianel GmbH erfolgen, welche dann Gesamtrechtsnachfolgerin der TFD wird und dementsprechend alle vertraglichen Vereinbarungen der TFD mit Kunden übernimmt. Die bislang erlaubnispflichtigen Finanzdienstleistungen werden ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung durch die Trianel GmbH nur noch als Finanzkommissionsgeschäfte erbracht. Dafür notwendige Vertragsanpassungen konnten mit allen Kunden der TFD bereits 2017 vereinbart werden.

Es ist beabsichtigt, den Beschluss zur Verschmelzung der TFD auf die Trianel GmbH in der Gesellschafterversammlung am 6. Juli 2018 zu fassen und die Verschmelzung danach durch Eintragung ins Handelsregister zu vollziehen. Zum Verschmelzungszeitpunkt soll auch die Rückgabe der Erlaubnis nach dem KWG erfolgen. Es sei darauf hingewiesen, dass für die Kunden der TFD keine wirtschaftliche Schlechterstellung eintritt, da bereits jetzt die TFD über einen Ergebnisabführungsvertrag wirtschaftlich an die Trianel GmbH gebunden ist.

1.2 Erwartete Ertragslage

Das abgelaufene Jahr 2017 war durch die Arbeiten im Rahmen des Restrukturierungsprojektes „Horizont 2018“ geprägt, die in 2018 fortgeführt werden. Das Projekt umfasst weite Teile der Organisation von Trianel und wird nach Abschluss aller Maßnahmen eine **Ergebnisverbesserung** von rund 7,5 Mio. € gegenüber dem 2017er Planansatz ohne Sondereffekte ermöglichen. Um diese Einsparungen zu erzielen, wurden bereits Portfoliobereinigungen vorgenommen und weitreichende Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen für alle Geschäftsaktivitäten erarbeitet, mit denen Trianel sich auch in Zukunft am Markt behaupten will. Hierzu wurde ein Benchmarking sämtlicher Prozesse in den Geschäftsbereichen Midstream (Energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Handel), Projektentwicklung, Digitale Energielösungen (bis Ende 2017 Vertriebslösungen Stadtwerke), Vertrieb, Management- und Supportfunktionen sowie Informationsmanagement vorgenommen. Auf dieser Basis wurden Effizienzpotenziale identifiziert und sukzessive erschlossen. Die Maßnahmen des Projektes – insbesondere der Umbau der IT-Landschaft – werden 2018 konsequent fortgesetzt.

7,5 Mio. €

beträgt das Ziel für die geplante Ergebnisverbesserung gegenüber dem 2017er Planansatz.

Bis Ende 2018 werden wesentliche Teile des Projektes umgesetzt sein, so dass unter anderem durch die Verbesserungen der Unterstützungs- und Geschäftsprozesse sowie Portfoliobereinigungen ein Ausgleich der Assetverluste aus der Vermarktung der Kraftwerksscheibe des Kohlekraftwerks in Lünen sowie der Speicherbündel des Erdgasspeichers in Epe möglich sein wird. Für das Jahr 2018 wird inklusive der Assetverluste mit einem Vorsteuerergebnis von rund 0,5 Mio. € gerechnet.

Die Aktivitäten der Trianel sind in drei Geschäftsfelder gegliedert: Midstream (Energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Handel), Projektentwicklung sowie Digitale Energielösungen (ehemals Vertriebslösungen Stadtwerke). Die Entwicklung dieser Geschäftsfelder ist maßgeblich durch folgende Aspekte geprägt:

- **Midstream:** Durch Kosteneinsparungen sowie Margenverbesserungen auf Basis optimierter Prozesse verbessern sich die Ergebnisse im Plan 2018 deutlich. Auch im weiteren Planungsverlauf wird eine positive Ergebnisentwicklung erwartet. Dies ist im Wesentlichen auf eine Erholung des Originationgeschäftes sowie eine leichte Verbesserung des Assetgeschäftes zurückzuführen.
- **Digitale Energielösungen:** Nach dem durch Einmaleffekte aus der Veräußerung des Trianel PED geprägten Jahr 2017 wird durch die Restrukturierung der Aktivitäten in endkundennahen Geschäftsfeldern wie Smart Metering, Energieeffizienz, Elektromobilität und Digital Lab ebenfalls eine deutliche Ergebnisverbesserung für 2018 erwartet. Dies wird in 2018 noch nicht zu einem positiven Geschäftsfeldergebnis führen, aber im weiteren Planungsverlauf durch positive Entwicklungen in den Aktivitäten Smart Metering, Akademie und Netzwerke zu positiven Profit-Center-Ergebnissen führen.
- **Projektentwicklung:** Das Geschäftsfeld der Projektentwicklungen Onshore und Offshore soll über den gesamten Planungszeitraum einen positiven Ergebnisbeitrag leisten. Während der Geschäftsbereich Offshore bis Anfang 2020 mit der Realisierung von TWB II ausgelastet sein wird, liegt der Schwerpunkt im Geschäftsbereich Onshore in der Beteiligung an der Eigenentwicklung von Projekten in frühen Entwicklungsphasen (wie schon bei der Photovoltaik erfolgreich praktiziert). Über die Zwischenfinanzierung der Entwicklung von Projekten mit einer späteren Veräußerung wird Trianel die Wertschöpfungspartizipation verlängern.

Chancen und Risiken für alle Geschäftsfelder resultieren im Wesentlichen aus dem regulatorischen Umfeld (insbesondere für die Smart-Meter-Aktivitäten) und aus der Geschwindigkeit beim Abbau bestehender Überkapazitäten im konventionellen Kraftwerkspark sowie aus dem Aufbau von regenerativen Erzeugungskapazitäten. Trianel wird sich in den kommenden Jahren nicht von der allgemeinen Branchenentwicklung, insbesondere im Kraftwerksmarkt, abkoppeln können. Zudem sind Handelsaktivitäten naturgemäß mit einer volatileren Ergebnisentwicklung verbunden als Dienstleistungsaktivitäten. Um die hieraus resultierenden Risiken zu begrenzen, wurden die Aktivitäten kurzfristiger ausgerichtet. Darüber hinaus können Risiken auch durch die Restrukturierung der IT-Landschaft (insbesondere der Handelssysteme) sowie einen Abgang von Know-how beziehungsweise von Leistungsträgern entstehen.

Die wesentlichen, das Geschäft der Trianel leitenden Leistungskenndaten sehen für das Planjahr 2018 eine Bruttospanne (Erlöse abzüglich Materialaufwand) von 46 Mio. €, ein Vorsteuerergebnis von 0,5 Mio. € und Investitionen (inkl. Aktivierungen von Projektrechten im Vorratsvermögen) von 12 Mio. € vor. Die Mitarbeiteranzahl wurde mit 302 Mitarbeitern geplant; sie wird sich aber in Abhängigkeit der Geschwindigkeit der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen entwickeln.

1.3 Erwartete Finanzlage

Für 2018 erwartet Trianel Investitionsausgaben in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Sachanlagevermögen im einstelligen Millionenbereich. Weiterhin sind Engagements im Bereich der erneuerbaren Energien vorgesehen. In 2018 soll in diesem Zusammenhang eine Tochtergesellschaft gegründet werden, die durch Trianel mit der erforderlichen Liquidität ausgestattet wird. Der laufende Finanzmittelbedarf wird wie bisher über den eigenen Cashflow und ergänzend ausreichende Banklinien abgedeckt. Zusammenfassend erwartet Trianel weiterhin eine unverändert deutlich auskömmliche Liquiditätssituation.

1.4 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Trianel GmbH durch die Unternehmensleitung

In Summe hat sich Trianel ein ambitioniertes und das gesamte Unternehmen umfassendes Restrukturierungsprogramm auferlegt. Wesentliche Ziele sind eine strukturelle Kostensenkung und die Bereinigung bzw. Neustrukturierung des Produktportfolios. Mit dem sukzessiven Abschluss dieser Arbeiten wird die operative Ertragskraft deutlich gesteigert und die Basis geschaffen, künftig wieder eine strategische Weiterentwicklung und ein Wachstumskonzept verfolgen zu können. Die Lage in der Branche ist derzeit weiterhin für viele Marktteilnehmer mit teils gravierenden Einschnitten verbunden. Trotz dieses anspruchsvollen Rahmens sieht sich Trianel auf Basis ihrer schon in der Vergangenheit gezeigten Flexibilität und wegen der bereits erreichten Optimierungserfolge für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt. Das bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verankerte Denken in Chancen macht zuversichtlich, dass sich die Trianel GmbH bei der Bewältigung der Herausforderungen auch in den nächsten Jahren als ein sehr aktiver und wesentlicher Partner für die Stadtwerke-Gesellschafter bestätigen wird.

2. Chancenbericht

Das Ausmaß der Stilllegung von Kraftwerkskapazitäten sowie die weitere Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise bestimmen wesentlich die Ertragskraft der brennstoffabhängigen Asset-Positionen von Trianel. Das aktuelle Marktdesign (Energy-only-2.0-Markt) hat kurzfristig nicht zu einer spürbaren Markterholung geführt. Mittelfristig erwartet Trianel jedoch eine Verbesserung der Gesamtlage. Mit der Stilllegung eines großen Teils der Kernkraftwerke in der nächsten Legislaturperiode, mit der im EnWG fixierten Stilllegung von Braunkohlekapazitäten und vor dem Hintergrund der aktuellen Liste der Kraftwerksstilllegungsanzeigen bei der Bundesnetzagentur werden positive Effekte auf die Großhandelspreise erwartet. Darüber hinaus hat Trianel Erwartungen an die mögliche Einführung emissionsbasierter Steuerungselemente zusätzlich zum ETS. Alle diese Faktoren können mittelfristig eine Verbesserung der relevanten Preis-Spreads bewirken, die die Wirtschaftlichkeit hocheffizienter moderner Kraftwerke positiv beeinflussen wird.

Auch wegen der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage der konventionellen Assets der Trianel-Gruppe (einschließlich Gasspeicher) stehen die hiermit verbundenen Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen Betriebsführung unter Druck. Durch eine stärkere Erfolgsabhängigkeit der Dienstleistungsgebühren soll ein klares Bekenntnis zu qualitativ hochwertigen Mehrwertdienstleistungen abgegeben werden. Der damit verbundenen Risikotragung bei Unterperformance steht dabei die Chance gegenüber, bei Überperformance durch eine Gewinnbeteiligung am Erfolg zu partizipieren. Insbesondere für die laufende Phase der Warmreserve des Trianel Gaskraftwerks Hamm-Uentrop (2016 bis 2018) haben wir mit der Kraftwerksgesellschaft ein stark erfolgsabhängiges Vergütungsmodell vereinbart. Neben der erfolgreichen Nutzung aller Vermarktungschancen können wir dabei zusätzlich von einer positiven Entwicklung des Marktumfelds profitieren.

Im Hinblick auf Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien bieten sich Chancen durch eine günstige Entwicklung der Anlagenpreise und der Finanzierungskosten. Das bereits für Photovoltaik bestehende und für Wind ab 2017 herrschende Ausschreibungsverfahren entfaltet merklichen Kostendruck in der Branche der Projektentwickler. Trianel sieht hierbei Chancen, die Aktivitäten mit weiterer Professionalisierung in diesem Markt zu bündeln.

Die Energiewende erfordert von den Stadtwerken eine Erweiterung und Anpassung der bestehenden Beschaffungsstrategien. Sie müssen sich gerade auch mit Themen wie „Direktvermarktung“, „Erzeugung aus erneuerbaren Energien“, „Smart Metering“, „Digitalisierung“, „Dezentrale Erzeugung“ sowie „Flexibilitätsvermarktung“ befassen. Trianel sieht gute Chancen, Stadtwerke in den nächsten Jahren bei diesen neuen Herausforderungen verstärkt mit innovativen Dienstleistungen und Produkten unterstützen zu können.

Steigender Margendruck bei der Mehrheit der Stadtwerke führt in den Unternehmen zu wachsendem Effizienzdruck. Dieser wird den Trend zu mehr Kooperation und Optimierung bei der Beschaffung von Strom und Gas verstärken. Auch das Thema „Kooperation von Kooperationen“ wird neue Dynamik entwickeln. Gerade regionale Kooperationen müssen sich vermehrt die Frage stellen, ob sie im Alleingang effizient die sich immer weiter verschärfenden regulatorischen Anforderungen, insbesondere Meldepflichten und Bilanzkreistreue betreffend, meistern können und wollen. So sind z. B. die vorhandenen 24/7-Dienstleistungen der Trianel GmbH bestens geeignet, andere Kooperationen und auch größere Stadtwerke, die bisher eigenständig alle Großhandelsprozesse abwickeln, effizient zu unterstützen.

Bei der Digitalisierung nimmt Trianel eine Vorreiterrolle ein und will bei der Automatisierung energiewirtschaftlicher Prozesse und Kundenschnittstellen Marktführer bleiben. Mit der Plattform Trianel DESK werden die energiewirtschaftlichen Dienstleistungen in eine neue Dimension geführt, die dem Kunden neuen Nutzen und Effizienzpotenziale bietet. Hierdurch erwartet Trianel, in dem gesättigten Markt der Energiedienstleistungen bei weiter hohem Margendruck seinen Marktanteil ausbauen und seine Wirtschaftlichkeit steigern zu können.

Stadtwerke werden zukünftig gezwungen sein, heute noch nicht genutzte Potenziale aus der Eigenerzeugung durch professionelle Optimierung zu erschließen. Pilotprojekte zeigen hier erhebliches Potenzial. Nicht zuletzt die im aktuellen KWKG angelegte verpflichtende Direktvermarktung von KWK-Anlagen bietet ein erhebliches Wachstumspotenzial für die professionellen, großhandelsnahen Erzeugungs-Vermarktungs-Dienstleistungen der Trianel GmbH.

Für 2018 verfolgt Trianel das Ziel, die Prozesse im stark gewachsenen Intraday-Handel konsequent weiterzuentwickeln, um ein zusätzliches Wachstum im kurzfristigen Handel umsetzen zu können. Im Spot- und Terminhandel bietet Trianel für externe Handelspartner eine Marktplattform, auf der Großhandelsgeschäfte abgeschlossen werden können. Dies gibt externen Marktteilnehmern direkten Zugang zum Großhandelsgeschehen und reduziert deren Aufwand, so dass wir hier Chancen sehen.

Der Einzug der Digitalisierung in die Energiewirtschaft und damit auch ins operative Geschäft der Stadtwerke bietet für die Trianel GmbH enorme Chancen. Die in den Unternehmen vorhandene, auf Massenprozesse ausgerichtete Systeminfrastruktur ist den wachsenden Anforderungen, die das Thema Digitalisierung mit sich bringt, nicht gewachsen und muss sich der Kleinteiligkeit und Komplexität neuer Geschäftsmodelle stellen. Hier bestehen Chancen, eine Vielzahl neuer Produkte mit den damit verbundenen Prozessen zentral aufzubauen und hieraus ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu entwickeln.

3. Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der Trianel GmbH erfordert es, Risiken bewusst einzugehen, um Chancen wahrnehmen zu können. Auch bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder und Märkte gilt es, die daraus resultierenden Risiken und Chancen kontinuierlich in ein umfassendes Risiko- und Chancenmanagementsystem zu integrieren.

Da ein Ereignis – je nach Ausprägung – sowohl Chancen als auch Risiken beinhalten kann, wird der Begriff „Risiko“ im Folgenden umfassend für Chancen und Risiken verwendet.

3.1 Risikomanagementsystem

Den Rahmen für das Risikomanagementsystem bildet die Risikotragfähigkeit der Trianel GmbH. Diese ist an den verfügbaren Eigenmitteln und Liquiditätsspielräumen ausgerichtet sowie aus der Risikostrategie des Unternehmens abgeleitet.

Risikomanagement-Organisation

Der Bereich Risikomanagement ist als zentrale Risikomanagement-Stelle unter anderem für die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Implementierung von Richtlinien, Methoden und Prozessen zur Risikomessung und -steuerung sowie für die Berichterstattung zur Risikolage zuständig. Zudem überwacht das zentrale Risikomanagement die Einhaltung der Risikorichtlinien und definierter Risikogrenzen. Zur Unterstützung der zentralen Einheit sind von der Geschäftsführung für jede Organisationseinheit sogenannte Risikobeauftragte benannt. Diese Risikobeauftragten sind für die ihnen zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement der Trianel GmbH wird durch die Compliance-Funktion ergänzt. Das bei Trianel implementierte Compliance-Management-System stellt sicher, dass Compliance-Risiken rechtzeitig identifiziert und die Mitarbeiter hierüber aufgeklärt sind sowie Regelverstöße verhindert und aufgedeckt werden. Die zentrale Compliance-Stelle wird in ihrer Ausübung durch Compliance-Feld-Delegierte in verschiedenen Organisationseinheiten unterstützt. Der regelmäßige Austausch aller Compliance-Funktionsträger sowie die Überwachung der Wirksamkeit und die systematische Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems werden durch das Compliance-Komitee gewährleistet.

Über die Umsetzung und den Anpassungsbedarf des Risikomanagementsystems berät das Risikokomitee der Trianel GmbH regelmäßig. Darüber hinaus ist das Risikokomitee in spezifische Fragestellungen wie z. B. die Erarbeitung von Lösungs- und Entscheidungsvorlagen bei neuen risikorelevanten Fragestellungen, Markt- und Produktfreigaben einschließlich der dazugehörigen Limitvergaben, Geschäftspartnerfreigaben im Rahmen von Know-Your-Customer-Prozessen, Limitvergaben für Handelspartner und die Zuteilung des Risikokapitals auf Risikobereiche eingebunden.

Das Risikomanagementsystem entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Da die Trianel GmbH als Dienstleister für die Trianel Finanzdienste GmbH tätig ist, finden die für Finanzdienstleister geltenden Normen und Verordnungen auch für das Risikomanagement der Trianel GmbH Anwendung. Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems werden durch die Interne Revision, die bedarfsweise von Revisionsdienstleistern unterstützt wird, sowie durch externe, von den Gesellschaftern beauftragte Auditoren überwacht.

Risikomanagementprozess

Die professionelle Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses bei der Trianel GmbH umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Aggregation, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie die interne und externe Berichterstattung.

Zur Gewährleistung einer systematischen Risikoidentifikation wurden verschiedene Risikobereiche und -felder definiert. Diese stellen Beobachtungsbereiche dar, aus denen Risiken für die Trianel GmbH erwachsen können. Bestandteil der Risikoerkennung ist es ebenfalls, Interdependenzen zwischen Risiken zu identifizieren.

Die Risikosteuerung umfasst sämtliche Maßnahmen und Instrumente, erkannte Risiken zu vermeiden, zu vermindern, überzuwälzen oder aber auch gewisse (Rest-)Risiken bewusst einzugehen. Der Steuerungszeitraum wird dabei von den zugrunde liegenden Risiken bestimmt.

Den Rahmen für die Risikosteuerung bilden die Risikotragfähigkeit der Trianel GmbH sowie die daraus abgeleitete Bereitstellung von Risikokapital. Das von der Gesellschafterversammlung freigegebene Risikokapital stellt die Obergrenze des akzeptierten Gesamtrisikos dar. Die Risikokapitalallokation auf die in diesem Zusammenhang definierten Risikobereiche Markt-, Kredit-, operationelle und sonstige Risiken wird durch die Geschäftsführung genehmigt.

Um die Wirksamkeit der eingerichteten Maßnahmen zur Risikosteuerung zu beurteilen, findet innerhalb der Risikoüberwachung ein kontinuierlicher Abgleich zwischen der angestrebten und der tatsächlich gemessenen Risikosituation statt. Höhe und Verteilung des freigegebenen Risikokapitals werden in diesem Zusammenhang regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Über die aktuelle Ergebnis-, Liquiditäts- und Risikosituation sowie die getroffene bilanzielle Vorsorge werden interne und externe Adressaten regelmäßig informiert. Häufigkeit sowie Art und Umfang der Berichterstattung variieren je nach Risikoart und -bedeutung. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung wurden im Berichtsjahr vierteljährlich über die aktuelle Ergebnis-, Liquiditäts- und Risikolage informiert.

Die konkrete Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses wird für jeden Risikobereich dokumentiert und regelmäßig auf Aktualisierungsbedarf hin überprüft.

3.2 Risikobereiche und Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken der Trianel GmbH werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses den nachfolgend aufgeführten Risikobereichen zugeordnet:

Marktrisiken

Marktrisiken können die Ergebnissituation der Trianel GmbH in Form von Marktpreisschwankungen und Veränderungen der Marktliquidität sowie durch Mengenabweichungen maßgeblich beeinflussen.

Zur Risikomessung und -limitierung offener Terminpositionen wird unter anderem die arbeitstägliche Berechnung der Risikokennzahl Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer definierten Haltdauer eingesetzt.

Im Geschäftsjahr 2017 lag der VaR-Wert für das Mandat Handel zwischen 65,4 T€ und 1.252,9 T€ und stets im Rahmen der vorgegebenen VaR-Limite.

Ergänzt wird die Risikoberichterstattung um den sogenannten Expected Shortfall. Dieser beschreibt den Wertverlust einer offenen Position, der sich aus einer Szenariensimulation anhand der historischen täglichen Marktpreisänderung herleitet.

Zusätzlich wird zur Bewertung offener illiquider Positionen, wie bspw. Fahrpläne, der Profit-at-Risk (PaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnet.

Im Börsengeschäft und über Margining Agreements führen Marktpreisänderungen zu Schwankungen des Cashflows des Unternehmens. Bei der Trianel GmbH wird das damit verbundene Liquiditätsrisiko arbeitstäglich überwacht und im Rahmen der Liquiditätssteuerung berücksichtigt.

Die potenziellen Risiken werden von der Trianel GmbH durch verbindliche Markt- und Produktfreigabeprozesse zusätzlich begrenzt. Darüber hinaus werden produkt-, portfolio- und portfoliogruppenbezogene Verlustlimite festgelegt, die auch der Begrenzung von Konzentrationsrisiken dienen. In Summe werden den Marktrisiken rund 50 % des in 2017 eingesetzten Risikokapitals zugeordnet.

Limitsystematiken, eingesetzte Messmethoden sowie die Limite einzelner Portfolios und Produkte sind als Anlage zum Risikohandbuch dokumentiert.

Die aktuellen Portfoliowerte sowie Ergebnis- und Cashflow-Erwartungen werden regelmäßig und, soweit notwendig, arbeitstäglich ermittelt und berichtet. Die verwendeten Methoden und Annahmen werden unter anderem im Rahmen des Clean Backtestings regelmäßig überprüft und bei Bedarf modifiziert.

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden entsprechend den handelsrechtlichen Regelungen als Bewertungseinheiten abgebildet.

Kreditrisiken

Bei außerbörslichen Energiehandelsgeschäften (OTC) ist die Trianel GmbH anders als bei Börsentransaktionen dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre vertraglichen Erfüllungspflichten zur Lieferung oder Zahlung einer Commodity nicht oder nur verspätet einhalten.

Zur Begrenzung dieser Kontrahentenrisiken durchläuft jeder potenzielle Geschäftspartner der Trianel GmbH ein mehrstufiges Bewertungsverfahren zur Bonitätsklassifizierung (Rating). Hierbei werden auch extern verfügbare Informationen, z. B. Einschätzungen renommierter Ratingagenturen, berücksichtigt. Zusätzlich wird

die Bonitätsbewertung der Handelspartner mindestens einmal jährlich überprüft. Das individuell eingeräumte Kontrahentenlimit wird in Abhängigkeit von dieser Bonitätseinstufung und dem für das Adressenausfallrisiko insgesamt vorgehaltenen Risikokapital vergeben.

Darüber hinaus werden von Geschäftspartnern Sicherheiten gestellt, die den Handlungsspielraum für die Durchführung von Geschäften erhöhen bzw. im Falle des Ausfalls eines Geschäftspartners von Trianel schadensmindernd eingesetzt werden können. Im Gegenzug muss auch die Trianel bedarfsweise Sicherheiten stellen, um die Handelsaktivitäten im gewünschten Umfang mit den ausgewählten Partnern durchführen zu können. Das aktive Sicherheitenmanagement hat einen hohen Stellenwert für Trianel, da Trianel jederzeit im Großhandelsmarkt transaktionsfähig sein muss, aber gleichzeitig über die Sicherheitenausgabe kostenbewusst entscheidet.

Die Einhaltung der eingeräumten Kreditlinien wird arbeitstäglich durch die Ermittlung der Kreditrisiken sowie der verbleibenden Handlungsspielräume je Geschäftspartner überwacht und berichtet.

Zusätzlich wird regelmäßig das Risiko aus dem Gesamtkreditportfolio simuliert. Unter Zugrundelegung von Ausfall- und Preisänderungsszenarien wird ein Credit Value-at-Risk (CVaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnet. Zum Bilanzstichtag liegt dieser Wert für 2017 für das Gesamtkreditportfolio im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Für 2017 wurden rund 20 % des vorgesehenen Risikokapitals den Kreditrisiken zugeordnet.

Operationelle und sonstige Risiken

Als operationelle und sonstige Risiken werden insbesondere Risiken aus den Bereichen Recht, Personal, Prozesse und Systeme sowie Beteiligungsrisiken bezeichnet.

Ein rechtliches Risiko liegt vor, wenn ein Vertrag oder eine Gruppe von Verträgen die von der Trianel GmbH nicht gewünschten rechtlichen Positionen beinhaltet. Hierzu gehört z. B. auch die vertragliche Umsetzung von aus Liquiditätsgesichtspunkten geeignet gestalteten Zahlungskonditionen. Diesen Risiken begegnet die Trianel GmbH zum Beispiel durch die frühzeitige Einbindung der eigenen Rechtsabteilung sowie des Kaufmännischen Bereichs in alle relevanten Vorgänge, den oben beschriebenen verbindlichen Markt- und Produktfreigabeprozess und die weitestmögliche Verwendung von standardisierten Verträgen.

Schadensrisiken in Form von negativen Auswirkungen auf die Erreichung geplanter Unternehmensziele aufgrund von Änderungen rechtlicher oder regulatorischer Rahmenbedingungen werden auch dem operativen Risiko zugeordnet. In einem wöchentlichen Rechtsnormmonitoring der Compliance-Abteilung werden Weiterentwicklungen von geschäftsrelevanten gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen fortlaufend beobachtet und ergänzend, soweit zweckmäßig und möglich, über die Mitarbeit in entsprechenden Verbandsgremien mitgestaltet. Dem stets wachsenden Umfang regulatorischer Vorgaben begegnet die Compliance-Abteilung der Trianel auch durch enge Zusammenarbeit mit den Abteilungen Recht und Marktrisiko. Im Rahmen des durch die Trianel GmbH geleisteten Trendscoutings werden zudem politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, aber auch regulatorische Entwicklungen intensiv analysiert, um frühzeitig Chancen und Risiken dieser Entwicklungen erkennen und darauf reagieren zu können. Die aktive und zielgerichtete Teilnahme am politischen Diskurs wird maßgeblich durch die Präsenz des Berliner Büros der Trianel GmbH unterstützt.

Risiken für die Trianel GmbH ergeben sich in diesem Zusammenhang aus der EU-weiten Verschärfung von Regularien für das Energiehandelsgeschäft. Von zentraler Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR), die „Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency“ (REMIT), die 2017 durch das 2. Finanzmarktnovellierungsgesetz (2. FiMaNoG) in nationales Recht umgesetzte und am 3. Januar 2018 in Kraft getretene europäische Finanzmarktdirektive MiFID II sowie die europäische Marktmissbrauchsrichtlinie MAR (Market Abuse Regulation). Durch die Umsetzung der

Vorgaben der MAR, der Vorbereitung der Umsetzung von MiFID II sowie 2017 in Kraft getretene Regelungsstufen der EMIR ist ein erheblicher organisatorischer Aufwand im Hinblick auf Organisation, Prozesse und Systeme entstanden, der die vorhandenen personellen Ressourcen in den mit der Umsetzung befassten Bereichen sehr stark ausgelastet hat. Für das Jahr 2018 ist eine Fortentwicklung dieser Situation zu erwarten.

In diesem Zusammenhang werden auch die Portfolios und Mittelbedarfe wiederkehrend überprüft und adjustiert sowie Produkte und Prozesse über hierfür zusammengestellte Projektteams den Regulierungsvorgaben folgend angepasst. Die notwendigen Projektbudgets wurden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Der Unternehmenserfolg wird zudem durch spezifisches Fachwissen sowie das Engagement und die Kontakte der Mitarbeiter mitbestimmt. Durch flache Hierarchien, abteilungsübergreifende Arbeit und ein hohes Maß an Eigenverantwortung können Mitarbeiter ihre Qualifikationen bei Trianel optimal nutzen. Die Weiterentwicklung aller Mitarbeiter sowie der frühzeitige Aufbau von Nachwuchspotenzialen soll die nachhaltige Erreichung angestrebter Unternehmensziele unterstützen.

Um ein wirksames Risikomanagement zu ermöglichen, besteht eine organisatorische Trennung in solche Bereiche, Stellen und Funktionen, die Risiken im Rahmen ihrer Tätigkeit eingehen, und solche, welche die eingegangenen Risiken überwachen, gegebenenfalls limitieren und berichten. Die konkrete Ausgestaltung des Risikomanagementsystems, insbesondere bezogen auf Inhalte, Verantwortlichkeiten, Prozesse, Berichtspflichten und Dokumentationserfordernisse, ist im Risikohandbuch des Unternehmens dokumentiert. Weiteren Organisations- und Prozessrisiken begegnet die Trianel GmbH darüber hinaus mit verbindlichen Regeln und Prozessbeschreibungen, unter anderem dokumentiert im Organisationshandbuch und in der Compliance-Richtlinie. Die Einhaltung der genannten Regelungen wird durch unabhängige Prüf- und Berichtswege sowie durch die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips sichergestellt.

Die Kommunikations- und Informationssysteme sind für die Geschäftsprozesse der Trianel GmbH von zentraler Bedeutung. Dabei sind insbesondere die Aspekte IT-Security, Datensicherheit und Datenschutz zu berücksichtigen. Neben der allgemeinen Sicherung von Applikationen und Daten im IT-Netzwerk verpflichten Rahmenverträge und Service-Level-Agreements IT-Dienstleister, die gewünschten Anforderungen zu gewährleisten. Alle Mitarbeiter der Trianel GmbH wurden gemäß § 5 Bundesdatenschutzgesetz auf die zu beachtenden Vorschriften über den Datenschutz hingewiesen und auf das Datenschutzgeheimnis verpflichtet. Ein IT-Sicherheits- und Datenschutzbeauftragter ist bestellt. In IT-Sicherheitsthemen findet eine regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeiter über Schulungsmaßnahmen und das Intranet statt. Entsprechende Regelungen sind auch Bestandteil der Unternehmensrichtlinien.

Sonstige Risiken bestehen insbesondere durch mögliche Planabweichungen bei Beteiligungsunternehmen und/oder der Entwicklung von Asset-Projekten. Zur Bewertung der Beteiligungsrisiken und der Ermittlung des damit verbundenen Risikokapitalbedarfs wird ein simulationsbasiertes Beteiligungsrisikomodell eingesetzt. Hierbei wird der Verlust des Beteiligungsportfolios modelliert, der innerhalb eines definierten Zeitraums (hier das aktuelle Geschäftsjahr) mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % nicht überschritten wird. Für 2017 wird das hieraus resultierende Risiko (PaR99) je nach Zeitverlauf im niedrigen zweistelligen bzw. oberen einstelligen Millionenbereich abgeschätzt. Dies entspricht rund 30 % des für 2017 eingesetzten Risikokapitals.

Darüber hinaus werden Sachverhalte, die zu wesentlichen Änderungen von Einzelrisikopositionen führen, wie zum Beispiel die Vergabe von Darlehen an Beteiligungsgesellschaften, nur nach fallbezogenem Beschluss der Gesellschafterversammlung der Trianel GmbH umgesetzt.

Trianel ist an den wesentlichen operativ tätigen Projektgesellschaften mit Minderheitsanteilen beteiligt und über die Gremienunterlagen über die Entwicklungen und Risikosituation der Gesellschaften informiert.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen, flüssige Mittel und Finanzanlagen. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen zum Rückzahlungsbetrag bewertete Verbindlichkeiten. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz gibt das maximale Ausfallrisiko für die genannten Positionen an. Sollten hier Ausfallrisiken bestehen, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Von der Trianel GmbH werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Marktrisiken eingesetzt. Dabei dürfen beispielsweise finanzielle Swaps und Futures mit Bezug auf Energie oder Emissionszertifikate zum Einsatz kommen. Darüber hinaus werden zur Sicherung von Bankdarlehen Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Vereinbarungen eingesetzt. Für die Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind Risikorichtlinien entsprechend den Ausführungen zum Risikomanagementsystem vorgegeben.

3.3 Gesamtaussage zur Risikosituation

Eine Bestandsgefährdung aufgrund von Einzelrisiken oder des Gesamtrisikos lag auch 2017 nicht vor. Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit wurde bilanzielle Vorsorge getroffen.

Die Marktrisiken werden nach aktueller Einschätzung in den Folgejahren nicht höher sein als im Vorjahr.

Trotz der im Vergleich zu den Vorjahren rückläufigen Bonität auch bei öffentlichen Unternehmen gilt bezüglich der Adressenausfallrisiken die Einschätzung, dass das auf kommunale Stadtwerke als Kunden fokussierte Geschäftsmodell der Trianel GmbH auch derzeit mit einer nur niedrigen Gefahr einer Insolvenz von Geschäftspartnern verbunden ist.

Die operationellen und sonstigen Risiken werden voraussichtlich auch zukünftig insbesondere durch Risiken aus Asset-Projekten und Beteiligungen sowie durch Risiken aus regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen dominiert.

Der Durchsetzbarkeit der mit 2,0 Mio. € aktivierten Ansprüche aus Einspeisemanagementmaßnahmen (Eins-Man) werden gute Erfolgchancen eingeräumt. Gleiches gilt für die aus dem Bericht des Insolvenzverwalters in 2016 abgeleitete Forderung gegenüber der insolventen niederländischen Tochtergesellschaft (TEBV) in Höhe von 3,9 Mio. €.

Trotz der beschriebenen Entwicklungen und Unwägbarkeiten sind für die Geschäftsführung aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Trianel GmbH gefährden könnten.

D. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie im In- und Ausland mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Zu diesem Zweck darf die Gesellschaft folgende Aufgaben wahrnehmen:

1. Handel mit

- a. Energie (Strom, Gas, Öl, Kohle),
- b. Energiederivaten und energiebezogenen Finanzderivaten (i. S. d. Kreditwesengesetzes [KWG]: Eigengeschäfte),
- c. auf die Versorgung bezogenen Finanzprodukten wie Wetterderivaten und Emissionszertifikaten (i. S. d. KWG: Eigengeschäfte)

2. Vertrieb von Energie

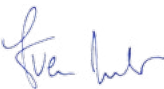
3. Erbringung von beratenden und sonstigen entgeltlichen Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass wir dem unserer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zweck voll gerecht wurden.

Aachen, den 24. April 2018

Trianel GmbH



Sven Becker



Dr. Oliver Runte

Geschäftsführung der Trianel GmbH

Jahresabschluss

Einzelabschluss der Trianel GmbH für das Geschäftsjahr 2017

73 Gewinn- und Verlustrechnung

74 Bilanz

76 Anhang

- 76 Form und Darstellung des Jahresabschlusses
- 76 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 78 Erläuterungen zur Bilanz
- 87 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 89 Nachtragsbericht
- 89 Sonstige Angaben
- 91 Ergebnisverwendung

92 Entwicklung des Anlagevermögens

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

in €	2017	2016
1. Umsatzerlöse	3.068.323.530,86	2.136.458.299,43
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	–864.034,69	1.044.217,21
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	41.765,33	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	11.841.186,10	17.073.763,39
davon aus Währungsumrechnung	342.216,90	973.083,68
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	3.026.373.117,61	2.106.981.056,11
	3.026.373.117,61	2.106.981.056,11
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	28.524.028,48	25.949.206,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.291.952,89	4.028.637,16
	32.815.981,37	29.977.843,23
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.509.226,03	2.270.318,60
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	184.438,93
	2.509.226,03	2.454.757,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.783.539,29	20.510.539,97
davon aus Währungsumrechnung	467.228,61	1.097.908,26
	–1.139.416,70	–5.347.916,81
9. Erträge aus Beteiligungen	429.917,63	291.767,14
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.940.101,13	3.834.829,73
11. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	1.209.655,29	1.433.376,03
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.147.350,71	995.504,40
davon aus Abzinsungen	609.079,31	722.546,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	157.933,77	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.731.835,25	4.441.094,42
davon aus Aufzinsungen	1.324.740,83	1.758.345,68
	2.837.255,74	2.114.382,88
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	62.755,53	899.417,60
16. Ergebnis nach Steuern	1.635.083,51	–4.132.951,53
17. Sonstige Steuern	130.792,12	6.107,00
18. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.504.291,39	–4.139.058,53

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva

in €	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	1.501.883,37	851.722,00
2. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	1.942.371,50	2.452.347,50
3. Geleistete Anzahlungen	94.315,68	202.522,00
	3.538.570,55	3.506.591,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	17.689.363,00	18.312.703,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	76.827,00	84.228,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.288.492,00	1.279.286,00
4. Anlagen im Bau	28.475,19	734,90
	19.083.157,19	19.676.951,90
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.754.225,70	2.819.031,57
2. Beteiligungen	30.581.674,60	28.727.711,33
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.539.637,61	43.944.933,38
4. Sonstige Ausleihungen	18.550,72	19.962,19
	73.894.088,63	75.511.638,47
	96.515.816,37	98.695.181,87
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.625,59	0,00
2. Unfertige Leistungen	425.002,00	1.289.036,69
3. Handelswaren	2.870.816,57	2.619.334,95
	3.302.444,16	3.908.371,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123.272.610,71	105.259.964,94
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.633.213,75	2.299.129,83
3. Forderungen gegen Gesellschafter	24.744.424,05	23.127.214,62
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.759.242,46	32.207.307,81
5. Sonstige Vermögensgegenstände	38.205.599,89	50.861.085,09
	224.615.090,86	213.754.702,29
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	58.363.807,03	32.528.227,77
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.762.765,00	2.653.105,78
	384.559.923,42	351.539.589,35

Passiva

in €	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	20.152.575,00	20.152.575,00
II. Kapitalrücklage	26.129.469,24	26.129.469,24
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	41.795.066,46	41.795.066,46
IV. Verlustvortrag	-4.139.058,53	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.504.291,39	-4.139.058,53
	85.442.343,56	83.938.052,17
B. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	130.353,00	102.685,00
2. Steuerrückstellungen	123.412,17	0,00
3. sonstige Rückstellungen	56.969.385,21	45.311.606,75
	57.223.150,38	45.414.291,75
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.013.438,68	20.882.458,61
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	495.611,34	495.611,34
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.477.411,50	140.482.565,64
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	928,90
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.470.430,44	11.385.928,84
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.651.359,92	27.778.573,43
7. Sonstige Verbindlichkeiten	37.698.152,90	20.380.701,04
	241.806.404,78	221.406.767,80
D. Rechnungsabgrenzungsposten	88.024,70	780.477,63
	384.559.923,42	351.539.589,35

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Die Trianel GmbH hat ihren Sitz in Aachen und ist unter der Nummer HRB 7729 im Handelsregister B des Amtsgerichts Aachen eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften in Verbindung mit den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz im Anhang gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die wesentlichen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Anhang gesondert erläutert.

Für eine bessere Darstellung der Ertragslage werden Umsatzerlöse und Materialaufwendungen von eigengeschäftlichen Handelsgeschäften saldiert ausgewiesen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden planmäßig linear und oder degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen, Abschreibungen und zuzüglich Zuschreibungen bewertet. Unverzinsten Zinsforderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit einem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst. Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts und der Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG wurde aufgrund der engen vertraglichen Verknüpfung von Beteiligung und Darlehen in einer zusammengefassten Betrachtungsweise vorgenommen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Niederstwertabschreibungen angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert, erforderliche Wertberichtigungen wurden berücksichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden, sofern nicht ein fester Euro-Umrechnungskurs besteht, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag auftretende Gewinne und Verluste aus Währungskursänderungen sind gemäß § 256a HGB berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel sind mit dem Nominalwert bilanziert.

Der Ansatz des gezeichneten Kapitals erfolgt zum Nennwert.

Mit Ergebnisverwendungsbeschluss vom 30. Juni 2017 wurde beschlossen, den Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von 4.139 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit geleisteten Dienstzeiten verdient worden ist. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,66 % und entspricht damit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine angenommene Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Darüber hinaus wurde der Rententrend mit 1 % berücksichtigt. Der Gehaltstrend wurde aufgrund der vertraglichen Grundlagen nicht berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag zu einem Ansatz der Rückstellung nach Maßnahme eines durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre beträgt 37 T€. Das Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 7 Geschäftsjahre gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern wird nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zur Bewertung der physischen Handelsgeschäfte werden die gebuchten und schwebenden Geschäfte sowie die Gasvorräte grundsätzlich, d. h. im Falle der Nutzung der Möglichkeit zur Bildung einer bilanziellen Bewertungseinheit, mit den zugehörigen finanziellen Geschäften zu den Portfolios Asset Strom, Asset Gas, Handel, Vertrieb Strom (EW) und Vertrieb Strom (T&O) sowie Vertrieb Gas (EW) und Vertrieb Gas (T&O) in einer jeweils jahresweisen Betrachtung zusammengefasst.

Zur Sicherung von Bankdarlehen und Fremdwährungsgeschäften werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die mit den Schuldposten je eine Bewertungseinheit bilden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagepiegel, der als gesonderte Anlage dem Anhang beigefügt ist.

In 2017 wurden weitere Module der integrierten energiewirtschaftlichen Suite Trianel DESK entwickelt und als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert. Weiterhin wurden Module für eLearning der Trianel Akademie als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Es besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 (8) HGB in Höhe des aktuellen Buchwertes von 1.502 T€, jedoch ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.754.225,70 € entfallen auf:

Gesellschaft	Höhe der Beteiligung in %	Beteiligungs-buchwert in €	Eigenkapital in €	Jahresergebnis in €
Trianel Finanzdienste GmbH, Aachen	100,0	2.500.000	2.500.000	0 *
Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH, Aachen	100,0	25.000	41.159	1.121
Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH, Aachen	100,0	25.000	119.323	23.569
Trianel Kraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH, Aachen	100,0 **	25.000	26.954	5.742
Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH, Aachen	100,0	25.000	37.229	1.054
Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH, Aachen	100,0	25.000	75.533	12.627
Trianel Service GmbH, Aachen	100,0	129.226	129.226	–8.541

* Zwischen der Trianel Finanzdienste GmbH und der Trianel GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

** Die Anteile werden der Trianel GmbH wirtschaftlich zu 100 % zugerechnet.

Die Anteile an Beteiligungen in Höhe von 30.581.674,60 € entfallen auf:

Gesellschaft	Höhe der Beteiligung in %	Beteiligungs-buchwert in €	Eigenkapital in €	Jahres-überschuss/-fehlbetrag in %
GESY Green Energy Systems GmbH, Berlin	24,9	0,00	503.915	8.780
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen	6,1	3.258.353	–3.894.861	–18.202.175
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	7,6	1.588.186	23.953.209	3.056.022
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen	6,3	9.373.445	–56.450.508	–51.999.731
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	2,7	7.970.000	285.438.454	–9.503.313
Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg	2,0	1.803.269	84.735.086	–13.194.540
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG, Aachen	5,4	2.801.308	55.606.545 *	483.843 *
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen	5,4	3.787.112	64.749.724 *	–1.112.177 *
Trianel Energie B.V. **, Maastricht, NL	100,0	1,00	–**	–**

* Stand: 31.12.2016.

** Die Trianel Energie B.V. hat mit Datum vom 27. Dezember 2012 einen Insolvenzantrag gestellt und erstellt daher keinen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017. Der Beteiligungsbuchwert wurde somit bis auf einen Erinnerungswert von 1 € abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

3.1.1 Umlaufvermögen

Das Vorratsvermögen betrifft im Wesentlichen eingespeicherte Gasmengen und unfertige Leistungen, die aus Vorleistungen für Projektentwicklungen und Rechte resultieren.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Ansprüche aus Strom- und Gaslieferungen, die mit gleichartigen Verbindlichkeiten in Höhe von 316.625 T€ (Vj.: 301.207 T€) verrechnet wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 424 T€ (Vj.: 866 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten mit 24.559 T€ (Vj.: 22.762 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Mit den Forderungen wurden gleichartige Verbindlichkeiten in Höhe von 8.797 T€ (Vj.: 7.111 T€) verrechnet.

Die Forderungen an Beteiligungsunternehmen umfassen neben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus Energielieferungen und der Erbringung von Dienstleistungen resultieren, auch Forderungen gegen die insolvente Trianel Energie B.V. (TEBV) in Höhe von 13.851 T€, die in Höhe von 9.946 T€ einzelwertberichtigt sind.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen eine Abgrenzung aus den explizit desig-nierten Spread-Hedges, die auf eine jahresübergreifende Spread-Entwicklung abzielen. Die Spread-Hedges werden jahresübergreifend berücksichtigt, indem die sich 2018 realisierenden Erträge mit den zugehörigen, in 2017 realisierten Aufwendungen wirtschaftlich zusammengefasst werden. Darüber hinaus sind geltend gemachte Entschädigungs- und Schadensersatzansprüche gegenüber Netzbetreibern in Höhe von 2.000 T€ aktiviert. Die aktivierten Forderungen aus Einspeisemanagement-Maßnahmen (EinsMan) wurden unter Vor-sichtsgesichtspunkten abgewertet. Weiterhin sind Forderungen aus Initial Margin in Höhe von 7.839 T€ und Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit dem Energiehandel, darunter nicht verfügbare Bankguthaben in Höhe von 844 T€, sowie Vorsteuer, die erst im Folgejahr abzugsfähig ist, in Höhe von 6.134 T€ wesentli-cher Teil der sonstigen Vermögensgegenstände.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig, mit Ausnah-me einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.926 T€, die bis 2019 gestundet wurde. Aufgrund langwieriger Verfahren sind die Forderungen gegen TEBV und aus EinsMan auf unbestimmte Zeit offen.

3.2 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 56.969 T€ (Vj.: 45.312 T€) beinhalten Rückstellungen für unge-wisse Verbindlichkeiten in Höhe von 15.008 T€ (Vj.: 6.826 T€). Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellun-gen aus dem Personalbereich wie Boni (6.430 T€) und Rückstellungen, die im Zusammenhang mit der Re-strukturierung stehen (1.381 T€). Weiterhin wurden Rückstellungen für offene Rechnungen in Höhe von 5.734 T€ gebildet.

Ansonsten sind Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 41.961 T€ (Vj.: 38.486 T€) enthalten. Zum Bilanzstichtag bestanden im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für die Asset-Positionen in Höhe von 40.502 T€ (Vj.: 37.662 T€).

3.3 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten langfristige Bankdarlehen und abgegrenzte Zinsen.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betreffen Abschlagszahlungen von B2B-Kunden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezügen und Beratungsleistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich aus Energielieferungen ergeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind ausschließ-lich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 457 T€ (Vj. 423 T€) und aus Sozialversicherungen in Höhe von 205 T€ (Vj. 164 T€) enthalten. Die sonstigen Verbind-lichkeiten beinhalten weiterhin ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10,1 Mio. € inklusive Zinsabgrenzung sowie eine Optionsprämie in Höhe von 5,4 Mio. €. Korrespondierend zu der Forderung aus der Optionsprä-mie besteht eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

in €	31.12.2017 Gesamt	31.12.2017 Restlaufzeiten			31.12.2016 Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr
Verbindlich- keiten gegenüber Kreditinstituten	20.013.438,68	3.527.038,75	16.486.399,93	10.276.266,57	2.843.525,34	18.038.933,27
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	495.611,34	495.611,34	0,00	0,00	495.611,34	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.477.411,50	154.477.411,50	0,00	0,00	140.482.565,64	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	928,90	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.470.430,44	4.470.430,44	0,00	0,00	11.385.928,94	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	24.651.359,92	24.651.359,92	0,00	0,00	27.778.573,43	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	37.698.125,90	27.404.841,88	10.293.311,02	10.000.000,00	19.916.227,73	464.473,31
Verbindlichkeiten insgesamt	241.806.404,78	215.026.693,83	26.779.710,95	20.276.266,57	202.903.361,32	18.503.406,58

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.800 T€ sind durch ein Grundpfandrecht besichert.

3.4 Bewertungseinheiten/Derivative Finanzinstrumente

Von der Möglichkeit zur Bildung von bilanziellen Bewertungseinheiten (BWE) gemäß § 254 HGB wurde in unten angegebenem Umfang Gebrauch gemacht. Die Wirksamkeit wird durch Messung der physischen Lieferäquivalente bzw. durch die Einhaltung vorgegebener Regeln wie beispielsweise von VaR-Limiten im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems nachgewiesen.

Das operative Geschäft der Trianel GmbH wird in so genannten Mandaten geführt und gesteuert. Die Steuerung über die Mandate schließt nicht aus, dass innerhalb der Mandate in Teilportfolios einzelne Vertragsgruppen separat dargestellt und bewertet werden, um bedarfsweise eine höhere Auflösung sowie Delegation von Teilaufgaben zu ermöglichen. Die nicht unter eine BWE zu fassenden Positionen im Mandat Asset Strom sind unter bilanziellen Gesichtspunkten nach den klassischen Regeln zu bewerten. Hier wurden für negative Bewertungssalden in einer jahresbezogenen Betrachtung Drohverlustrückstellungen (DVR) gebildet.

Die Betragsangaben zu den über BWE abgesicherten Risiken und zu dem über eine Saldierung begrenzten Verlustausweis sind theoretische Größen, da hier sämtliche Einzelgeschäfte bewertet werden, während durch die mandatsbezogene Steuerung offene Handelspositionen jederzeit angemessen begrenzt werden.

Im Einzelnen bestehen zum Bilanzstichtag nachfolgende BWE:

3.4.1 BWE Mandat Asset Strom

In dieser BWE sind die Anteile der bestehenden Verträge im Zusammenhang mit unseren Beteiligungen an Kraftwerksgesellschaften mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2018 sind Grundgeschäfte in Höhe von 17.861 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 8.063 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 13.605 T€ für 2018 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2018 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 8.628 T€ gebildet. In der BWE 2019 sind Grundgeschäfte in Höhe von 18.642 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 9.141 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 10.134 T€ für 2019 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2019 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 8.441 T€ gebildet. In der BWE 2020 sind Grundgeschäfte in Höhe von 18.502 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 2.835 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 7.743 T€ für 2020 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2020 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 6.988 T€ gebildet. Für die hinter den bewirtschafteten Zeiträumen liegenden Abnahmeverpflichtungen wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 7.104 T€ gebildet.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Spreadsicherung in den jeweils betrachteten Jahren aus.

3.4.2 BWE Mandat Asset Gas

In dieser BWE sind vertragliche Verpflichtungen aus Speichernutzungsverträgen inklusive Gasvorräte mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2018 sind Grundgeschäfte in Höhe von 2.940 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 103 T€ und ein bilanzierter Vorratswert in Höhe von 792 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 3.027 T€ für 2018 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2018 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 2.991 T€ gebildet. In der BWE 2019 sind Grundgeschäfte in Höhe von 3.130 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 301 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 3.176 T€ für 2019 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2019 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 2.756 T€ gebildet. In der BWE 2020 sind Grundgeschäfte in Höhe von 2.355 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 307 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 2.408 T€ für 2020 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2020 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 1.915 T€ gebildet. Für die hinter den bewirtschafteten Zeiträumen liegenden Speichernutzungsverpflichtungen wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 1.679 T€ gebildet.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Spreadsicherung in den jeweils betrachteten Jahren aus.

In 2017 wurde ein Vertrag mit einem Speichernutzer gegen eine Ausgleichzahlung aufgelöst. Daraus resultieren u. a. Verluste aus schwebenden Geschäften. Diese Verluste wurden in der Rückstellung entsprechend berücksichtigt.

3.4.3 BWE Mandat Handel

In dieser BWE sind die bestehenden Energiegroßhandelsgeschäfte mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die grundsätzlich jeweils jahresweise betrachteten BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen. Hiervon abweichend wird bei den innerhalb des Mandats Handel explizit designierten Spread-Hedges, die auf eine jahresübergreifende Spread-Entwicklung abzielen, auch bilanziell eine jahresübergreifende Verrechnung berücksichtigt. Der sich ausgleichende Teil zuzüglich eines etwaigen Verpflichtungsüberschusses aus den designierten Spread-Geschäften wird dabei dem ersten der beiden aufeinanderfolgenden Spread-Jahre zugeordnet.

In der BWE 2018 sind Grundgeschäfte in Höhe von 3.383.982 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 3.389.190 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 849.889 T€ für 2018 abgesichert. Der hier einfließende Spread-Hedge 2017/2018 ist über einen sonstigen Vermögensgegenstand in Höhe von 4.143 T€ abgebildet. In der BWE 2019 sind Grundgeschäfte in Höhe von 533.803 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 538.393 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 132.000 T€ für 2019 abgesichert. In der BWE 2020 sind Grundgeschäfte in Höhe von 176.087 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 175.445 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäfts Betrachtung in Höhe von 26.156 T€ für 2020 abgesichert.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren aus.

3.4.4 BWE Mandat Vertrieb Strom (EW)

In dieser BWE sind die bestehenden Stromverträge mit Kunden mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2018 sind Grundgeschäfte in Höhe von 640.726 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 636.275 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 158.702 T€ für 2018 abgesichert. In der BWE 2019 sind Grundgeschäfte in Höhe von 272.193 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 272.372 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 67.939 T€ für 2019 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2019 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 97 T€ gebildet. In der BWE 2020 sind Grundgeschäfte in Höhe von 127.788 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 127.875 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 21.754 T€ für 2020 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2020 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 132 T€ gebildet.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren weitgehend aus.

3.4.5 BWE Mandat Vertrieb Strom (T&O)

In dieser BWE sind die bestehenden Stromverträge mit Kunden mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2018 sind Grundgeschäfte in Höhe von 8 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 7 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 7 T€ für 2018 abgesichert. In der BWE 2019 sind Grundgeschäfte in Höhe von 1 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 2 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 0 T€ für 2019 abgesichert.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren weitgehend aus.

3.4.6 BWE Mandat Vertrieb Gas (EW)

In dieser BWE sind die bestehenden Gasverträge mit Kunden mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2018 sind Grundgeschäfte in Höhe von 26.903 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 26.480 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 2.750 T€ für 2018 abgesichert. In der BWE 2019 sind Grundgeschäfte in Höhe von 14.928 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 14.786 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 1.064 T€ für 2019 abgesichert. In der BWE 2020 sind Grundgeschäfte in Höhe von 6.493 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 6.421 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 289 T€ für 2020 abgesichert. In der BWE 2021 sind Grundgeschäfte in Höhe von 68 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 0 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 0 T€ für 2021 abgesichert.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren weitgehend aus.

3.4.7 BWE Mandat Vertrieb Gas (T&O)

In dieser BWE sind die bestehenden Gasverträge mit Kunden mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen.

In der BWE 2018 sind Grundgeschäfte in Höhe von 7.976 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 8.518 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 756 T€ für 2018 abgesichert. Weiterhin wurde für das Jahr 2018 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 170 T€ gebildet. In der BWE 2019 sind Grundgeschäfte in Höhe von 1.905 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 1.903 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 282 T€ für 2019 abgesichert. In der BWE 2020 sind Grundgeschäfte in Höhe von 958 T€ sowie Sicherungsgeschäfte in Höhe von 957 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 72 T€ für 2020 abgesichert.

Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich aufgrund der vorliegenden Sicherungsbeziehungen in den jeweils betrachteten Jahren weitgehend aus.

3.4.8 BWE Mandat Portfolio Einzelhedges

Im Portfolio Einzelhedges sind sich gegenüberstehende Ein- und Verkaufsgeschäfte für das Lieferjahr 2018 pärchenweise abgebildet. Die jeweils zugehörigen Geschäfte wurden teilweise zu BWE zusammengefasst. Die Grundgeschäfte der als BWE behandelten Lieferkontrakte belaufen sich auf 183.957 T€. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung in Höhe von 24.051 T€ abgesichert. Soweit das Wahlrecht zur Bildung von Bewertungseinheiten nicht genutzt wurde, wurden Rückstellungen für Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 964 T€ gebildet.

3.4.9 Zinssatzswaps

Von der Möglichkeit zur Bildung von Bewertungseinheiten wurde in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Als Methode zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Im Einzelnen bestehen zum Bilanzstichtag zwei Mikro-Hedges aus je einem Grundgeschäft und einem Sicherungsgeschäft. Die zwei Grundgeschäfte werden als aus Darlehensverträgen resultierende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 2.200 T€ und 839 T€ (Vj. insgesamt: 3.591 T€) bilanziert, während die zwei Sicherungsgeschäfte in Form von derivativen Finanzinstrumenten (Zinssatzswaps) als schwebende Geschäfte nicht bilanziert werden. Die Darlehensverbindlichkeiten werden mit dem 6-Monats-EURIBOR zzgl. 75 Basispunkten verzinst, die Zinssatzswaps tauschen einen erhaltenen Zins in Höhe des 6 Monats-EURIBORs gegen einen zu zahlenden unveränderlichen Zinssatz in Höhe von 4,88 % und 5,09 %. Abgesichert wird das aus Zinssatzschwankungen resultierende Zinsänderungsrisiko.

Von der Trianel GmbH wurden die folgenden nicht bilanzierten derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen:

- Zinssatzswap (2.200 T€)

Mit diesem Geschäft wird, beginnend mit dem 27. Mai 2008, eine zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von anfänglich 6.000 T€ in eine festverzinsliche Verbindlichkeit getauscht und somit gegen Marktschwankungen gesichert. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Juni 2023. Der beizulegende Zeitwert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts zum 31. Dezember 2017 –314 T€.

■ Zinssatzswap (839 T€)

Mit diesem Geschäft wird, beginnend mit dem 17. Juli 2008, eine zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von anfänglich 2.288 T€ in eine festverzinsliche Verbindlichkeit getauscht und somit gegen Marktschwankungen gesichert. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Juni 2023. Der beizulegende Zeitwert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts zum 31. Dezember 2017 –125 T€.

Die Marktwerte wurden nach der Barwertmethode ermittelt. Danach werden alle zukünftigen Zahlungen, sowohl auf der festen als auch auf der variablen Seite der Zinsswaps, auf den Bewertungstag abgezinst. Die Ermittlung der Zahlungen auf der variablen Seite erfolgt auf Basis der Terminzinssätze, die sich aus der aktuellen Zinsstrukturkurve ergeben.

Den Marktwertveränderungen der Derivate stehen entsprechende gegenläufige Marktwertveränderungen der Grundgeschäfte gegenüber.

3.5 Latente Steuern

Aus den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände, der Finanzanlagen, der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen bestehen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen werden. Diese Differenzen führen zu aktiven und passiven latenten Steuern. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,45 % angesetzt.

Aus der Ermittlung resultiert ein Überhang aktiver latenter Steuern. Das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht genutzt und daher keine aktive latente Steuer bilanziert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die Bruttoumsätze abzüglich Stromsteuer gliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

Geschäftsfeld	31.12.2017		31.12.2016	
	Umsatz in T€	Umsatz in %	Umsatz in T€	Umsatz in %
Strom (unsaldiert)	4.355.401	65,7 %	2.802.398	60,5 %
Saldierung	–2.237.722	62,8 %	–1.629.033	65,3 %
Strom	2.117.679	69,0 %	1.173.365	54,9 %
Gas (unsaldiert)	2.194.286	33,1 %	1.735.778	37,5 %
Saldierung	–1.324.880	37,2 %	–865.139	34,7 %
Gas	869.406	28,3 %	870.639	40,8 %
Zertifikatehandel (unsaldiert)	21.459	0,3 %	18.441	0,4 %
Saldierung	0	0,0 %	0	0,0 %
Emissionshandel	21.459	0,7 %	18.441	0,9 %
Kohle (unsaldiert)	16.812	0,3 %	34.343	0,7 %
Saldierung	0	0,0 %	0	0,0 %
Kohle	16.812	0,6 %	34.343	1,6 %
Dienstleistungen (unsaldiert)	43.037	0,6 %	39.737	0,9 %
Saldierung	0	0,0 %	0	0,0 %
Dienstleistungen	43.037	1,4 %	39.737	1,9 %
Summe (unsaldiert)	6.630.995	100,0 %	4.630.697	100,0 %
Summe (Saldierung)	–3.562.602	100,0 %	–2.494.172	100,0 %
Summe (saldiert)	3.068.393	100,0 %	2.136.525	100,0 %

Im Geschäftsjahr wurden Kundenskonti in Höhe von 69 T€ (Vj.: 67 T€) gewährt. Diese wurden in der Aufstellung nicht berücksichtigt.

Die periodenfremden Umsätze betragen 721 T€ (Vj.: 1.533 T€).

Die Steigerung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen geht im Wesentlichen auf eine Projektentwicklungs-beteiligungsprämie sowie eine Prämie aus Aufgeld aus der Beteiligung an der Trianel Windkraft Borkum II GmbH & Co. KG zurück.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des Unternehmensteils Trianel PED und aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.981 T€ (Vj.: 4.371 T€). Sie enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 3.259 T€ (Vj.: 4.383 T€) inklusive der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 342 T€ (Vj: 973 T€) enthalten.

4.3 Materialaufwand

Der periodenfremde Materialaufwand beträgt 448 T€ (Vj.: 2.392 T€).

4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand betrifft im Durchschnitt 309 (Vj.: 346) Angestellte. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 237 T€ (Vj.: 296 T€) sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 23 T€ (Vj.: 6 T€) enthalten.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 172 T€ (Vj.: 106 T€) sowie Aufwendungen aus Währungsumrechnungen in Höhe von 467 T€ (Vj.: 1.098 T€) enthalten.

4.6 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beinhalten Zinsen aus Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen. Diese wurden im Vorjahr unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen. Der Ausweis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung auch für das Vorjahr angepasst.

4.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen im Finanzanlagevermögen aufgrund außerplanmäßiger Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 5 Satz 3 HGB) betragen 158 T€ (Vj.: 0,00 T€).

4.8 Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen in Höhe von 3.732 T€ (Vj.: 4.441 T€) sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen bzw. aus der Abzinsung von Forderungen in Höhe von 1.325 T€ (Vj.: 1.757 T€) enthalten.

4.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen des Berichtsjahres entfallen mit 63 T€ (Vj.: 899 T€) auf Aufwendungen für Vorjahre aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres kam es zu keinen Vorgängen von besonderer Bedeutung.

6. Sonstige Angaben

6.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€		
Verpflichtungen aus Stromlieferverträgen	3.231.694	(2.593.168)
davon gegenüber Gesellschaftern	187.533	(131.431)
Verpflichtungen aus Gaslieferverträgen	977.878	(894.425)
davon gegenüber Gesellschaftern	11.658	(11.499)
Verpflichtungen aus Emissionszertifikaten	17.610	(10.214)
davon gegenüber Gesellschaftern	781	(521)
Verpflichtungen aus Kohleswaps	8.716	(7.369)
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen	1.599	(262)
Verpflichtungen aus Währungsgeschäften	2.099	(1.076)
* () = davon fällig in 2018		

6.2 Haftungsverhältnisse

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG und der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co.KG hat die Trianel GmbH ihre Geschäftsanteile einschließlich Dividenden an diesen Gesellschaften sowie an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH an Kreditinstitute verpfändet.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

6.3 Abschlussprüferhonorar

Die Angaben erfolgen gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Trianel GmbH.

6.4 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2017 folgende Personen an:

Dietmar Spohn, Bochum,
Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH (Vorsitzender),

Michael Lucke, Kempten,
Geschäftsführer der Allgäuer Überlandwerk GmbH (stellvertretender Vorsitzender),

Dr. Christian Becker, Aachen,
Mitglied des Vorstands der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft,

Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Köln,
Direktor des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln
(gewähltes sachverständiges Mitglied des Aufsichtsrates), bis 19. Oktober 2017,

Dr. Ulf Böge, Meckenheim,
Präsident des Bundeskartellamtes a. D.
(gewähltes sachverständiges Mitglied des Aufsichtsrates), bis 19. Oktober 2017,

Klaus Eder, Ulm,
Geschäftsführer der SWU Energie GmbH, bis 19. Oktober 2017,

Dr. Achim Grunenberg, Lünen,
Geschäftsführer der Stadtwerke Lünen GmbH,

Michael Hegel, Köln,
Bankkaufmann (gewähltes sachverständiges Mitglied des Aufsichtsrates), bis 19. Oktober 2017,

Martin Heun, Fulda,
Sprecher der Geschäftsführung der RhönEnergie Fulda GmbH,

Prof. Dr. Rudolf Irmischer, Heidelberg,
Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg GmbH, ab 19. Oktober 2017,

Ulrich Koch, Herne,
Vorstand der Stadtwerke Herne AG,

Christian Meyer-Hammerström, Lilienthal,
Geschäftsführer der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG,

Cord Müller, Aalen,
Geschäftsführer der Stadtwerke Aalen GmbH, ab 19. Oktober 2017 und bis 31. Dezember 2017,

Jürgen Schöffner, Lübeck,
Geschäftsführer der Stadtwerke Lübeck Holding GmbH,

Dr. Leonhard Schitter, Salzburg,
Mitglied des Vorstandes der Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation,

Marco Westphal, Bonn,
Geschäftsführer der Stadtwerke Bonn GmbH,

Thomas Zarembo, Jena,
Geschäftsführer der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, bis 19. Oktober 2017.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 29 T€ (Vj.: 41 T€) als Aufwandsentschädigungen durch die Trianel GmbH
erstattet.

6.5 Geschäftsführung

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 waren Herr Dipl.-Volkswirt Sven Becker (Sprecher) und Herr Dr. Oliver
Runte (Dipl.-Chemiker), seit 16. Januar 2017, Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge von Herrn Dr. Oliver Runte bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen
Tantieme sowie Sachbezügen und sonstigen Leistungen. Der Geschäftsführer erhielt im Geschäftsjahr eine
Gesamtvergütung in Höhe von 517 T€, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung * in T€	Tantieme in T€	Sachbezüge und sonstige Leistungen * in T€	Summe in T€
Dr. Oliver Runte	288	164	65	517
* erfolgsunabhängige Vergütung				

Auf die Angabe der gewährten Gesamtbezüge für die Tätigkeit von Herrn Sven Becker im Geschäftsjahr wur-
de gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

6.6 Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 7729 veröffentlicht.

7. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss 2017 in Höhe
von 1.504.291,39 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Aachen, den 24. April 2018

Trianel GmbH



Sven Becker



Dr. Oliver Runte

Geschäftsführung der Trianel GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens

im Geschäftsjahr 2017

in €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 1.1.2017	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	952.162,13	971.423,93	0,00	0,00	0,00	1.923.586,06	−100.440,13	−321.262,56	0,00	−421.702,69	1.501.883,37	851.722,00
2. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	11.489.611,30	1.083.260,88	0,00	8.550,00	−561.442,00	12.019.980,18	−9.037.263,80	−1.266.412,88	226.068,00	−10.077.608,68	1.942.371,50	2.452.347,50
3. geleistete Anzahlungen	202.522,00	56.547,18	0,00	−8.550,00	−156.203,50	94.315,68	0,00	0,00	0,00	0,00	94.315,68	202.522,00
	12.644.295,43	2.111.231,99	0,00	0,00	−717.645,50	14.037.881,92	−9.137.703,93	−1.587.675,44	226.068,00	−10.499.311,37	3.538.570,55	3.506.591,50
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	19.977.477,55	0,00	0,00	0,00	0,00	19.977.477,55	−1.664.774,55	−623.340,00	0,00	−2.288.114,55	17.689.363,00	18.312.703,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	109.057,87	6.725,02	0,00	0,00	0,00	115.782,89	−24.829,87	−14.126,02	0,00	−38.955,89	76.827,00	84.228,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.114.466,05	294.749,73	0,00	734,90	−25.315,72	3.384.634,96	−1.835.180,05	−284.084,57	23.121,66	−2.096.142,96	1.288.492,00	1.279.286,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	734,90	28.475,19	0,00	−734,90	0,00	28.475,19	0,00	0,00	0,00	0,00	28.475,19	734,90
	23.201.736,37	329.949,94	0,00	0,00	−25.315,72	23.506.370,59	−3.524.784,47	−921.550,59	23.121,66	−4.423.213,40	19.083.157,19	19.676.951,90
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.129.030,57		0,00	0,00		3.129.030,57	−309.999,00	−64.805,87	0,00	−374.804,87	2.754.225,70	2.819.031,57
2. Beteiligungen	28.727.711,33	2.231.883,89	0,00	0,00	−284.792,72	30.674.802,50	0,00	−93.127,90	0,00	−93.127,90	30.581.674,60	28.727.711,33
3. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	43.944.933,38	5.619.842,65	558.699,11	0,00	−9.583.837,53	40.539.637,61	0,00	0,00	0,00	0,00	40.539.637,61	43.944.933,38
4. Sonstige Ausleihungen	19.962,19	0,00	0,00	0,00	−1.411,47	18.550,72	0,00	0,00	0,00	0,00	18.550,72	19.962,19
Summe Finanzanlagen	75.821.637,47	7.851.726,54	558.699,11	0,00	−9.870.041,72	74.362.021,40	−309.999,00	−157.933,77	0,00	−467.932,77	73.894.088,63	75.511.638,47
Summe Anlagevermögen	111.667.669,27	10.292.908,47	558.699,11	0,00	−10.613.002,94	111.906.273,91	−12.972.487,40	−2.667.159,80	249.189,66	−15.390.457,54	96.515.816,37	98.695.181,87

Jahresabschluss

Konzernabschluss der Trianel GmbH für das Geschäftsjahr 2017

95 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

96 Konzernbilanz

98 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

99 Impressum

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

in €	2017	2016
1. Umsatzerlöse	3.132.922.417,49	2.172.947.047,82
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	–864.034,69	1.044.217,21
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	41.765,33	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	11.819.538,75	17.034.520,84
davon aus Währungsumrechnung: 342.877,71 € (Vj. 973.500,57 €)		
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	–3.089.511.185,49	–2.141.622.388,32
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	–28.524.028,48	–26.150.748,30
davon aus Altersversorgung: 236.884,89 € (Vj. 296.584,06 €)	–4.291.952,89	–4.043.187,54
	–32.815.981,37	–30.193.935,84
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–2.509.226,03	–2.270.318,60
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	–184.438,93
	–2.509.226,03	–2.454.757,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–18.969.604,98	–20.634.831,17
davon aus Währungsumrechnung: 472.322,87 € (Vj. 1.099.661,79 €)		
9. Erträge aus Beteiligungen	429.917,63	271.605,78
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.940.101,13	3.834.829,73
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.147.353,63	995.682,55
davon aus Abzinsung: 606.627,53 € (Vj. 722.546,00 €)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens	–93.127,90	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–3.731.880,97	–4.441.217,17
davon aus Aufzinsung: 1.324.740,83 € (Vj. 1.758.468,43 €)		
	1.692.363,52	660.900,89
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–70.393,71	–906.514,08
15. Ergebnis nach Steuern	1.735.658,82	–4.125.740,18
16. Sonstige Steuern	–130.990,89	–6.482,00
17. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	1.604.667,93	–4.132.222,18

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva

in €	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.501.883,37	851.722,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.942.371,50	2.452.347,50
3. Geleistete Anzahlungen	94.315,68	202.522,00
	3.538.570,55	3.506.591,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.689.363,00	18.312.703,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	76.827,00	84.228,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.288.492,00	1.279.286,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.475,19	734,90
	19.083.157,19	19.676.951,90
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	267.427,90
2. Beteiligungen	30.581.674,60	28.460.283,43
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.539.637,61	43.944.933,38
4. Sonstige Ausleihungen	18.550,72	19.962,19
	71.139.862,93	72.692.606,90
	93.761.590,67	95.876.150,30
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.625,59	0,00
2. Unfertige Leistungen	425.002,00	1.289.036,69
3. Handelswaren	2.870.816,57	2.619.334,95
	3.302.444,16	3.908.371,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125.038.377,65	108.466.631,56
2. Forderungen gegen Gesellschafter	25.531.128,19	23.933.276,54
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.470,50	3.518,47
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.800.142,33	32.312.306,04
5. Sonstige Vermögensgegenstände	38.300.156,95	50.877.226,38
	225.672.275,62	215.592.958,99
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	61.746.643,37	36.298.051,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.762.765,00	2.653.304,55
	386.245.718,82	354.328.837,11

Passiva

in €	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	20.152.575,00	20.152.575,00
II. Kapitalrücklage	26.129.469,24	26.129.469,24
III. Gewinnrücklagen	41.833.368,44	41.840.473,94
IV. Verlustvortrag	-4.132.222,18	0,00
V. Konzernjahresüberschuss (Vj. -fehlbetrag)	1.604.667,93	-4.132.222,18
	85.587.858,43	83.990.296,00
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	29.683,58	29.683,58
C. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	130.353,00	102.685,00
2. Steuerrückstellungen	123.719,67	582,00
3. Sonstige Rückstellungen	57.088.625,45	45.457.390,86
	57.342.698,12	45.560.657,86
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.013.516,13	20.882.533,21
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	495.611,34	495.611,34
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.970.765,93	142.223.096,47
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.243.095,74	12.166.430,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	12.729,69	42.180,04
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.734.095,17	27.736.938,71
7. Sonstige Verbindlichkeiten	37.727.639,99	20.420.931,83
davon aus Steuern 497.090,84 € (Vj.: 387.336,72 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 204.516,16 € (Vj.: 164.894,96 €)		
	243.197.453,99	223.967.722,04
E. Rechnungsabgrenzungsposten	88.024,70	780.477,63
	386.245.718,82	354.328.837,11

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

für das Geschäftsjahr 2017

Wir haben den von der Trianel GmbH aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Duisburg, den 7. Mai 2018

PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Hesse
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Trianel GmbH

Unternehmenskommunikation
Krefelder Straße 203
52070 Aachen
Germany
Fon +49 241 413 20-0
Fax +49 241 413 20-300
www.trianel.com

ViSdP

Dr. Torsten Bischoff
Leiter Unternehmenskommunikation

Konzept, Text und Redaktion

Dr. Nadja Thomas
Pressesprecherin

Konzept, Gestaltung und Satz

IR-ONE, Hamburg
www.ir-one.de

Druck

MS-Press GmbH, Aachen

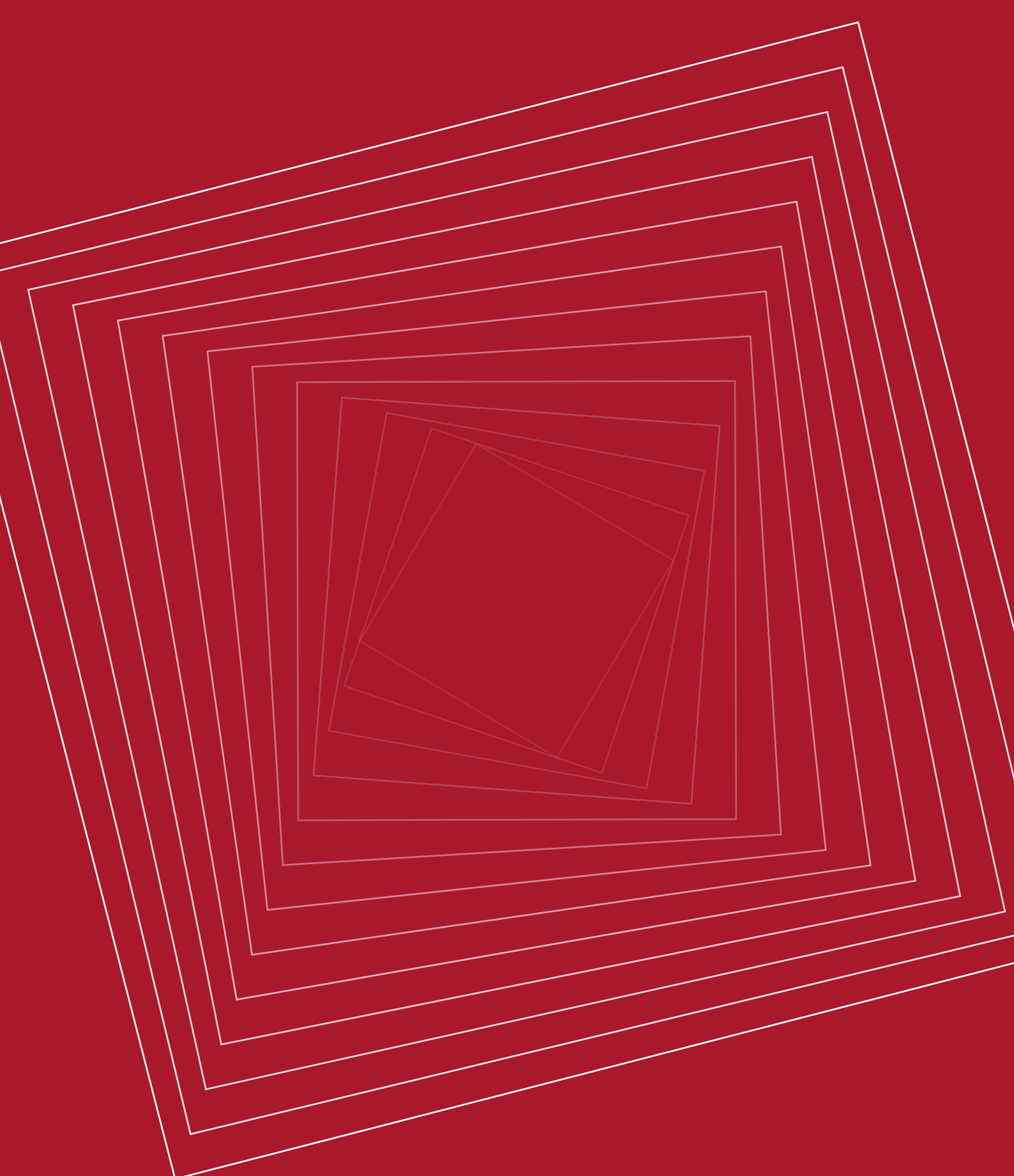
Bildnachweise

Trianel GmbH

Günther Goldstein, www.fotografie-goldstein.de
Peter Kalte, www.speetproduction.com
Dirk Moll, www.dirkmoll.de

Adam Opel AG
Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Allgäuer Überlandwerk GmbH
Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Stadtwerke Bonn GmbH
RhönEnergie Fulda GmbH
Stadtwerke Heidelberg GmbH
Stadtwerke Herne AG
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH
Stadtwerke Lünen GmbH
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation
Stadtwerke Tuttlingen GmbH

iStockphoto.com
Fotolia.com



Trianel GmbH

Krefelder Straße 203

52070 Aachen

Germany

www.trianel.com